

RICHARD WAGNER'S

Sämtliche Opern und Musikdramen

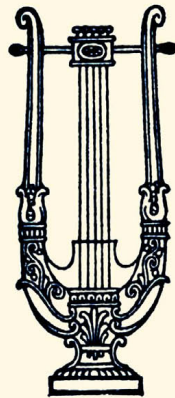
für Klavier

Mit unterlegtem Text, Motiven
und Inhaltsangabe, gekürzt und leicht gefaßt

von

JOH. HARDER

II. Sammlung



HAMBURG / HANSA VERLAG

Inhalt der zweiten Sammlung.

	Seite		Seite
Der fliegende Holländer.			
Aus Overture und Introduction	3	Prügelszene	103
Lied des Steuermanns	5	Vorspiel zum 3. Aufzug	104
Arie des Holländers	6	Johannislied	106
Duett (Holländer, Daland)	10	Sachsens Monolog	106
Abfahrt des Norwegers	13	Walther bei Sachs. Die Entstehung des Preisliedes	110
Introduction zum 2. Aufzuge	14	Eva bei Sachs	112
Spinnerlied	16	Die Taufe der neuen Weise	116
Ballade	21	Quintett	119
Duett (Senta, Erik)	23	Chor der Schuster	121
Finale des 2. Aufzuges (Senta, Holländer, Daland)	26	Chor der Schneider	121
Matrosenlied	31	Chor der Bäcker	122
Die Norweger vor dem Holländer	33	Tanz der Lehrbuben	122
Finale	36	Aufmarsch der Meistersinger	123
Tannhäuser.			
Im Venusberg	38	Die Huldigung an Sachs	125
Venus und Tannhäuser	41	Sachsens Schlußgesang	125
Lied des jungen Hirten	45	Siegfried.	
Gesang der älteren Pilger	46	Mime der Schmied	128
Finale des 1. Aufzuges	49	Siegfried erforscht Mime	130
Arie der Elisabeth	54	Der Wanderer bei Mime	133
Elisabeth und Tannhäuser	57	Siegfrieds Schmiedeliad	135
Einzugsmarsch der Gäste auf der Wartburg	58	Vor Neidhöhle	137
Der Sängerkrieg. Wolframs erstes Lied	62	Siegfried im Walde. Waldweben	138
Wolframs zweites Lied	66	Siegfried tötet Fafner	144
Finale des 2. Aufzuges	68	Siegfried und der Waldvogel	145
Pilgerchor (Gesang der älteren Pilger bei ihrer Heimkehr)	70	Siegfried findet Brünnhilde	150
Gebet der Elisabeth	71	Brünnhildes Erwachen	155
Lied an den Abendstern	74	Brünnhildes Bitte	157
Tannhäusers Pilgerfahrt	76	Brünnhilde und Siegfried vereint	161
Finale des 3. Aufzuges	80	Götterdämmerung.	
Die Meistersinger von Nürnberg.			
In der Katharinenkirche	83	Siegfried nimmt von Brünnhilde Abschied	163
Der Lehrbuben Glückwunschspruch	85	Siegfrieds Rheinfahrt	168
Eine Sitzung der Meistersingerzunft	86	Siegfried am Hofe der Gibichungen	173
Pogners Anrede	87	Gutrunes Begrüßung	174
Walther vor der Meistersingerzunft	90	Der Bund der Blutbrüderschaft	177
Walthers Werbegesang	91	Hagen Wächter	178
Am Vorabend des Johannisfestes	94	Waltraute bei Brünnhilde	180
Sachsens Monolog	96	Der Verrat	183
Eva und Sachs	98	Alberich und Hagen	185
Sachsens Schusterlied	100	Hagens Hochzeitsruf	186
Beckmessers Ständchen	102	Brünnhildes Ankunft	189
		Der Speerschwur	190
		Siegfried und die Rheintöchter	192
		Siegfrieds Erzählung vor der Jagdgesellschaft	198
		Trauermarsch	205
		Finale	208

Inhalt der ersten Sammlung:

Rienzi. — Lohengrin. — Tristan und Isolde. — Das Rheingold. — Die Walküre. — Parsifal

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in drei Aufzügen

von

Richard Wagner.

PERSONEN.

DALAND, ein norwegischer Seefahrer..... *Baß.*
SENTA, seine Tochter..... *Sopran.*
ERIK, ein Jäger..... *Tenor.*
MARY, Sentas Amme..... *Mezzo-Sopran.*
DER STEUERMANN DALANDS..... *Tenor.*
DER HOLLÄNDER..... *Bariton.*

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.

Scene: Die norwegische Küste.

Erste Aufführung: 2. Jan. 1843 in Dresden.

Die Idee zu seiner Oper „Der fliegende Holländer“ hat Wagner auf seiner stürmischen Seefahrt von Pillau nach London gefaßt. Die ihm bereits aus Heines „Memoiren des Herrn v. Schnabelewopski“ bekannte Sage lebte unter den gewaltigen Eindrücken und durch die Erzählungen der Matrosen in ihm wieder auf. In Paris wurde 1841 Text und Musik vollendet.

Der „fliegende Holländer“ ist die erste Oper Wagners, welche eine Volkssage behandelt. Arien und Nummern sind zwar noch vorhanden, aber nur durch die Handlung bestimmt und nicht, um Glanznummern zu schaffen.

Die Ouvertüre bringt die Hauptmotive in chronologischer Reihenfolge und schildert damit musikalisch den Inhalt der Oper.

Aus Ouvertüre und Introdution.

Allegro con brio.

Holländermotiv.

PIANO.

f molto marcato

molto cresc. - *f* *cresc.* *ff* *f*

ff *ff*

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright 1914 by Hansa Verlag, Hamburg.

ff *dim.*
Ped. mit jedem Akkord.

p *pp*

pp *sempre più p*

I. Aufzug.

Steiles Felsenufer. Das Meer nimmt den größten Teil der Bühne ein. Finsteres Wetter. Heftiger Sturm. Das Schiff Dalands liegt am Ufer verankert. Es ist vom Sturm hierher verschlagen worden. Daland hat sich auf dem Felsen über die Gegend orientiert und geht wieder an Bord. Da er warten will, bis der Sturm sich ganz gelegt hat, schickt er die Mannschaft zur Ruhe.

Moderato.

Dal. (zum Steuermann): Nun, Steuermann, die Wa-che nimmst du wohl für mich? Gefahr ist nicht, doch gut ist's, wenn du wachst. Steuerm. Seid außer

Sorg! Schlaftruhig, Kapi-tän. (Daland geht in die Kajüte. Der Steuermann macht noch einmal die Runde und setzt sich dann am Ruder nieder. Der Sturm

Motiv des Matrosenliedes.

legt sich allmählich.) *pp* *cresc.* *p* *cresc.* *p*

cresc. *f* (Der Steuermann gähnt. Er rüttelt sich auf, als ihm der Schlaf kommt.)

3

Lied des Steuermanns. *Moderato.* *Più vivo.* *Più vivo.* *Moderato.*

Steuerm.: Mit Ge-wit-ter und Sturm aus fer-nem Meer, mein Mä - del, bin dir nah! Ü-ber turm-ho - he Flut vom Sü-den her, mein Mä - del,

Più vivo. *in poco accel.* *Moderato.*

ich bin da! Mein Mä-del, wenn nicht Südwind wär, ich nünner wohl käm zu dir; ach, lie-ber Süd-wind, blas' noch mehr! Mein Mä - del ver-

cresc.

Tempo I.

langt nach mir. Ho - ho - jo! Hal-lo - ho - ho! Hal-lo - ho - ho - ho! Ho - ho - je! Hal-lo - ho - ho -

pp *ca.* * Ped. mit jedem Akkord.

ho - ho - ho - ho - ho - ho!

p *cresc. molto* *f*

1 3 3 4 3 1 3 1 3 2 1

ca. *

Allegro. *Holländermotiv.*

cresc. (In der Ferne zeigt sich das Schiff des „fliegenden Holländers“ mit blutroten Segeln und schwarzen Masten. Es naht sich schnell der Küste.)

molto marc.

6

molto cresc.

ff

ca.

ff

(Mit einem furchtbaren Krach sinkt der Anker in den Grund.)

con tutta forza

rit. dim.

Moderato.
Motiv des Matrosenliedes.

più lento *accel.*

(Der Steuermann fährt auf.)

Steuerm.: Mein Mä-del, wenn nicht Südwind wär....

(Er schläft von neuem ein.)

cresc.

Molto più lento.

p *f* *p*

(Stumm und ohne das geringste Geräusch zieht die gespenstische Mannschaft des Holländers die Segel ein u.s.w.)

dim.

Der Holländer geht ans Land. Er trägt schwarze spanische Tracht.)

pp

Der Holländer hat einst in wildem Trotze der Gewalt des Meeres geflucht. Zur Strafe muß er ewig fahren, bis ein Weib ihm Treue bis in den Tod hält. Dieses Weib hat er bisher nicht gefunden. Das Meer hat ihn, wie alle sieben Jahre, ans Land geworfen, damit er ein Weib suche. Ohne Hoffen ist er auch dieses Mal wieder an Land gegangen.

Arie des Holländers.
Allegro molto agitato.

cresc.

p

Holl.: Wie oft in Meeres tiefsten Schlund stürzt ich voll Sehnsucht mich hin

p

poco rit. ab: doch ach! den Tod, ich fand ich nicht! *a tempo* Da, wo der Schiff - fe furcht - bar Grab, trieb

f *p* *f* *p*

poco rit. mein Schiff ich zum Klip - pen - grund, doch ach! mein Grab, es schloß sich nicht! *a tempo* Ver -

f *p* *f* *ff*

höhn - - nend droht' ich dem Pi - ra - - ten, *ff* in wil - - dem

Kamp - fe hofft' ich Tod: Nir - gends ein Grab! *ff* Nie - mals der Tod!

riten. Dies der Ver - damnis Schreckge - bot, dies der Ver - damnis Schreck - ge - bot! *a tempo*

ff *p* *più p* *p*

p *pp* (Er richtet seinen Blick gen Himmel.) *pp*

Maestoso.

Dich fra - ge ich, ge - pries - ner En - gel Got - tes, der mei - nes Heils Be - dingung mir ge - wann,

pp

* *Ped. mit jedem Akkord.*

war ich Un - sel - ger Spiel - werk dei - nes Spot - tes, als die Er - lö - sung Du mir zeig - test an? Dich fra - ge

sempre pp

ich, ge - pries - ner En - gel Got - tes, der mei - nes Heils Be - dingung mir ge - wann, war ich Un - sel - ger

Un poco più moto.

Spiel - werk dei - nes Spot - tes, als die Er - lö - sung du mir zeigtest an? Ver - geb - ne

pp *p* *ff*

ca. *

Feroce.

Hoffnung! *ff* Furcht - bar eit - ler Wahn! *ff* Um ew - ge Treu' auf Er - den *mf* ist's ge - tan!

ca. *

Molto passionato.

p *p* *cresc.*

ca. *

Nur ei - ne Hoff - nung soll mir

p *cresc.*

blei - ben, nur ei - ne un - er - schüt - tert stehn: so lang der Er - de Keim' auch

p

trei - ben, *f* so muß sie doch zu Grun - de gehn. *ff* Ihr Wei - ten, en - det

eu - ren Lauf! *string.* *cresc.* Ew' - ge Ver - nich - tung,

nimm mich auf! *ff* Holländermotiv.
(Der Holländer lehnt sich mit verschränkten Ar-

men dumpf in sich gekehrt an eine Felsenwand hin.) *dim.* *p*

land! Das Ei - ne nur, nach dem ich bren - ne, ich find' es nicht, mein Hei -

poco cresc. *f* *lento* *p*

mat-land! *p* *f* *ff* *dim.* *p*

* *Ca.* *

Der Holländer bittet um Obdach und bietet Daland große Schätze. Als er sieht, welchen gewaltigen Eindruck die in einer Truhe herbeigetrage- nen Kostbarkeiten auf Daland machen, fragt ihn der Holländer, ob er eine Tochter habe, und als dies bejaht wird, ruft er aus: „Sie sei mein Weib!“

Allegro giusto.

Dal.: Wie? Hört ich recht? Meine Tochter sein Weib? Er selbst spricht aus den Ge - dan - ken! Fast fürcht'ich, wenn un-ent-

pp *Ca.* *

schlossen ich bleib', er müß' im Vorsatze wan - ken! Holl.: Ach! oh - ne Weib, oh - ne Kind bin ich, nichts fes - selt

p *Ca.* * *Ped. mit jedem Akkorde.*

mich an die Er - de; rast - los ver - folg - te das Schick - sal mich, die Qual nur

war mir Ge - fähr - te. Nie werd' ich die Hei - mat er - rei - chen, zu

cresc. *mf* *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

p was frommt mir der Gü - ter Ge - winn? Läßt du zu dem Bund dich er - *mf* wei -
cresc.
ca. * *ca.* *

ehen,
p o, so nimm mei - ne Schät - ze da - hin, o, so nimm mei - ne
ca. * *Ped. mit jedem Akkorde.*

Schät - ze da - hin! *mf* Läßt du zu dem Bund dich er - wei - chen, o, so
p

nimm mei - ne Schät - ze da - hin! *f* Läßt du zu dem Bund dich er - wei - chen,
p

un poco string.
 o, so nimm, o, so nimm *cresc.* mei - ne Schät - ze da - hin,
ca. * *ca.* *

o, so nimm mei - ne Schät - ze da - hin!
ca. * *ca.* * *ca.* * *ca.* *

Das Wetter hat sich völlig aufgeklärt. Der Wind ist umgeschlagen. Steuermann und Matrosen des Norwegers sind an Bord gekommen.

Abfahrt des Norwegers.

Musical score for 'Abfahrt des Norwegers'. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment of eighth notes. Dynamics include *f* and *ff*. The second system continues the accompaniment with lyrics: 'Süd - wind! Matros.: Hal-lo - ho! Ho-lo-he! Ho-lo-he! Hal-lo - ho -'. A *Ca.* (Cadenza) marking is present at the end of the first system. A star symbol (*) is located below the second system.

Der Holländer soll Dalands Tochter noch heute sehen. Daland segelt voran, der Holländer will nachfahren.

Musical score for 'Der Holländer soll Dalands Tochter noch heute sehen'. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system is marked *Maestoso* and includes the lyrics 'ho! ff Matrosen (im Absegeln, jubelnd): Mit Ge - witter und Sturm aus fer-nem Meer, mein Mä - del, bin dir nah!'. The second system continues with 'Hur-rah! Ü-ber turm-ho-he Flut vom Sü-den her, mein Mä - del, ich bin da!'. A *Ca.* marking is present at the end of the second system.

Musical score for 'Hur-rah! Mein Mä-del, wenn nicht Süd-wind wär, ich nimmer wohl käm zu dir!'. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system is marked *un poco ritenuto* and includes the lyrics 'Hur-rah! ff Mein Mä-del, wenn nicht Süd-wind wär, ich nimmer wohl käm zu dir! ff Ach, lie-ber Süd-wind,'. A *Ca.* marking is present at the end of the first system.

Musical score for 'blas' noch mehr! Mein Mä-del ver-langt nach mir!'. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system is marked *Tempo I.* and includes the lyrics 'blas' noch mehr! Mein Mä-del ver-langt nach mir! Ho! Ho! Ho! jo-lo-ho! Ho-ho-ho-ho - ho!'. The second system continues with 'blas' noch mehr! Mein Mä-del ver-langt nach mir!'. A *Ca.* marking is present at the end of the first system. A note at the bottom reads '* Ped. mit jedem Akkorde.' and there are star symbols (*) at the end of the second system.

ff Ho! ho! ho! Jolo-ho! ho! ho - ho - ho - ho ho! ff (Der Vorhang fällt.)

Ped. mit jedem Akkorde.

ff sempre

ff ff

Introduktion.
Allegro maestoso.

II. Aufzug.

ff ff

Ped. mit jedem Akkorde.

ff *Ped. mit jedem Akkorde.*

First system of musical notation. Treble clef with a large slur over the first few notes. Bass clef with notes and rests. Dynamics include *ff sempre*. Performance markings include *Re* and ** Re*.

Second system of musical notation. Treble clef with notes and rests. Bass clef with notes and rests. Dynamics include *f*, *dim.*, *mf*, and *p*. Performance markings include *Re* and ** Re*.

Third system of musical notation. Treble clef with notes and rests. Bass clef with notes and rests. Dynamics include *p*. Performance markings include *Re* and ** Re*.

Fourth system of musical notation. Treble clef with notes and rests. Bass clef with notes and rests. Dynamics include *p* and *piu p*. Performance markings include *Re* and ** Re*.

Fifth system of musical notation. Treble clef with notes and rests. Bass clef with notes and rests. Dynamics include *pp*. Performance markings include *Re* and ** Re*.

Sixth system of musical notation. Treble clef with notes and rests. Bass clef with notes and rests. Dynamics include *pp*. Text annotation: (Der Vorhang geht auf.) Performance markings include *Re* and ** Re*.

Ein großes Zimmer im Hause Dalands. An der Hinterwand das Bildnis eines bleichen Mannes mit dunklem Barte und in schwarzer spanischer Tracht. Mary und die Mädchen spinnen. Senta, in einem Großvaterstuhle zurückgelehnt, ist in träumerisches Anschauen des Bildnisses versunken.

Spinnerlied.

Allegretto moderato.*)

pp

Ped. mit jedem halben Takte.

Chor der Mädchen: *p* Summ' und brumm', du gu - tes Räd - chen, *p* munter, munter

dreh' dich um! *pp* *p* Spin - ne, spin - ne tau - send Päd - chen.

pp gu - tes Rädchen, summ' und brumm! *un poco ritenuto* Mein Schatz ist auf dem *ben tenuto* Mee - re draus, er

denkt nach Haus ans from - me Kind; mein *cresc.* gu - tes Räd - chen, braus' und saus! Ach, *dim.* gäbst du Wind, er

*NB. in der Partitur: An den geeigneten Stellen das Tempo zurückhalten, damit es nie zu schnell werde.

rit. *a tempo*

käm' ge - schwind! Aeh, gäbst du Wind. er käm' ge - schwind! Spinnt! flei - Big,

Mäd - ehen! Brumm! Summ! Gu - tes Räd - chen'

mf Tra - la-ra la - la - la - la - la! Tra - la-ra la - la - la - la - la! Tra - la-ra la -

sim.

la - la - la - la - la - la - la - la - la!

ff

sim.

p

Mary: Ei flei - Big, flei - Big, wie sie spinnen! Will je - de sich den Schatz ge - win - nen. *p*

poco cresc.

Die Mädchen: Frau Ma - ry, still! Denn wohl ihr wißt, das Lied noch nicht zu En - de ist!

Mary: So singt, dem Rädchen läßt's nicht Ruh! (zu Senta) Du a - ber, Sen - ta, schweigst da - zu?

Die Mädch.: Summ' und brumm', du gu - tes Räd - - - - - chen, munter, munter dreh'

dich um! Spin - ne, spin - ne tau - send Fäd - - - - - chen,

gu - tes Räd - chen, summ' und brumm! Mein Schatz da drau - ßen auf dem Meer, im

*un poco ritenuto
ben tenuto*

Sü - den er viel Gold ge - winnt! Ach, gu - tes Räd - chen, saus' noch mehr! Er gibts dem Kind, wenns'

cresc.

rit. *a tempo*

flei - Big spinnt! Er gibts dem Kind, *p* *pp* *f* wenns flei - Big spinnt! Spinnt!

f *p* *f*

flei - - - Big, Mäd - chen! Brumm! Summ! Gu - - - tes

Räd - chen! *mf* Tra - la-ra la - la - la - la - la! Tra - la-ra la - la - la - la - la!

sim.

Tra - la-ra la - la - la - la - la - la - la - la - la - la!

ff

sim.

p

Mary (zu Senta): Du bö - ses Kind, wenn du nicht spinnst, vom Schatz du

cresc.

kein Ge-schenk ge-winn's Die Mädchen: Sie hats nicht Not, daß sie sich eilt; ihr Schatz nicht auf dem Mee-re weilt;

Lento.
Erlösungsmotiv.

bringt er nicht Gold, bringt er doch Wild, man weiß ja, was ein Jä-ger gilt! Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! Senta singt leise für

Tempo I.

sich) Mary: Da seht ihr! Im-mer vor dem Bild! Willst du dein gan-zes jun-ges Le-ben ver.

Ped. mit jedem Akkorde.

träumen vor dem Konter-fei? Senta: Was hast du Kun-de mir ge-ge-ben, was mir er-zäh-let, wer er

sei, der ar-me Mann? Hört, was ich ra-te: Frau Ma-ry singt uns die Bal-la-de!

Da Mary die Ballade vom fliegenden Holländer nicht singen will, tut es Senta selbst. Die Mädchen rücken, nachdem sie ihre Spinnräder bei Seite gesetzt haben, die Sitze dem Großvaterstuhle näher und gruppieren sich um Senta.

pp *pp* *dim.*

Allegro non troppo.

Holländermotiv.

f
molto marcato

ff

♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩

Senta (im Großvaterstuhl): *dim. p* Jo - ho - hoe! Jo - ho - hoe! Ho - ho - hoe! Jo - hoe!

1. Traft *p* ihr das Schiff im
2. Bei bö - sem Wind und

*

Mee - re an, blut - rot die Se - gel, schwarz der Mast? Auf ho - hem Bord der blei - che Mann, des Schif - fes Herr, wacht
Stur - mes - wut um - se - geln wollt' er einst ein Kap. Er flucht' und schwur mit tol - lem Mut: „In E wig - keit laß

oh - ne Rast. Hui! Wie saust der Wind! Jo - ho - he!
ich nicht ab! Hui! Und Sa - tan hört's! Jo - ho - he!

5 1 1 1 1

Hui! Wie pfeift's im Tau! Jo - ho - he!
Hui! Nahm ihn beim Wort! Jo - ho - he!

5 1 1 1 1

cresc.
fp Hui! Wie ein Pfeil fliegt er hin oh - ne Ziel, oh - ne Rast, oh - ne Ruh!
Hui! Und ver - dammt zieht er nun durch das Meer oh - ne Rast, oh - ne Ruh!

dim. p

♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩ * ♩

Erlösungsmotiv.
Più lento.

p Doch kann dem blei - chen Man - ne Er - lö - sung einstens noch wer - den, fänd' er ein Weib, das bis in den
Doch, daß der ar - me Mann noch Er - lö - sung fän - de auf Er - den, zeigt Got - tes En - gel an, wie sein

Tod ge - treu ihm auf Er - den. *pp* Ach! Wann wirst du, bleicher See - mann, es fin - den? Be - tet zum
Heil ihm einst kön - ne wer - den. Ach! Kön - test du, bleicher See - mann, es fin - den! Be - tet zum

Him - mel, daß bald ein Weib Treu - e ihm halt!
Him - mel, daß bald ein Weib Treu - e ihm halt!

cresc.

f 3. Vor *p* An - ker al - le *f* sie - ben Jahr, ein *p* Weib zu frein, geht er ans Land; er frei - te al - le *più p* sie - ben Jahr, noch

poco riten.

più ritard. nie ein treu - es Weib er fand. *f* Hui! „Die Se - gel auf!“ *ff* Jo - ho - he!

Allegro.

Jo - ho - he! Hui! „Den An - ker los!“ Jo - ho - he! Jo - ho - he!

cresc.

fp Hui! „Falsche Lieb, falsche Treu! Auf in See, ohne Rast, ohne Ruh!“ *f* *dim.* *p* (Senta, zu heftig ergriffen, sinkt in den Stuhl zurück. Die Mädchen singen tief ergriffen leise weiter.)

*ped. * ped. * ped. * ped. * ped. * ped. * ped. **

Molto più lento.

pp D. Mädch.: Ach! Wo weilt sie, die dir Got-tes En- gel einst kön-ne zei- gen? *pp* Wo triffst du sie, die bis in den Tod dein blie-be treu

Allegro con fuoco.

Melodie hervorheben.

Senta (von plötzlicher Begeisterung hingerissen, springt vom Stuhle auf):
 ei - gen? *f* Ich sei's, die dich durch ih-re Treu' er- lö - se! Mög' Got - tes

Ped. mit jedem halben Takte.

En - gel mich dir zei - gen! Durch mich sollst du das Heil er - rei -

*ped. **

chen, *ff* das Heil er - rei -

*ped. **

Die Mädchen springen erschrocken auf. Erik ist zur Türe hereingetreten und hat Sentas Ausruf vernommen.

Duett. (Senta, Erik.)

f chen! Mary u. d. Mädchen: Hilf Himmell! Sen - ta! Erik: Sen - ta! Willst du mich ver - der-ben?

*ped. **

Erik bringt die Nachricht, daß Dalands Schiff in Sicht sei. Mary und die Mädchen eilen hinaus, um Vorbereitungen für die Ankunft zu treffen. Erik liebt Senta, während sie in ihm nur den Freund sieht. — Er fürchtet, daß der nach Schätzen strebende Daland ihn als Eidam verweigern würde.

Allegretto.

p Senta will ebenfalls fort. Erik: Bleib, Senta! Bleib nur ei - nen Au - gen - blick! Mein Herz voll

Treu - e bis zum Ster - ben, mein dürf - tig Gut, mein Jä - ger -

glück, darf so um dei - ne Hand ich wer - ben? Stößt mich dein

cresc.

p

Ped. mit jedem halben Takte.

Va - ter nicht zu - rück? Wenn dann mein Herz im Jam - - mer

bricht, *dim.* *p* sag: Sen - ta, wer dann für mich spricht? Wenn dann mein

Herz im Jam - mer bricht, wenn dann mein Herz im Jam - mer *f* *fp* bricht, sag: Sen - ta. *pp* wer dann für mich spricht?

molto riten.

Erik schild Senta wegen ihrer Anteilnahme an dem Schicksal des Holländers. Es mahnt ihn ein unseliger Traum, den er jetzt Senta zur Warnung erzählt.

pp Auf ho - hem Fel - sen lag ich träu - mend, seh un - ter mir des M - e - res Flut, die Brandung hört' ich, wie sich schäumend ar. U - fer

brach der Wo - gen Wut! Ein fremdes Schiff am na - hen Strande erblickt ich, seltsam, wun - der - bar; zwei

pp *più marc.*

Holländermotiv.

Män - ner nahten sich dem Lan - de, der ein, ich sah's, dein Va - ter war. Senta: Der an - dre? Erik: Wohl erkannt ich ihn... mitschwarzem Wams

pp

und bleicher Mien... Erik: Der See - mann, er! S.: Und ich? E.: Du kamst vom Hau - se her; du flogst, den Va - ter zu be -

Senta: Und düstrem Blick...

grüßen... Doch kaum noch sah ich an dich langes, du stürztst zu des Fremden Fü - ßen, ich sah dich seine

accel. *fp* *mf*

Knie um - fangen S.: Er hub mich auf E.: An seine Brust, voll Inbrunst hingst du dich an ihn, du küß - test ihn mit hei - ßer

f *mf*

Lento. *pp* Lust... S.: Und dann? Erik: Sah ich aufs Meer euch fliehn. *f* Senta (in höchster Begeisterung): Er sucht mich auf! Ich muß ihn

Allegro con fuoco.

Erlösungsmotiv.

ff seh! Mit ihm muß ich zu Grunde gehn! Sie ist da- Erik:

hin! Mein Traum sprach wahr! (Erik stürzt voll Verzweiflung und Entsetzen ab. Senta bleibt, nach dem Ausbruch ihrer Be-

riten. *Più lento.*
geisterung in stummes Sinnen versunken, den Blick auf das Bild geheftet.)

Andante.

Senta (leise, aber tief ergriffen): *pp* Ach, möch-test du, bleicher See-mann, sie fin-den! Be-tet zum Himmel, daß bald ein Weib Treu-e ihm...

Ped. mit jedem Akkord.

Die Tür geht auf. Der Holländer tritt auf. Senta's Blick streift von dem Bilde auf ihn. Sie stößt einen gewaltigen Schrei aus.

Finale (Senta, Holländer, Daland).

ff Ha! (Sie bleibt wie festgebannt stehen, ohne ihr Auge vom Holländer abzuwenden. Der Holländer schreitet langsam in den Vordergrund. Daland ist ein-

ohne Ped.

Allegro moderato.

cresc. getreten und Senta befragt ihn sofort.) Daland: Drängst du mich?

stacc. *ben ten.*

p

Mögst du, mein Kind, den fremden Mann will-kommen hei - Ben! See - mann ist er gleich mir, das Gastrecht spricht er

Ca. *

stacc.

p

an. Lang' oh - ne Hei - mat, stets auf fer - nen, wei - ten Rei - sen, in frem - den Lan - den er der

Ca. * *Ca.* *

Schät - ze viel ge - wann. *p dolce* Aus sei - nem Va - ter - land ver - wie - sen,

Ca. * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

für ei - nen Herd er reich - lich lohnt! Sprich, Sen - ta, würd' es dich ver - drie - Ben, wenn die - ser

pp *p*

Ca. * *Ca.* *

Frem - de bei uns wohnt, wenn die - ser Frem - de *f* bei uns wohnt? (Da Daland

p *ff* *p*

Ca. * *Ca.* *

bemerkt, daß keiner auf seine Worte achtet, entfernt er sich langsam in der neugierigen Erwartung, daß die beiden sich einander nähern.) *f dim.*

Ca. * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

mir. Kann tie-fen Mit - - leids Stim-me mich be - lü - gen? Wie ich ihn oft gesehn,

so steht er hier. Die Schmer - zen, die in mei-nem Bu - - sen bren - nen, ach! Dies Ver -
 Holl. Die dü - stre Glut, die hier ich füh - le bren - - nen, sollt' ich Un -

lan - gen, wie soll ich es nen-nen? Wo-nach mit Sehnsucht es dich treibt, das Heil, würd' es, du
 sel' - - ger Lie - be sie nen - nen? Ach nein! Die Sehnsucht ist es nach dem Heil! Würd' es durch

p *cresc.* *dim.*

Ped. mit jedem Akkorde.

Ärmster, dir durch mich zu Teil, würd' es, du Ärm - ster, dir durch mich zu Teil! Wonach mit
 sol - - chen En-gel mir zu Teil, durch sol - chen En - gel mir zu Teil! Die Sehn - -

p *pp* *cresc.*

Sehn - sucht es dich treibt, würd' es, du Ärm - ster, dir durch mich zu Teil! Wonach mit Sehn - sucht es dich treibt, das
 sucht ist es nach dem Heil, die Sehn - - sucht nach dem

cresc. *sempre cresc.* *f*

Heil, wür - de das Heil, o Ärmster, dir durch mich zu Teil, würd' es, du Ärmster, dir durch mich zu
 Heil, würd' es durch sol - - chen En - gel, würd' es durch sol - - chen En - gel mir zu

rit.

Allegro molto.

Teil! Teil! *P*

Senta: Was ist's, das mäch - - tig in mir le - bet? Holl: Du Stern des

Ca. * *Ca.*

Un - heils sollst er - blas - sen! Senta: Was schließt be - rauscht mein Bu - sen ein?

* *Ca.* * *Ca.*

Holl: Licht mei - ner Hoff - nung leuch - - te neu! Senta: All - mäch' - - ger, was so hoch

* *Ca.* * *Ca.* * *Ca.*

mich er - he - - bet, laß es die Kraft der *ff* Treu - - e

* *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

Als Daland zurück kommt, gibt Senta ihre Einwilligung, den Fremden zu freien.

ff sein!

ff

Ca. *

ff

Ca. * *Ca.* * *Ca.*

III. Aufzug.

Matrosenlied.

Animato, ma non troppo allegro.

Seebucht mit felsigem Gestade; das Haus Dalands zur Seite. Den Hintergrund nehmen, ziemlich nah bei einander liegend, die beiden Schiffe ein. Helle Nacht: Das norwegische Schiff ist erleuchtet; die Matrosen desselben sind auf Deck. Jubel und Freude. Die Haltung des holländischen Schiffes bietet einen unheimlichen Kontrast: eine unnatürliche Finsternis ist über dasselbe ausgebreitet; es herrscht Totenstille auf ihm.

Steermann, laß die Wacht! Steermann, her zu uns! Ho! He! Je! Ha! Hißt die Segel auf! Anker fest!

Chor der Matrosen:

Steuermann, her! Fürchten we-der Wind noch bö-sen Strand, wollen heu-te mal recht lu - stig sein!

p

1 3 *Ad.* *

Jeder hat sein Mäd- el auf dem Land, herrlichen Tabak und guten Branntwein! Hus-sassa, he! Klipp und Sturm draus, Jol-lo-ho- he!

f

lachen wir aus! Hus-sassa, he! Segel ein! Anker fest! Klipp und Sturm lachen wir aus!

cresc.

ff Steuermann, laß die Wacht! Steuermann, her zu uns! Ho! He! Je! Ha! Steu-ermann, her!

trink mit uns. Ho! He! Je! Ha! Klipp und Sturm, he! sind vorbei, he! Hussa-he! Holla-he! Hussahe! Steuermann!

Ho! her! Komm und trink mit uns! (Sie tanzen auf dem Verdeck, indem sie den Niederschlag jedes Taktes mit Aufstampfen begleiten.)

ff

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

(Die Mädchen kommen. Sie tragen Körbe mit Speisen und Getränken.)

* Ad. * Ad. * Ad.

Als die Mädchen die Matrosen tanzen sehen, wenden sie sich scherzhaft-beleidigt zum holländischen Schiffe, weichen aber bald, durch das düstere Schweigen erschreckt, scheu zurück.

Die Norweger vor dem Holländer.

He! Mädchen: See - leut! He! Wollt Fak - keln ihr? He! See - leut! He!

ff

Allegretto, non troppo presto.

Erlösungsmotiv.

Antwortet doch! **1** Matrosen (spöttisch, mit affektierter Traurigkeit): Ha - ha! Wahr - haf - tig, sie sind tot, sie

(Große Stille.)

pp

ha - ben Speis' und Trank nicht not! Mädh. (zum Holländer hinrufend): Ei, See - leu - te, liegt ihr so faul schon im Nest? Ist heu - te für

f

Ped. mit jedem Takte.

euch denn nicht auch ein Fest? Sie lie - gen fest auf ih - rem Platz, wie Dra - chen hü - ten sie den

p Matrosen (wie vorher):

ohne Ped.

Schatz. He! See - leu - te, wollt ihr nicht fri - schen Wein? Ihr müsset wahrlich doch dur - stig auch sein! Matr.: Sie

Mädchen:

p

Ped. mit jedem Takte.

ohne Ped.

trin-ken nicht, sie sin-gen nicht, in ih-rem Schif-fe brennt kein Licht. Mädch.: Sagt, habt ihr denn nicht auch ein Schätzchen am

p *f*

Ped. mit jedem Takte.

Land? Wollt ihr nicht mit tan-zen auf freundli-chem Strand? Sie sind schon alt, und bleich statt rot, und ih-re Lieb-sten, die Matrosen:

p *dim.* *pp*

ohne Ped.

sind tot. *ff* Mädchen (immer stärker und angstlicher): He, See-leut! See-leut! Wacht doch auf! Wir brin-gen euch Speis' und Trank zu

ff

Ped.

Hauf! Alle: See-leut! See-leut! *ff* Wacht doch auf! Wacht doch auf! 1

ff

Ped.

ppp See-leut! See-leut! *ff* Wacht doch auf! (Langes Stillschweigen.) *ppp* *p* *f*

ppp *ff* *ppp* *p* *f*

Ped.

Mädchen (betroffen und furchtsam) Wahrhaf-tig, ja! Sie schei-nen tot! Sie ha-ben Speis' und Trank nicht

pp

Ped. mit jedem Akkorde.

In dem Ahnen, daß ihre mutwilligen Reden vielleicht Wahrheit sein könnten, wenden sich Mädchen und Seeleute von dem Holländer ab. Die Matrosen laben sich gerade an Speise und Trank, als es auf dem Holländer lebendig wird. Eine dunkelbläuliche Flamme lodert als Wachtfeuer auf. Heftiger Sturmwind pfeift durch die Tauen.

Allegro.

ffnot! Die Mannschaft des Holländers: Jo - ho - hoe! Jo - ho - ho-hoe! Ho-jo - ho-

hoe! Hoe! Hoe! Hoe! Hoe! Hoe! Huis -

sa! Nach dem Land treibt der Sturm! Huis -

sa! Se-gel ein! An - ker los! Huis - sa! In die Bucht laufet ein!

Ped. mit jedem halben Takte.

Die norwegischen Matrosen verlassen, von Grauen übermannt, das Verdeck, indem sie das Zeichen des Kreuzes schlagen. Die Mannschaft des Holländers, als sie dies gewahrt, schlägt ein gellendes Hohn Gelächter auf.

Holländermotiv.

p (Plötzlich ist der ganze Spuk verschwunden. Es herrscht Totenstille wie zuvor.)

Erlösungsmotiv.

Senta kommt bewegten Schrittes aus dem Hause. Erik folgt in höchster Aufregung und macht ihr Vorwürfe über ihre Verlobung, weil er aus ihrem bisherigen Benehmen schloß, sie würde einmal die Seine. Der Holländer hat ungesehen den Auftritt belauscht. In ungeheurer Aufregung tritt er jetzt hervor, da er an Senta's Treue zweifelt.

Finale.

Feroce

ff Holl. Ver - lo - ren! Ach! Ver - lo - ren! E - wig ver -

lor - nes *ff* Heil! (Er gibt seiner Mannschaft ein gellendes Zeichen auf seiner Pfeife. Die Mannschaft bereitet die Abfahrt in gespenstischer Regsamkeit vor.)

f Befrag' die Mee - - - re al - ler Zo - nen, befrag' den See - mann, der den O - ze-an durchstrich!

Erkennt dies Schiff; das Schrecken al - ler Frommen: den „flie - gen - den Hol - län - der“ *ff* nennt man mich.

Der Holländer gelangt mit Blitzesschnelle an Bord seines Schiffes, das sofort in See geht. Senta will ihm nach, doch Erik, sowie Daland und Mary, die zu Hilfe gerufen sind, halten sie zurück.

Jo - - ho - hoe! Jo - ho - hoe! Ho - jo - ho - hoe! Hoe! Hoe! *ff* Chor: Sen - - ta! Sen - ta!

Die Mannschaft des Holländers:

Was willst du tun? Senta (reißt sich los und ruft dem absegelnden Holländer nach): Preis dei - nen En - gel und sein Ge - bot! *ff*

Hier steh' ich, treu dir bis zum Tod! (Sie stürzt sich in das Meer. Das Schiff des Holländers versinkt sogleich.)

ff *fff*

La. *

Erlösungsmotiv.

(Im Glührot der aufgehenden Sonne sieht man über den Trümmern des Schiffes die verklärten Gestalten Senta

ff *cresc.* *ff*

La. *

und des Holländers sich umschlungen haltend dem Meere entsteigen und aufwärts schweben.)

p *cresc.* *ff* *ff sempre*

La. * Ped. mit jedem halben Takte.

ff *ff*

Holländermotiv.

molto marcato

La.

Un poco ritenuto.

Erlösungsmotiv.

(Eine blendende Glorie erleuchtet die Gruppe. Senta erhebt den Holländer und deutet himmelwärts. Unmerklich nimmt die Erscheinung die Gestalt einer Wolke an. Der Vorhang fällt schnell.)

p dolce *p* *espress.* *ff*

La. *

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in drei Aufzügen
von
Richard Wagner.

PERSONEN.

HERMANN, Landgraf von Thüringen	<i>Baß.</i>	ELISABETH, Nichte des Landgrafen	<i>Sopran.</i>
TANNHÄUSER	<i>Tenor.</i>	VENUS	<i>Sopran.</i>
WOLFRAM VON ESCHENBACH	} <i>Ritter</i>	EIN JUNGER HIRT	<i>Sopran.</i>
WALTER VON DER VOGELWEIDE		<i>Tenor.</i>	VIER EDELKNABEN
BITEROLF	} <i>Sänger.</i>		
HEINRICH DER SCHREIBER		<i>Tenor.</i>	
REIMAR VON ZWETER		<i>Baß.</i>	

Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute. Edelfrauen. Ältere und jüngere Pilger.
Sirenen. Najaden, Nymphen, Bacchantinnen.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere des Hørselberges bei Eisenach. Ein Tal vor der Wartburg.
Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Tal vor der Wartburg.
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Wagner hat für diese Oper die deutsche Sage vom Tannhäuser und den Bericht über den Sängerkrieg auf der Wartburg benutzt. Heinrich von Ofterdingen hat er mit Tannhäuser identifiziert. Das Vorspiel, eines der bekanntesten Konzertstücke, aber für Klavier schwer darzustellen, gibt eine Andeutung des Inhalts der Oper und schildert den Kampf der Frömmigkeit (Pilgerchor, siehe 3. Akt) mit der Sinneslust (Tannhäusers Lied an Venus, siehe 1. Akt).

I. Aufzug.

Das Innere des Venusberges. Weite Grotte. Im fernsten Hintergrunde eine bläuliche See; in ihm erblickt man die badenden Gestalten von Najaden; auf den erhöhten Ufervorsprüngen lagern Sirenen. Im Vordergrunde links liegt Venus auf einem Lager ausgestreckt, vor ihr halb knieend Tannhäuser, das Haupt in ihrem Schoße. Die ganze Grotte ist durch rosiges Licht erleuchtet. Verschiedene Gruppen tanzender Nymphen.

Im Venusberg.
Allegro molto.

Der Wortlaut des Untertitels „Der Sängerkrieg auf Wartburg“ entspricht der Originalschreibweise Richard Wagners.

First system of the musical score. The right hand (treble clef) features a melodic line with slurs and accents, starting with a piano (*p*) dynamic. The left hand (bass clef) plays a steady eighth-note accompaniment with sixteenth-note chords, marked with a piano (*p*) and then a pianissimo (*pp*) dynamic.

Second system of the musical score. The right hand continues the melodic line with slurs and accents, marked with a piano (*p*) dynamic. The left hand accompaniment is marked with a piano (*p*) dynamic. There are markings for *Ca.* (Cadenza) and asterisks (*) at the end of the system.

Third system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and accents, marked with a forte (*f*) and fortissimo (*ff*) dynamic. The left hand accompaniment is marked with a forte (*f*) dynamic. There is an asterisk (*) at the end of the system.

Fourth system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and accents, marked with a fortissimo (*ff*) dynamic. The left hand accompaniment is marked with a fortissimo (*ff*) dynamic. A text instruction is present: "(Ein Zug von Bacchantinnen kommt in wildem Tanze dahergebraust. Sie durchziehen mit". There are markings for *Ca.* and asterisks (*) at the end of the system.

Fifth system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and accents, marked with a piano (*p*) dynamic. The left hand accompaniment is marked with a fortissimo (*ff*) dynamic. A text instruction is present: "trunkenen Gebärden die Gruppen der Nymphen und liebenden Paare.)". There are markings for *Ca.* and asterisks (*) at the end of the system.

Sixth system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and accents, marked with a fortissimo (*ff*) dynamic. The left hand accompaniment is marked with a fortissimo (*ff*) dynamic. There are markings for *Ca.* and asterisks (*) at the end of the system. The page number "II" is centered at the bottom.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *p*, *fp*. Performance markings: *La.*, ** La.*, ** La.*

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *fp*, *fp*, *cresc.*. Performance markings: ** La.*, ** La.*

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *ff*. Performance markings: ** La.*, ** La.*, ***

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *ff*, *ps*. Text: "Noch einmal so langsam." "Chor der Sirenen: Naht euch dem Stran - del". Performance markings: *La.*, ***

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *pp*, *pp*. Text: "Wie vorher." "Noch einmal so langsam." "(Die Tanzenden halten an und lauschen dem Gesange.)" "Naht euch dem Lan - de, wo in den". Performance markings: *La.*, ***

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *p*. Text: "Ar - men glü - hen - der Lie - be se - lig Kr - war - men still' eu - re Trie - be!". Performance markings: *La.*

Der Gesang der Sirenen verhallt. Die Bacchantinnen verschwinden. Ein dichter Duft senkt sich herab und verhüllt den Hintergrund in rosigen Wolken. Venus und Tannhäuser bleiben allein sichtbar.

Das 1. Tempo.

übersetzen!

pp pp

Ra. * Ra. * Ra. * Ra. *

p pp ppp

Ra. * Ra. * Ra. *

Venus und Tannhäuser.

Moderato.

langsamer

Allegro.

f (Tannh. fährt auf) p p

Tannh.: Zu viel! Zu viel! O, daß ich nun er-

Ra. *

Andante.

pp

wach-te! Ven.: Sag, was kümmert dich? Tannh.: Im Traum war mir's, als hör-te ich, was meinem Ohr so lan-ge fremd, als hör-te ich der

Ra. *

Allegro.

ppp p f

Glocken frohes Ge-läu-te. O sag', wie lan-ge hört'ichs doch nicht mehr? Ven.: Wo-hin ver-liebst du dich?

f

MeinSän-ger, auf! Er-grei-fe dei-ne Har-fe! Die Lie-be fei-re, die so herr-lich du be-

singst, daß du der Lie-be Göt - tin sel - ber dir ge-wannst, die Lie-be fei-re, da ihr höch - ster Preis dir

ward! (Tannh., zu einem plötzlichen Entschlusse ermannt, ergreift seine Harfe.)

La * La * La * La *

Allegro.

Tannh.: Dank dei-ner Huld, ge - prie-sen sei dein Lie - ben! Be - glückt für im-mer,wer bei dir ge - weilt!

Ped. mit jedem halben Takt.

E - wig be - nei - det, wer mit warmen Trie - ben in dei - - nen Ar - men Göt-terglut ge - teilt! Ent -

zü - - ckend sind die Wun - der dei - nes Rei - ches, die Zau - - ber al - ler

Won - nenatm ich hier; kein Land der wei - ten Er - - de bie - - tet Glei - ches,

Schneller.

was sie be - sitzt, scheint leicht entbehrlich dir. Doch ich aus die - sen ros - gen

immer belebter

Düf - ten ver - lan - ge nach des Wal - des Lüf - ten, nach uns - res Him - mels kla - rem

Blau, nach uns - rem fri - schen Grün der Au', nach uns - rer Vög - lein lie - bem

schneller

San - ge, nach uns - rer Glo - oken trau - tem Klan - ge; aus dei - nem Rei - che muß ich fliehn! O

Kö - ni - gin, Göt - tin, laß mich ziehn! Venus: Weh dir, Ver - rä - ter! Un - dank - ba - rer! Ich laß dich

nicht! Du darfst nicht von mir ziehn! Ich laß dich nicht! Du darfst nicht ziehn! Ach! (Venus hat sich

Moderato.

von Tannhäuser abgewendet. Nach einer Pause wendet sie ihr Antlitz ihm mit verführerischem Ausdrucke wieder zu.) Venus: Ge-

pp *pp* *pp*

8

lieb - ter, komm! Sieh dort die Grot - te, von ros' - gen Duf - ten mild durch - wallt! Ent - zü - cken

pp

* Ca. * Ca. * Ca. * Ca.

böt' selbst ei - nem Got - te der süß - sten Freu - den Auf - ent - halt. Besänf - tigt

p *pp*

8

* Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca.

auf dem weich - sten Pfüh - le, flieh' dei - ne Glied - er je - der Schmerz! Dein bren - nend Haupt um -

p *pp*

8

* Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. Ped. mit jedem Takt.

we - he Küh - le, won - ni - ge Glut durch - schwel - le dein Herz! Sirenen (unsichtbar und entfernt): Näht euch dem

pp

8

* Ca. *

Venus: Mein Rit - ter, mein Ge - lieb - ter! Venus: Willst du flie - hen?
Stran - de! Sirenen: Näht euch dem Lan - de!

pp *pp*

(a. d. Th.)

8

* Ca. * Ca. *

Venus kann Tannhäusers Überdruß nicht verstehen; auf sein erneutes Verlangen jedoch gibt sie ihn frei. Er solle zurückkehren, wenn sein Herz ihn zöge.

Sehr bewegt.

Tannh.: Für ewig dein Geliebter flieht! Ven. Wenn alle

Welt dich von sich löst? T. Vom Bann werd' ich durch Buß er-

löst. V. Nie wird Vergebung dir zu teil! Keh' wie-der, schließt sich dir das Heil! T. Mein

Heil, mein Heil ruht in Ma-ri-a! (Venus sinkt mit einem Schrei zusammen und verschwin-

det. Die Bühne verwandelt sich.)

Tannhäuser, der seine Stellung nicht verlassen, befindet sich plötzlich in ein schönes Tal versetzt. Blauer Himmel; heitere Sonnenbeleuchtung. Im Hintergrunde die Wartburg. Von der Höhe links vernimmt man Geläute von Herdenglocken; auf einem Vorsprunge sitzt ein junger Hirt mit der Schafmei. Im Vordergrund rechts am Wege ein Muttergottesbild.

Lied des jungen Hirten.
Moderato.

(Engl. Horn a. d. Theater.)

Der Hirt: Frau Hol-da kam aus dem Berg her-vor, zu ziehn durch Flu-ren und Au-en; gar sü-Ben Klang ver-

nahm da mein Ohr, - mein Au-ge be-gehr-te zu schau-en; da träumt' ich man-chen hol-den Traum, und

als mein Aug' er-schlos-sen kaum, da strahl-te warm die Son-nen, der Mai, der Mai war kom-men.

Nun spiel' ich lu-stig die Schal-mei, der Mai ist da, der lie-be Mail

Er spielt auf der Schalmey. Man hört den Gesang der älteren Pilger, welche sich auf dem Bergwege von der Richtung der Wartburg her nähern. (Die Zwischenspiele des engl. Horns auf dem Theater sind jedesmal schneller als der Gesang der Pilger zu nehmen.)

Gesang der älteren Pilger.

Schnell und lustig.

Die älteren Pilger: Zu dir wall' ich, mein Je-sus Christ,

der du des Pil-gers Hoff-nung bist. Ge-lobt sei,

*) Die Partitur enthält die Begleitung des Hirtenliedes nicht. Sie ist vom Verfasser hinzugefügt, weil die Melodie, auf dem Klavier a cappella vorgetragen, nicht die Wirkung des a cappella gesungenen Liedes erreichen würde.

Jung - frau süß und rein! *f* *dim. e rit.* Der Wall - fahrt wol - le gün - stig sein!

(Der Hirt, den Gesang vernehmend, hält auf der Schalmei ein und hört andächtig zu)

dim. e rit. Ach, schwer drückt mich der Sün - den Last, kann län - ger sie nicht mehr er - tra - gen; drum

will ich auch nicht Ruh' noch Rast, und wä - le gern mir Müh' und Pla - gen. Am ho - hen Fest der

Gnad' und Huld in De - mut büß ich mei - ne Schuld; ge - seg - net wer im Glau - ben treu, er

wird er - löst durch Buß und Reu! Hirt, Glück auf! Glück auf nach Rom! Be - tet für meine ar - me See - le! T.: All - mächt' - *molto cresc. ff*

ger, dir sei Preis! Groß sind die Wun - der dei - ner Gna - del dir wall' *stacc.*

* *La.* * *La.*

* *La.*

* *La.*

* *La.*

* *stacc.*

Der Zug der Pilger entfernt sich. Der Hirt ist mit seiner Schalmei rechts zur Höhe entschwinden.

(Engl. Horn a. d. Th.)

ich, mein Je - sus Christ, der du des Pil - gers Hoff - nung bist! Ge - lobt sei,

Jung - frau süß und rein! Der Wall - fahrt wol - le gün - stig sein! Ach, schwer drückt

brünstiges Gebet versunken):
mich der Sün - den Last, kann län - ger sie nicht mehr er - tra - gen; drum

La. * *La.* * *La.* *

pp will ich auch nicht Ruh' noch Rast und wä - le gern mir Müh' und Pla - gen. (Trä -
Die Pilger (sehr entfernt): Am

La. * *La.* *

(Waldhörner a. d. Theater, entfernt und verschieden verteilt.)

nen ersticken seine Stimme.)
ho - hen Fest der Gnad' und Huld in De - mut sühn' ich mei - ne Schuld; ge - seg - net, wer im Glau - ben

treu! *pp* *mf*

La. * *La.*

*

Von der Anhöhe links herab, aus einem Waldwege treten der Landgraf und die Sänger in Jägertracht auf.

Finale.

Allegro moderato.

Der Landgraf (noch auf halber Höhe): Wer ist der dort in brünstigem Ge-be - te?

Walter: Ein Bü - ber wohl. Biterolf: Nach sei-ner Tracht ein Ritter.

Allegro.

Wolfram (Tannh.erkennend): Er ist es! Die Sänger: Hein - rich! Hein - rich! Seh' ich recht?

Der Landgraf und die Ritter fragen Tannhäuser, was seine Wiederkehr für sie bedeute; doch Wolfram weist diese Frage zurück, da er den Hochmut, der Tannhäuser zum Fortgang bewog, nicht in dessen Mienen entdecken kann.

Ped. mit jedem Takt.

Die Sänger: Sei un - ser, Hei - rich! keh' uns wie - der! Zwi - tracht und Streit sei abge - tan! Vereint er - to - nen uns -

mf *3* *3* *p*

Ped. mit jedem halben Takt.

re Lieder, ver - eint er - to - nen uns re Lie - der,

cresc.

8 und Bru - der nen - ne uns fort - an!

p *cresc.* *3* *3* *ff* **Allegro.**

La * La * La * La * La * La * La * La *

(Tannh., innig gerührt, umarmt Wolfram und die Sänger mit Heftigkeit.)

p *ff* *p* *ff*

La *

Tannh.: Zu ihr! Zu ihr!

p *ff*

La * La *

füh - ret mich zu ihr! Tannh.: Ha, jetzt er ken - ne ich sie wie - der, Alle: Er kehrt zu - rück, er kehrt zu - rück, er kehrt zu - rück, den wir ver - lo - rea!

p *cresc.* *ff* **Allegro.**

La * La *

die schö - ne Welt, der ich ent-rückt! Der Him - mel blickt auf mich her-
 Die Sänger: Ein Wun - der hat ihn her - ge - bracht!

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

nie - der, die Flu - ren pran-gen reich geschmückt! Der Lenz, der
 Die ihm den Ü - bermut beschworen, ge - prie - sen sei die hol - de Macht! Nun lau -

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.*

Lenz mit tau - send hol - den Klän - gen zog ju - - belnd in die See - - le mir! *p*
 - sche un - sern Hoch - - ge - sän - gen von neu - - em der Ge - pries - nen Ohr! Es tön' in

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.*

In sü - - ßem, un - ge - stü - mem Drängen, *p* in sü - - ßem, un - ge - stü - - mem
 froh - - be - leb - ten Klän - gen, es tön' in froh - - be - leb - ten Klän - gen

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

cresc.
 Drän-gen *mf* ruft laut aus je - der Brust her - vor, es tön' in froh - be - leb - ten Klän - gen das Lied aus je - der

Ad. * *Ad.* *

p In sü - ßem, un - ge - stü - mem Drän - gen ruft laut mein Herz: zu ihr! zu ihr! zu ihr!
 Brust, *cresc.* aus je - der Brust her - vor! (Während des

Ad. * *Ad.* *

(a. d. Theater)

p In dir er - wa - chen sei - ne Lie - der

ff *p* und wecken mich aus düst - rem Traum. Da Er aus dir ge - schie - den, wie

öd' erschienst du mir! *pp* Aus mir ent - floh der Frie - den, die

Frau - de zog aus dir! *p* Wie

jetzt mein Bu - sen hoch sich he - bet, so scheinst du jetzt mir

stolz und hehr; *cresc.* der mich und dich so neu be - le - bet, nicht weit er fer - ne

fp mehr! *cresc.* *f* Wie jetzt *p* mein Bu - sen

♯₁ ♯₂ ♯₃ ♯₄ ♯₅ ♯₆ ♯₇ ♯₈ ♯₉ ♯₁₀ ♯₁₁ ♯₁₂ ♯₁₃ ♯₁₄ ♯₁₅ ♯₁₆ ♯₁₇ ♯₁₈ ♯₁₉ ♯₂₀ ♯₂₁ ♯₂₂ ♯₂₃ ♯₂₄ ♯₂₅ ♯₂₆ ♯₂₇ ♯₂₈ ♯₂₉ ♯₃₀ ♯₃₁ ♯₃₂ ♯₃₃ ♯₃₄ ♯₃₅ ♯₃₆ ♯₃₇ ♯₃₈ ♯₃₉ ♯₄₀ ♯₄₁ ♯₄₂ ♯₄₃ ♯₄₄ ♯₄₅ ♯₄₆ ♯₄₇ ♯₄₈ ♯₄₉ ♯₅₀ ♯₅₁ ♯₅₂ ♯₅₃ ♯₅₄ ♯₅₅ ♯₅₆ ♯₅₇ ♯₅₈ ♯₅₉ ♯₆₀ ♯₆₁ ♯₆₂ ♯₆₃ ♯₆₄ ♯₆₅ ♯₆₆ ♯₆₇ ♯₆₈ ♯₆₉ ♯₇₀ ♯₇₁ ♯₇₂ ♯₇₃ ♯₇₄ ♯₇₅ ♯₇₆ ♯₇₇ ♯₇₈ ♯₇₉ ♯₈₀ ♯₈₁ ♯₈₂ ♯₈₃ ♯₈₄ ♯₈₅ ♯₈₆ ♯₈₇ ♯₈₈ ♯₈₉ ♯₉₀ ♯₉₁ ♯₉₂ ♯₉₃ ♯₉₄ ♯₉₅ ♯₉₆ ♯₉₇ ♯₉₈ ♯₉₉ ♯₁₀₀

hoch sich he - - - bet, so scheinst du jetzt *p* mir stolz und hehr; der

♯₁ ♯₂ ♯₃ ♯₄ ♯₅ ♯₆ ♯₇ ♯₈ ♯₉ ♯₁₀ ♯₁₁ ♯₁₂ ♯₁₃ ♯₁₄ ♯₁₅ ♯₁₆ ♯₁₇ ♯₁₈ ♯₁₉ ♯₂₀ ♯₂₁ ♯₂₂ ♯₂₃ ♯₂₄ ♯₂₅ ♯₂₆ ♯₂₇ ♯₂₈ ♯₂₉ ♯₃₀ ♯₃₁ ♯₃₂ ♯₃₃ ♯₃₄ ♯₃₅ ♯₃₆ ♯₃₇ ♯₃₈ ♯₃₉ ♯₄₀ ♯₄₁ ♯₄₂ ♯₄₃ ♯₄₄ ♯₄₅ ♯₄₆ ♯₄₇ ♯₄₈ ♯₄₉ ♯₅₀ ♯₅₁ ♯₅₂ ♯₅₃ ♯₅₄ ♯₅₅ ♯₅₆ ♯₅₇ ♯₅₈ ♯₅₉ ♯₆₀ ♯₆₁ ♯₆₂ ♯₆₃ ♯₆₄ ♯₆₅ ♯₆₆ ♯₆₇ ♯₆₈ ♯₆₉ ♯₇₀ ♯₇₁ ♯₇₂ ♯₇₃ ♯₇₄ ♯₇₅ ♯₇₆ ♯₇₇ ♯₇₈ ♯₇₉ ♯₈₀ ♯₈₁ ♯₈₂ ♯₈₃ ♯₈₄ ♯₈₅ ♯₈₆ ♯₈₇ ♯₈₈ ♯₈₉ ♯₉₀ ♯₉₁ ♯₉₂ ♯₉₃ ♯₉₄ ♯₉₅ ♯₉₆ ♯₉₇ ♯₉₈ ♯₉₉ ♯₁₀₀

dich und mich so neu be - le - bet, nicht *p* län - ger weilt er fer-ne mehr *cresc.* *f* Sei mir ge - grüßt!

♯₁ ♯₂ ♯₃ ♯₄ ♯₅ ♯₆ ♯₇ ♯₈ ♯₉ ♯₁₀ ♯₁₁ ♯₁₂ ♯₁₃ ♯₁₄ ♯₁₅ ♯₁₆ ♯₁₇ ♯₁₈ ♯₁₉ ♯₂₀ ♯₂₁ ♯₂₂ ♯₂₃ ♯₂₄ ♯₂₅ ♯₂₆ ♯₂₇ ♯₂₈ ♯₂₉ ♯₃₀ ♯₃₁ ♯₃₂ ♯₃₃ ♯₃₄ ♯₃₅ ♯₃₆ ♯₃₇ ♯₃₈ ♯₃₉ ♯₄₀ ♯₄₁ ♯₄₂ ♯₄₃ ♯₄₄ ♯₄₅ ♯₄₆ ♯₄₇ ♯₄₈ ♯₄₉ ♯₅₀ ♯₅₁ ♯₅₂ ♯₅₃ ♯₅₄ ♯₅₅ ♯₅₆ ♯₅₇ ♯₅₈ ♯₅₉ ♯₆₀ ♯₆₁ ♯₆₂ ♯₆₃ ♯₆₄ ♯₆₅ ♯₆₆ ♯₆₇ ♯₆₈ ♯₆₉ ♯₇₀ ♯₇₁ ♯₇₂ ♯₇₃ ♯₇₄ ♯₇₅ ♯₇₆ ♯₇₇ ♯₇₈ ♯₇₉ ♯₈₀ ♯₈₁ ♯₈₂ ♯₈₃ ♯₈₄ ♯₈₅ ♯₈₆ ♯₈₇ ♯₈₈ ♯₈₉ ♯₉₀ ♯₉₁ ♯₉₂ ♯₉₃ ♯₉₄ ♯₉₅ ♯₉₆ ♯₉₇ ♯₉₈ ♯₉₉ ♯₁₀₀

cresc. Sei mir ge - grüßt! Du teu - re Hal -

♯₁ ♯₂ ♯₃ ♯₄ ♯₅ ♯₆ ♯₇ ♯₈ ♯₉ ♯₁₀ ♯₁₁ ♯₁₂ ♯₁₃ ♯₁₄ ♯₁₅ ♯₁₆ ♯₁₇ ♯₁₈ ♯₁₉ ♯₂₀ ♯₂₁ ♯₂₂ ♯₂₃ ♯₂₄ ♯₂₅ ♯₂₆ ♯₂₇ ♯₂₈ ♯₂₉ ♯₃₀ ♯₃₁ ♯₃₂ ♯₃₃ ♯₃₄ ♯₃₅ ♯₃₆ ♯₃₇ ♯₃₈ ♯₃₉ ♯₄₀ ♯₄₁ ♯₄₂ ♯₄₃ ♯₄₄ ♯₄₅ ♯₄₆ ♯₄₇ ♯₄₈ ♯₄₉ ♯₅₀ ♯₅₁ ♯₅₂ ♯₅₃ ♯₅₄ ♯₅₅ ♯₅₆ ♯₅₇ ♯₅₈ ♯₅₉ ♯₆₀ ♯₆₁ ♯₆₂ ♯₆₃ ♯₆₄ ♯₆₅ ♯₆₆ ♯₆₇ ♯₆₈ ♯₆₉ ♯₇₀ ♯₇₁ ♯₇₂ ♯₇₃ ♯₇₄ ♯₇₅ ♯₇₆ ♯₇₇ ♯₇₈ ♯₇₉ ♯₈₀ ♯₈₁ ♯₈₂ ♯₈₃ ♯₈₄ ♯₈₅ ♯₈₆ ♯₈₇ ♯₈₈ ♯₈₉ ♯₉₀ ♯₉₁ ♯₉₂ ♯₉₃ ♯₉₄ ♯₉₅ ♯₉₆ ♯₉₇ ♯₉₈ ♯₉₉ ♯₁₀₀

le, *f* sei mir ge - grüßt! *p* Sei mir ge - grüßt! *f* Du teu - re Hal - - le,

♯₁ ♯₂ ♯₃ ♯₄ ♯₅ ♯₆ ♯₇ ♯₈ ♯₉ ♯₁₀ ♯₁₁ ♯₁₂ ♯₁₃ ♯₁₄ ♯₁₅ ♯₁₆ ♯₁₇ ♯₁₈ ♯₁₉ ♯₂₀ ♯₂₁ ♯₂₂ ♯₂₃ ♯₂₄ ♯₂₅ ♯₂₆ ♯₂₇ ♯₂₈ ♯₂₉ ♯₃₀ ♯₃₁ ♯₃₂ ♯₃₃ ♯₃₄ ♯₃₅ ♯₃₆ ♯₃₇ ♯₃₈ ♯₃₉ ♯₄₀ ♯₄₁ ♯₄₂ ♯₄₃ ♯₄₄ ♯₄₅ ♯₄₆ ♯₄₇ ♯₄₈ ♯₄₉ ♯₅₀ ♯₅₁ ♯₅₂ ♯₅₃ ♯₅₄ ♯₅₅ ♯₅₆ ♯₅₇ ♯₅₈ ♯₅₉ ♯₆₀ ♯₆₁ ♯₆₂ ♯₆₃ ♯₆₄ ♯₆₅ ♯₆₆ ♯₆₇ ♯₆₈ ♯₆₉ ♯₇₀ ♯₇₁ ♯₇₂ ♯₇₃ ♯₇₄ ♯₇₅ ♯₇₆ ♯₇₇ ♯₇₈ ♯₇₉ ♯₈₀ ♯₈₁ ♯₈₂ ♯₈₃ ♯₈₄ ♯₈₅ ♯₈₆ ♯₈₇ ♯₈₈ ♯₈₉ ♯₉₀ ♯₉₁ ♯₉₂ ♯₉₃ ♯₉₄ ♯₉₅ ♯₉₆ ♯₉₇ ♯₉₈ ♯₉₉ ♯₁₀₀

Motiv der Lebensfreude (I. Akt).

ff sei mir ge - grüßt! *ff* (Tannh. von Wolfram geleitet, tritt im Hintergrunde auf.)

♯₁ ♯₂ ♯₃ ♯₄ ♯₅ ♯₆ ♯₇ ♯₈ ♯₉ ♯₁₀ ♯₁₁ ♯₁₂ ♯₁₃ ♯₁₄ ♯₁₅ ♯₁₆ ♯₁₇ ♯₁₈ ♯₁₉ ♯₂₀ ♯₂₁ ♯₂₂ ♯₂₃ ♯₂₄ ♯₂₅ ♯₂₆ ♯₂₇ ♯₂₈ ♯₂₉ ♯₃₀ ♯₃₁ ♯₃₂ ♯₃₃ ♯₃₄ ♯₃₅ ♯₃₆ ♯₃₇ ♯₃₈ ♯₃₉ ♯₄₀ ♯₄₁ ♯₄₂ ♯₄₃ ♯₄₄ ♯₄₅ ♯₄₆ ♯₄₇ ♯₄₈ ♯₄₉ ♯₅₀ ♯₅₁ ♯₅₂ ♯₅₃ ♯₅₄ ♯₅₅ ♯₅₆ ♯₅₇ ♯₅₈ ♯₅₉ ♯₆₀ ♯₆₁ ♯₆₂ ♯₆₃ ♯₆₄ ♯₆₅ ♯₆₆ ♯₆₇ ♯₆₈ ♯₆₉ ♯₇₀ ♯₇₁ ♯₇₂ ♯₇₃ ♯₇₄ ♯₇₅ ♯₇₆ ♯₇₇ ♯₇₈ ♯₇₉ ♯₈₀ ♯₈₁ ♯₈₂ ♯₈₃ ♯₈₄ ♯₈₅ ♯₈₆ ♯₈₇ ♯₈₈ ♯₈₉ ♯₉₀ ♯₉₁ ♯₉₂ ♯₉₃ ♯₉₄ ♯₉₅ ♯₉₆ ♯₉₇ ♯₉₈ ♯₉₉ ♯₁₀₀

Elisabeth und Tannhäuser.
Allegro moderato.

(Tannh. stürzt ungestüm zu Elisabeths Füßen.)

fp *p* Wolfr.: Dort ist sie; na-he dich ihr un-ge-stört! *p* Elis.: So stehet auf!

Nicht sollet hier Ihr knien, denn die - se Hal - le ist Eu - er Kö - nig - reich. O ste - het

auf! Nehmt mei - nen Dank, daß Ihr zu - rück - gekehrt! Tannh.: Dem

Elisabeth gesteht Tannhäuser, von dem plötzlichen Wiedersehen überwältigt, ihre Liebe, die sein Sang in ihr erweckt hätte.

Allegro.

mf neu - er - kann - ten Le - ben darf ich mich mu - tig weihn, zu neu - er - em ich nenn' in

Le - ben nenn' ich die Freu - de, nenn' ich die Freu - de mein, im neu - erwach - ten
freud' - gem Be - ben sein schön - stes Wun - der, sein schön - stes Wun - der mein; ich nenn' in freud' - gem

cresc. Le - ben, im neu - erwach - ten Le - ben nenn' ich die Freu - de mein, nenn' ich die Freu -
Be - ben, ich nenn' in freud' - gem Be - ben sein höch - stes Wun - der mein, sein höch - stes Wun -

de, der, sein nenn' schön ich stes, die sein Freu schön - - - stes Wun - - - der de

f 6

* *Ad.* * *Ad.* *

ff mein, mein, sein nenn' höch - - - stes Wun - - - der die Freu nenn' de ich mein, mein, die Freu - - - ich nenn'

mf *ff*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

de es mein! mein!

ff *dim.* *p*

(Tannh. geht ab, Elisabeth blickt ihm vom Balkon aus nach.)

Ad. * *Ad.*

più p *rit.*

* *Ad.* * *Ad.* *

Der Landgraf tritt ein, um die Gäste zu empfangen, die er zu einem Sängerkampfe eingeladen hat. Edelknaben treten auf und melden sie an.

Einzugsmarsch der Gäste auf der Wartburg.

Allegro.

f (Tromp. a. d. Theater) *pp stacc.*

f *p* *pp*

p stacc. *f* *cresc.*

f *p* *mf* *sehr gehalten*

Chor der Ritter: Freudig begrüßen wir die edle

p

Hal-le, wo Kunst und Frieden immer nur verweil, wo lange noch der Ruf er-

p *Mit Ped.*

schalle: Thüringens Fürsten, Landgraf Hermann, heil! Edelfrauen: Freudig begrüßen

mf

wir die edle Hal-le, wo Kunst und Frieden immer nur verweil, wo lange

cresc. *f* *ff*

noch der fro-he Ruf erschalle: Thüringens Fürsten, Landgraf Hermann, heil!

Die Ritter: Wo lan-ge noch der Ruf er-schal-le, wo lau-ge noch der Ruf er-schal-le: Thü - rin - gens Für - sten, Landgraf Her - mann,

heil! Chor: Wo noch lang der fro-he Ruf laut er - schal - - le: Thü - ringens Für-sten, Landgraf Her - mann,

heil! Freu - dig be - grü - ßen wir die ed - le Hal - le, wo im - - mer

Kunst und Frie - den nur ver - weil, wo lau - ge noch der

fro - he, der fro - he Ruf er - - schal - - le, der fro - he Ruf er -

(Trp. a. d. Th.)

schal - le: Thü - rin - gens Für - sten, Her - mann, heil! Freu - dig be-

Ed. *

grü - ßen wir die ed - le Hal - le, wo Kunst und Frie - den im - mer nur ver - weil, wo lan - ge

f

*Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. **

noch der Ruf er - schal - le, wo lan - ge noch der Ruf er - schal - le, wo lan - ge noch der Ruf erschal - le:

** Ca. * Ped. mit jedem Akkord.*

ff Thü - ringens Für - - - sten, Landgraf Hermann, heill *ff* Thü - rin - gens Für - sten, Landgraf Hermann,

*Ca. * Ca. * Ca. * Ca. **

ff heill *ff* Wo lan - ge noch der Ruf er - schal - le: Thü - rin - gens

*Ca. * Ca. * Ca. **

Für - sten, Her - - mann, heill Heill! *ff* Thü - rin - gens Für - sten, heill

*Ca. * Ca. **

Heill! Heill! *ff* *rit.*

*Ca. * Ca. **

Der Landgraf begrüßt seine Gäste, insbesondere Tannhäuser, den er solange ungerne vermißt hat. — Der Landgraf stellt für den Sän - gerwettbewerb jetzt die Aufgabe, im Liede das Wesen der Liebe zu ergründen. Dem Sieger wird Elisabeth den Preis reichen, sei er auch noch so hoch gefordert.

Moderato.

(Vier Edelknaben treten hervor: sie sammeln in einem goldenen Becher von jedem Sänger seinen auf ein zusammengerolltes Blättchen gezeichneten Namen;

darauf reichen sie den Becher Elisabeth, welche eines der Blättchen herauszieht und es wiederum den Edelknaben reicht; diese lesen, treten feierlich in die

Mitte und rufen:)

Die vier Edelknaben: Wolf - ram von E - schenbach, be - gin - nel *cresc.* *f* *p* (Wolfram erhebt sich. Tannhäuser stützt sich, wie in Träumerei

Der Sängerkrieg. Wolframs erstes Lied.
Moderato.
verfallend, auf seine Harfe.)

Wolfr.: Blick' ich um - her in die - sem ed - len Krei - se, welch ho - her

Anblick macht mein Herz er-glühn! Soviel der Helden, tapfer, deutsch und wel - se,

L.A. * L.A.

ein stol - zer Eich-wald, herr-lich, frisch und grün; und hold und tu-gendsam er-blick' ich Frau-en,

* L.A. * L.A. *

lieb - li-cher Blü - ten düf - te-reichster Kranz. Es wird der Blick wohl trun-ken mir vom

L.A. * L.A. * L.A. *

Schau - en, mein Lied ver - stummt vor sol-cher An - mut Glanz.

L.A. * L.A. * L.A. * *cresc.*

Da blick' ich auf zu ei - nem nur der

f *dim.* *pp* *

Ster-ne, der an dem Him-mel, der mich blen-det, steht: es sam-melt sich mein

L.A. *

pp Geist aus je - der Fer - ne, an - dächt'ig sinkt die See - le in Ge - bet. *pp* Und

sieh, mir zei - getsich ein Wun - der-bron - nen, in den mein Geist voll ho - hen Staunens

blickt; aus ihm er schöp - - fet gna - denreiche Won - nen, durch die mein Herz er

na - menlos er - quickt. *crese.* Und *fp* nim - mer möcht'ich die - sen Bron - nen trü - ben, be - rüh - ren *p* *fp*

nicht den Quell mit frev - lem Mut; in *pp* An - betung möcht'ich mich op - fernd ü - ben, ver - gie - ßen froh mein letztes Her - zens - blut!

pp Ihr Kd - len mögt in diesen Wor - ten le - sen, wie ich er - kenn' der Lie - be *f*

Allegro.

rein - stes We - sen. (Er setzt sich.) *p* So ist's, so ist's, so ist's! Ge - prie - - -

cresc. *f*

ℳ. * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.*

Motiv des Bacchanals.

- sen sei dein Lied! *ff* (Tannh. fährt wie aus einem Traume auf. Er erhebt sich.) *f*

p *ff* *f*

ℳ. * *ℳ.* * *ℳ.*

Tannhäuser kennt wohl den Brunnen Wolframs; doch will er den Genuß der Liebe nicht missen.

Meno allegro.

f Tannh.: In vol - len Zü - - gen trink' ich Won - nen, in die kein Za - - gen je sich mischt, denn un - ver -

ℳ. * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* *

sieg - bar ist der Bron - nen, wie mein Ver - lan - - gen nie er - lischt. So, daß mein

ℳ. * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* *

Seh - - nen e - - wig bren - - ne, lab' an dem Quell ich

ℳ. * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* *

e - - - wig mich. Und wis - se, Wolf - ram, so er - ken - ne der Lie - be wahr - stes We - sen

ℳ. * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* * *ℳ.* *

Er setzt sich. Elisabeth macht eine Bewegung, ihren Beifall zu bezeugen; da aber alles in ernstem Schweigen verharret, hält sie sich schüchtern zurück. — Walter von der Vogelweide tadelt Tannhäuser. Die Wunderkraft des Brunnens erlischt mit dem Genuße; nicht den Gaumen, nur das Herz soll der Brunnen laben. Tannhäuser erhebt sich heftig: Nur im Genuß erkennt er Liebe. Biterolf erwidert zornig, daß der Genuß, eine Jugendtorheit, keines Streiches wert sei, er das Schwert aber stets für Frauehre und Tugend zöge. Tannhäuser weist Biterolf spöttisch zurück: er habe rechte Liebe wohl nie erfahren. Biterolf will auffahren und will schon mit dem Schwerte auf ihn eindringen; doch der Landgraf gebietet Ruhe. Wolfram erhebt sich; bei seinem Beginn tritt sogleich wieder die größte Ruhe ein. Wolfram greift noch einmal zur Harfe, um die Reinheit als höchste Eigenschaft der Liebe zu kennzeichnen.

Wolframs zweites Lied.
sehr gebunden

The musical score consists of six systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a consistent rhythmic pattern of eighth notes in the left hand and chords in the right hand. The lyrics are as follows:

ich!

Wolfr.: Dir, ho - he

Lie - be, tö - - - ne be - gei - stert mein Ge -

sang,

die mir in En - gels Schö -

- - - ne tief in die See - - - le drang!

p Du nahst als Gott - - ge - sand - te, *pp* ich folg' aus

hol - - der Fern: so führst du in die *cresc.* Lan - - - de, wo

Below the piano accompaniment, there are markings: *f*, *p*, *f*, *p*, *pp*, and *cresc.* indicating dynamics. There are also asterisks and the letters 'La.' under the piano part, likely indicating fingerings or specific performance instructions.

e - wig strahlt dein Stern! Tannh. (springt auf, in äußerster Verzückung):

Motiv aus Tannhäusers Sang an Venus.

Dir, Göt-tin der Lie - be, soll mein Lied er - tö - nen, ge - sun - gen laut sei jetzt dein Preis von

Ped. mit jedem halben Takt.

mir! Dein sü - ßer Reiz ist Quel-le al - les Schö - nen, und je - des hol - de

Wun - der stammt von dir! Arm - sel - ge, die ihr Lie - be nie ge - nos - sen, zieht

hin! Zieht in den Berg der Ve - nus ein! (Allgemeiner Aufbruch und Entsetzen.)

Chor: Ha! Der Ver - ruch - tel Frauen: Hin-weg, hin-weg, hin-weg, aus sei-ner Näh!

Alle Frauen verlassen in größter Bestürzung und mit Gebärden des Abscheus die Halle. Elisabeth bleibt allein zurück, bleich, und mit dem größten Aufwand ihrer Kraft sich aufrecht haltend. Der Landgraf, alle Ritter und Sänger treten zusammen.

Finale.

cresc.

p
Alle Männer: Ihr habts ge. hört! Sein frev-ler Mund tat das Ver-bres-chen schrecklich kund: er hat der Höl-le Lust ge-

teilt, *ff* im Ve-nusberg hat er ge-weilt! Tannhäuser ein; Elisabeth stürzt dazwischen) (Alle dringen mit gezücktem Schwert auf Elisabeth stürzt dazwischen) Elis. Haltet ein! (Alle halten betroffen an.)

Chor: Was hör' ich! Wie? E-li-sabeth! Die keusche Jungfrau für den Sün-der? Elis.: Zu-rück! Des To-des

cresc.

ach-te ich sonst nicht! Was ist die Wun-de eu-res Ei-seus ge-gegen den To-des-stoß, den ich von ihm emp-fing?

Elisabeth weist darauf hin, daß durch den Tod Tannhäusers ihm die Möglichkeit genommen würde, durch Sühne und Buße zum Heil zu gelangen.

p Elis.: Ich fleh' für ihn, ich fle-he für sein Le-ben; reu-voll zur Bu-ße len-ke er den Schritt! Der Mut des

Glaubens sei ihm neu ge-ge-ben, daß auch für ihn einst der Er-lö-ser litt, daß auch für ihn einst der Er-lö-ser Tannh. (in furchtbarer Zerknirschung litt. zusammenstürzend):

cresc.

ff dim. Wehl! Wehl mir Unglück-sel-ge-m! Landgr. u Säng-er: Ein En-gel stieg aus lich-tem Ä-ther, zu kün-den Got-tes heil'-gen Rat. Blick'

hin, du schändlicher Ver- rä-ter! *f* Wird' in - ne dei-ner Mis - se - tat! *p* Du gabst ihr *f* Tod, *dim.* sie bit-tet für dein

*Ca. **

Le - ben! Wer blie - be *f* rauh, hört er des En - gels *p* Flehn? Darf ich auch nicht dem Schul-di-gen ver - ge - ben, dem Himmels-

*Ca. **

wort kann nicht ich wi-der-*p* stehn! Darf ich auch nicht dem Schuldi-gen ver-*f* ge - ben, dem Himmelswort kann nicht ich wi-der-*f* stehn!

Più moto.

Ca.

Der Landgraf verstößt Tannhäuser; doch zeigt er ihm einen Weg zur Rettung: Mit den jüngeren Pilgern, die noch im Tale rasten, soll er nach Rom ziehen. Tod ist sein Los, wenn er unentsühnt zurückzukehren wage.— Aus dem Hintergrunde, tief wie aus dem Tale herauf schallend, hört man den Chor der jüngeren Pilger.

Die jüng Pilger: Am ho - hen Fest der Gnad' und Huld in *p* De - mut sühn' ich mei - ne Schuld. Ge - *cresc.* seg - net

wer im *f* Glau - ben treu! *p* Er wird er - *f* löst *p* durch Buß' und *ff* Reu'.

Alle haben, den Gesang vernehmend, von leidenschaftlicher und drohender Gebärde zu einer milden übergehend, gelauscht. Tannhäuser, dessen Züge von dem Scheine schnell erwachter Hoffnung verklärt werden, wendet sich zum Abgange.

Tannh.: Nach Rom! (Er eilt ab.) *ff* Alle: Nach Rom!

*Ca. **

III. Aufzug.

Tal vor der Wartburg, wie am Schlusse des ersten Aufzuges. Wolfram, mit Elisabeth fühlend, findet sie wie so oft nach Tannhäusers Fortgang, einsam im Gebet für Tannhäusers Heil. Es ist Herbst und man erwartet die Pilger zurück. Als Wolfram abgehen will, vernimmt man den Gesang der älteren Pilger aus großer Ferne, sich langsam nähernd. Wolfram hält an und Elisabeth erhebt sich, dem Gesange lauschend.

Pilgerchor. (Gesang der älteren Pilger bei ihrer Heimkehr.)

Andante maestoso.

Die älteren Pilger: Be-glückt darf nun dich, o Hei-mat, ich schauen und grü-ßen froh dei-ne lieb-li-chen Au-en; nun laß ich

ruhn den Wan-der-stab, weil Gott ge-treu ich ge-pil-gert
Elis.: Ihr Heil-gen, zeigt mir jetzt mein Amt, daß ich mit Wür-

de es er-fülle!
Die Pilger: Durch Sühn' und Buß' hab' ich ver-söhnt den Her-ren, dem mein Her-ze fröhnt, der

mei-ne Reu' mit Se-gen krönt, dem Her-ren, dem mein Lied er-tönt, dem Her-ren, *cresc.*

dem mein Lied er-tönt! Der Gna-de

Heil ist dem Bü-ßer be-schie-den, er geht einst ein in der

La. * *La.* * *La.* * *La.* * *La.* * *La.* *

Se - li - gen Frie - den; vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang, drum

* * * * *

preis' ich Gott mein Le - be - lang! Hal - le - lu - ja! Hal -

(sich allmählich entfernend)

* * * * *

le - lu - ja in E - wig - keit, in E - wig - keit!

dim. *p* *pp*

* * * * *

Elisabeth, die von ihrem erhöhten Standpunkte aus mit großer Aufregung unter den vorüberziehenden Pilgern nach Tannhäuser geforscht hat, in schmerzlicher, aber ruhiger Fassung:

Elis.: Er keh - ret nicht zu - rück!
Die Pilger: Be - glückt darf nun dich, o Hei - mat, ich schau - en und

p

* * * * *

grü - Ben froh dei - ne lieb - li - chen Au - en! Nun laß ich ruhn den Wan - der - stab....

pp (verhallend)

* * * * *

Gebet der Elisabeth.

Elis. (sich feierlich auf d. Knie senkend): All - mächt' - ge Jung - frau, hör' mein Fle - hen! Zu dir, Ge - pries - ne, ru - fe ich! Laß mich im Staub vor dir ver -

Lento. *f* *p* *pp*

* * * * *

ge - hen, o, nimm von die-ser Er - de mich, o nimm von die - ser Er - de mich! Mach', daß ich

rein und en - gel - gleich ein - ge - he in dein se - lig' Reich, mach', daß ich rein und en - gel - gleich

Etwas bewegter.

ein - ge - he in dein se - lig Reich! Wenn je, in tör'gem Wahn be - fan - gen, mein Herz sich ab - ge -

wandt von dir, wenn je ein sün - di - ges Ver - lan - gen, ein welt - lich' Seh - nen keimt' in mir, so

rang ich un - ter tau - send Schmerzen, daß ich es töt' in mei - nem Her - zen. Doch, konnt' ich je - den Fehl nicht

bü - Ben, so nimm dich gnä - dig mei - ner an! Nimm dich gnä - dig mei - ner an, daß ich mit

de - mut - vol - lem Grü - Ben als würd' - ge Magd dir na - hen kann, um dei - ner Gna - den reich - ste Huld

nur an-zu-flehn für sei-ne Schuld, um dei-ner Gna-den reich-ste Huld nur an-zu-flehn für sei-

- ne Schuld! (Sie erhebt sich langsam und erblickt Wolfram, welcher sich ihr nähert.)

Wolfr: E-li-sa-beth, dürft' ich dich nicht ge-lei-ten? (Elisabeth drückt durch Gebärden aus: sie danke ihm für seine treue Liebe,

Motiv der hohen Liebe (aus Wolframs zweitem Lied).

Più lento.

doch führe ihr Weg sie gen Himmel; er solle sie ungeleitet gehen lassen, ihr auch nicht folgen. Langsam verschwindet sie auf der Anhöhe.)

Melodie hervorheben.

pp (Wolfram, der Elisabeth lange mit den Augen verfolgt hat, setzt sich nieder und beginnt auf der Harfe zu spielen.)

*fa. **

Lied an den Abendstern.
Moderato.

p Wolfr.: Wie To - des - ah - nung Däm - m - rung deckt die Lan - de, um - hüllt das Tal mit schwärzlichem Ge -

*fa. * fa. * fa. * fa. * fa. * fa. * fa. **

wan - de; der See - le, die nach je - nen Hüh - n ver - langt, vor ih - rem Flug durch Nacht und Grau - sen

*fa. * fa. * fa. * fa. * fa. * fa. * fa. **

p bangt. *pp* Da scheinest du, o lieb - lichster der Sterne, deinsanft - tes Licht ent -

*fa. Melodie hervorheben. * fa.*

sen - dest du der Fer - ne; die nächt' - ge Dämm' - rung teilt dein lie - ber Strahl, und freund - lich zeigst du den

** fa. * fa. * fa.*

Weg aus dem Tal. *p* O, du mein

Ped. mit jedem Takte.

hol - der A - bend - stern, wohl grüßt' ich im - mer dich so gern; vom

Her - zen, das sie nie ver - riet, grü - ße sie, wenn sie vor - bei dir zieht, wenn sie ent-

schwebt dem Tal der Er - den, ein *p* sel' - ger En - gel dort zu wer - den, wenn sie ent - schwebt dem *pp*

un poco ritard.

Tal der Er - den, ein *cresc.* sel' - ger En - gel dort zu *mp* wer - den. (*p* Er verbleibt mit gen Him-

lento *a tempo*

mel gerichtetem Auge, auf der Harfe fortspielend.) *p*

più p

Es ist gänzlich Nacht geworden. Tannhäuser tritt auf; er trägt zerrissene Pilgerkleidung; sein Antlitz ist bleich und entstellt; er geht matten Schrittes an seinen Stab gestützt. Wolfram erkennt ihn mit Entsetzen und fordert ihn zum Erzählen auf.

Tannhäusers Pilgerfahrt.

Lento.

Andante.

p *pp* Tannh.: Hör' an, Wolfram! Hör an!

poco cresc. *dim.*
In - brunst im Herzen, wie kein Bü - ßer noch sie je gefühlt, such' ich den Weg nach Rom. Ein

pp *p* En - gel hat-te, ach! der Sün - de Stolz dem Ü - ber-mü-tigen ent-wunden; für ihn wollt' ich in De-mut bü-ßen, das

rit. *p* *dim.* *pp* *cresc.*
Heil erflehn, das mir ver-neint, um ihm die Trä - ne zu ver - sü - ßen, die er mir Sün-dereinst ge-weint!

f *p* Nach Rom ge-langt'ich so zur heil'-gen Stel-le, lag

pp *p* be-tend auf des Hei - lig - tu-mes Schwelle. Der Tag brach an; da läu-te-ten die Glock-en,

8

pp her-nie-der tön-ten himm-li-sche Ge-sän-ge; *p* da jauchz'tes auf *poco cresc.* in brünstigem Frohlocken, denn

hervorheben

8

mf Gnad' und *pp* Heil ver-hie-ßen sie der Men-ge. *pp* Da sah ich

Ca. *

fp ihn, durch den sich *più p* Gott ver-kündigt, *cresc.* vor ihm all Volk im Staubsich nie-der-ließ, *f* Und

Ca. * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

p Tausen-den er Gna-de gab, *f* ent-sün-digt er *poco cresc.* Tau-sen-de sich froh er-he-ben

hieß. *pp* Da naht' auch ich; das Haupt ge-beugt zur Er-de, klagt'ich mich

Ca. *

an, mit jammernder Ge-bär-de, der bö-sen Lust, die mei-ne Sinn' emp-fanden, *cresc. poco a poco* des Seh-nens, das kein Bü-Ben noch ge-

Ca. * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

kühlt; und um Er-lö-sung aus den hei-ßen Ban-den rief ich ihn an, von wildem Schmerz durch-wühlt.

Ca. * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* * *Ca.* *

Lento maestoso.

pp Und er, den so ich bat, hub an: Hast du so bö-se Lustge-teilt, dich an der Höl-le Glut ent-

Ca. * *Ca.* *

flammt, hast du im Ve-nusberg ge-weilt, so bist nun e-wig du ver-dammt! Wie dieser Stab in meiner Hand nie mehr sich

f *ff* *mf* *sehr gehalten*

schmückt mit frischem Grün, kann aus der Höl-le hei-ßem Brand Er-lö-sung nimmer dir er-blühn!"

f *ff* *ff* *p* *Meno lento.* *(lange Pause)*

nichtung dumpf dar-nie-der, die Sin-ne schwanden mir.

pp *pp possibile* *8*

Platze lagerte die Nacht, von fern her tön-ten fro-he Gnaden-lie-der; da e-ke-l-te mich der hol-de

f *f* *8*

Allegro.

Sang!

Von der Verhei - Bung lüg - ne-rischem Klang, der ei - ses-kalt mir durch die See - le

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Più Allegro.

schnitt, trieb Gra - en mich hin-weg mit wil - dem Schritt!

* *Ad.* * *Ad.* *

Motiv des Bacchanals.

Da-hin zog's mich, wo ich der Wonn' und Lust so viel ge -

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Motiv: Lockgesang der Venus

noß, an ih - re war - me Brust! (in grauenhafter Begeisterung) Zu dir, Frau Ve - nus,kehr' ich

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

wie - der, in dei - ner Zau - ber hol - de Nacht; zu dei - nem Hof steig' ich dar -

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

nie - der, wo nun dein Reiz mir e - wig lacht!

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Inzwischen haben leichte Nebel die Scene verhüllt. Sie beginnen in rosiger Dämmerung zu erglühen. Wirre Bewegungen tanzender Gestalten werden erkennbar. In einer hellen rosigen Beleuchtung erscheint Venus, auf ihrem Lager ruhend.

Finale.

Sirenenmotiv

ff Venus: Will - kom - men,

un - ge-treu - er Mann! *f* Schlag dich die Welt mit Acht und

Bann? *fp* Und fin - dest nir - gends du Er - bar -

- men, suchst Lie - be du in mei - nen Ar - men?

Wolfram will Tannhäuser zurückhalten; sie ringen heftig.

f Tannh.: Nie, Wolfram, *f* nie! Ich *f* muß *piu f* dahin! *ff* *p* Wolfr.: Ein En - gel

Ped. mit jedem halben Takt.

fp bat für dich auf Er - den, bald schwebt er *molto cresc.* segnend ü - ber dir: *ff* E - li - sa - beth! *ff* Tannh.: E - li - sa - beth!

Tannhäuser bleibt, wie an die Stelle geheftet, stehen. Venus verschwindet. Morgendämmerung. Von der Wartburg schreitet ein Trauerzug mit Fackeln der Tiefe des Tales zu: die älteren Pilger voran, die Sänger zunächst dem offenen Sarge, in welchem Elisabeths Leiche getragen wird. Landgraf, Ritter und Edle folgen dem Sarge. Der Sarg wird niedergesetzt. Tannhäuser ist von Wolfram zum Sarge geleitet.

Moderato.

p *pp* Tannh. Hei - li - ge E - li - sa - beth, bit - te für *pp* mich!

pp

Tannhäuser sinkt an der Leiche nieder und stirbt.— Die jüngeren Pilger, auf dem vorderen Bergvorsprung einherziehend und in ihrer Mitte einen neu ergrünten Priesterstab tragend, treten auf.

8

mf Die jungen Pilger: Heill Heill Der Gna - de Wun - der

mf

Ped. mit jedem Akkord.

8

Heill! Er - lö - sung ward der Welt zu - tell. Es

mf

8

tat in nächt - lich heil' - ger Stund' der Herr sich durch ein Wun - der kund: den

mf

8

p dür - ren Stab in Prie - sters Hand hat er ge - schmückt mit

p

8

pp fri - schem Grün: dem Sün - - der in der Höl - le Brand soll so Er - lö - sung

pp

8

neu er-blühn! *f* Ruft ihm es zu durch al - le Land; der durch dies Wun - der

8

Gna - de fand! *f* Hoch ü - ber *mf* al - - ler *cresc.* Welt - ist

ff Gott, *mf* und sein *cresc.* Er - bar - - men - ist

Maestoso.

Landgraf, Sänger, Edle, Pilger: Der kein *ff* Gna - - de Heil ward dem Bü - ßer be - -

schie - den, nun geht er ein in des Se - li - gen Frie - -

ff den!

ff den!

ff den!

ff den!

Die Meistersinger von Nürnberg.

Handlung in 3 Aufzügen

von

Richard Wagner.

PERSONEN:

HANS SACHS, Schuster	Baß.
VEIT POGNER, Goldschmied	Baß.
KUNZ VOGELGESANG, Kürschner	Tenor.
KONRAD NACHTIGALL, Spengler	Baß.
SIXTUS BECKMESSER, Stadtschreiber	Baß.
FRITZ KOTHNER, Bäcker	Baß.
BALTHASAR ZORN, Zinngießer	Tenor.
ULRICH EISSLINGER, Würzkrämer	Tenor.
AUGUSTIN MOSER, Schneider	Tenor.
HERMANN ORTEL, Seifensieder	Baß.
HANS SCHWARZ, Strumpfwirker	Baß.
HANS FOLTZ, Kupferschmied	Baß.

Meistersinger.

WALTHER von STOLZING	
ein junger Ritter aus Franken	Tenor.
DAVID, Sachsens Lehrbube	Tenor.
EVA, Pogners Tochter	Sopran.
MAGDALENE, Evas Amme	Sopran.
Ein Nachtwächter	Baß.
Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen, Lehrbuben. Mädchen. Volk.	

Schauplatz der Handlung: Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Erster Aufzug: Im Innern der Katharinenkirche. Zweiter Aufzug: In den Straßen vor den Häusern Pogners und Sachsens. Dritter Aufzug: a) Sachsens Werkstatt b) ein freier Wiesenplan an der Pegnitz.

Erste Aufführung: 21. Juni 1868 in München (Haas v. Bülow). Erste Aufführung in Bayreuth 23. Juli 1888.

Die Meistersinger, 1845 in der Absicht, eine Oper „leichteren Genres“ zu schreiben, 1861 nach Vollendung des „Tristan“ wiederaufgenommen, ist die einzige Oper Wagners, die einen geschichtlichen Stoff als Hintergrund und eine Handlung nach freier Erfindung hat. Das ursprünglich ironisch angelegte Werk (der Kampf Wagners gegen das Urteil seiner Zeit) gestaltete sich schließlich zu einer Nationaloper voll von echter, deutscher Heiterkeit. Das Vorspiel macht uns mit den Hauptthemen der Oper bekannt und gibt damit die Handlung gedrängt wieder. Insbesondere werden uns die Meistersinger mit ihren strengen Satzungen, die durch das Preislied ausgedrückte Gefühlswelt Walthers, sowie die mit dem Philister Beckmesser zusammenhängenden Motive vorgeführt.

In der Katharinenkirche.
Sehr mäßig bewegt.
Meistersingermotiv.

I. Aufzug.

Die Bühne stellt das Innere der Katharinenkirche in schrägem Durchschnitt dar. Von dem Hauptschiff sind nur noch die letzten Reihen der Kirchenstuhlbänke sichtbar; den Vordergrund nimmt der freie Raum vor dem Chor ein; dieser wird später durch einen Vorhang gegen das Schiff zu gänzlich abgeschlossen. In der letzten Reihe der Kirchenstühle sitzen Eva und Magdalene. Walther von Stolzing steht in einer Entfernung zur Seite an eine Säule gelehnt, die Blicke auf Eva heftend, die sich mit stummem Gebärdenspiel wiederholt zu ihm umkehrt.

Tau - fe nahm, (Evas Blick sucht zu antworten; doch beschämt schlägt sie die Augen nieder.) *pp* weih - te sich dem

Lenzesgebotmotiv (vgl. 2. Aufz.)

Op - fer - tod, (Walther zärtlich, dann dringender.) *f* gab er uns des Heils Ge - bot. (Eva ab-

weisend, aber dann schnell wieder seelenvoll zu ihm aufblickend.) *f* Daß wir durch sein' Tauf' uns weihn, (Walther: entzückt, höchste sei - nes Beteuerungen, Hoffnung.) *f*

Liebemotiv. (b)
espressivo

Op - fers/ wert zu sein. (Eva: selig lächelnd; dann die Augen beschämt senkend.) *p* Ed - ler Täu - fer! (Walther: dringend) *f*

Christ's Vor - läu - fer! (Walther scheint um eine Unterredung zu bitten.) *dim.* Nimm uns gnä - dig an, *f* dort am Fluß Jor -

Die Gemeinde verläßt die Kirche. Walther hält Eva zurück und fragt sie, ob sie schon Braut sei. Er erfährt, sie sei Braut des Siegers im morgen, am Johannistag, stattfindenden Wettgesange der Meistersinger. Da auch Eva den jungen Ritter liebt, bittet die mitfühlende Magdalene, um ihm die Möglichkeit zu geben, Sieger zu werden, den Lehrbuben David, den sie so oft mit Leckerbissen aus der Küche versehen hat, Walther mit den Satzungen der Meistersingerzunft bekannt zu machen. — David ist mit andern Lehrbuben beschäftigt, den Vorraum der Kirche für eine Meistersingersitzung vorzubereiten. Eva und Magdalene verlassen die Kirche.

Liebemotiv. (b)

dan! *f*

David erklärt Walther den Aufbau eines „Bar“ aus zwei „Stollen“ und „Abgesang“, sowie was ein „Schüler“, ein „Singer“, ein „Dichter“ und ein „Meister“ sei. Der Meister muß zu eigenen Worten eine neue Weise fügen können. Walther beschließt, gleich diese höchste Stufe zu erringen. David und die Lehrbuben wünschen ihm zu diesem gewagten Sprung Glück.

Der Lehrbuben Glückwunschspruch.
Breit und derb.

Die Einrichtung ist nun folgendermaßen beendet: Rechts sind Bänke für die Meister aufgestellt. In der Mitte der Bühne befindet sich das „Gemerck“ benannte Gerüste, welches zuvor hergerichtet worden. Zur linken Seite steht der erhöhte kathedertartige „Singstuhl“ der Versammlung gegenüber. — Die Meistersinger treten nach und nach ein; Walther bittet Pogner, ihn für die „Freiung“ vorzuschlagen, was dieser ihm verspricht. Als alles versammelt ist, verliest Kothner die Namensliste.

86 Eine Sitzung der Meistersingerzunft.

poco cresc.

Mäßig.

Zunftberatungsmotiv.

Kotchner: *mf* Zu einer Frei-ung und Zunftbe-ra - tung ging an die Mel - sterein Ein - la - dung: bei Nenn' und Nam', ob

je - der kam, ruf' ich nun auf als letz't ent - bot - ner, der ich mich nenn' und bin Fritz Koth - ner. *p*

Seid ihr da, Veit Pogner? Pogn.: Hier zur Hand! Kotchn.: Kunz Vogelgesang? Ein sich fand. Kotchn.: Hermann Vog: *ad.* * *gut halten*

Ortel? Ort.: Immer am Ort. Kotchn.: Balthasar Zorn? Zorn.: Bleibt niemals fort. Kotchn.: Konrad Nachtigall? N.: Treu seinem Schlag. K.: Augustin *p*

Moser: Moser? Nie fehlen mag. K.: Niclaus Vogel? *cresc.* Kotchn.: Schweigt? Ist krank. Gut' Besserung dem Meister! Wallis Gott! Schön Dank! *dim.* Kotchn.: Hans Ein Lehrb.: Kotchn.: Die Meist.: Der Lehrb.: *p*

David: Sachs: Sachs? Da steht er! Juckt dich das Fell? Verzeiht, Meister! Sachs ist zur Stell'. *p* Kotchn.: Sixtus Beckmesser? B.: Immer bei *poco a poco cresc.*

Sachs, daß den Reim ich lern', von „blüh' und wachst!“ *f* Kotchn.: Ulrich Küsslinger? *ad.* * *ad.* * *ad.* *

poco a poco cresc.

Eissl: Hier! K.: Hans Foltz? F.: Bin da! K.: Hans Schwarz? Schw.: Zuletzt: Gott wollt's!

Kothn.: Zur Sitzung gut und voll die Zahl.

ff *p* Beliebts, wir schreiten zur Merkerwahl? Wohl ehr nach dem Vogelg.: Fest? Pressiert's den Herrn? Mein Stell' und Beckm.:

p Amt laß ich ihm gern: Nicht doch, ihr Meister; laßt das jetzt fort! Fürwicht'gen An-trag bitt'ich ums Wort. (Die Meister nicken Kothner zu.)

ausdrucksvoll
Kothn.: Das habt ihr, Meister, sprecht! Pogn.: Nun hört, und versteht mich recht!

**Pogners Anrede.
Johannistagmotiv.**

dolce
Das schöne Fest, Johannistag, ihr wißt, begehnt wir morgen; auf grüner Au, am Blumen-

Ped. mit jedem Akkord.

poco cresc.
hag, bei Spiel und Tanz im Lust-ge-lag, an froher Brust ge-bor-gen, ver-ges-sen seiner Sor-gen, ein je-der

dolce

freit sich, wie er mag. Die Singschul, ernst im Kirchenchor, die Meister selbst ver-tau-schen, mit Kling und Klang hinaus zum Tor, auf off-ne

Wie - se zich sie vor; bei hellen Fe - stes Rauschen das Volk sie lassen lau - schen dem Freigesang mit Laien Ohr.

*ca. * ca. **

cresc. -

Zu einem Werb- und Wettgesang gestellt sind Sie - ges - preise, und beide preist man weit und lang, die Ga - be wie die

f

*ca. * ca. * ca. **

Weise. Nun schuf mich Gott zum reichen Mann; und gibt ein je - der, wie er kann, so mußte ich wohl sin - nen, was ich gäb zu ge.

f

*ca. * ca. * ca. **

cresc. -

ausdrucksvoll

winnen, daß ich nicht käm zu Schand: so hört denn, was ich fand. *molto cresc. -* *ff*

In deutschen Landen viel ge - reist, hat oft es mich ver - drossen, daß man den Bürger wenig preist, ihn karg nennt und ver - schlossen.

etwas belebter *Wieder ruhig.* *Zunftberatungsmotiv.*

f An Hofen, wie an niederer Statt, des bittren Tadel ward ich satt, daß nur auf Schacher und Geld sein Merk der Bürger stel t. *p* Daß wir im wei - ten deutschen

Reich die Kunst ein-zig noch pflegen, dran dünkt ihnen wenig ge-legen. Doch wie uns das zur Eh-re gereich, und daß mit hohem

poco cresc.

Mut wir schät-zen, was schön und gut, was wert die Kunst, und was sie gilt, das ward' ich der Welt zu

cresc.

zei-gen gewillt, drum hört, Mei-ster, die Gab', die als Preis bestimmt ich hab! Dem Sin-ger, der im

f *p*

Johannistagmotiv.
dolce

Kunstge-sang vor al-lem Volk den Preis errang, am Sankt Johannis-tag, sel'er, wer er auch mag, dem geb' ich, ein Kunstge-

f *p* *cresc.*

wogner, von Nürnberg Veit Pogner, mit all'meinem Gut, wies geh' und steh', E-va, mein einzig Kind, zur

cresc. *f* *p* *f*

stacc. *ff* Eh!

Nachdem sich der Jubel aller gelegt hat, sollen die Namen der Werber eingeschrieben werden, bei welcher Gelegenheit Pogner Walther den Meistern vorstellt. Kothner fragt Walther, wess' Meister er Gesell' sei.

Motiv der seli-

Walther: Am stil-len Herd in Winters-zeit, wann Burg und Hof mir ein-ge-schneit,
Wann dann die Flur vom Frost be-freit, und wie-derkehrt die Sommers-zeit;
wie eüst der was eüst in

gehalten

gen Lenzeszeit. *rall.* *a tempo* *rall.* *a tempo*

Lenz so lieb-lich lacht, und wie er bald wohl neu er-wacht, *p* ein al-tes Buch, vom Ahn-ver-macht, gab
lan-ger Win-ter-nacht, das al-te Buch mir kund ge-macht, des schall-te laut in Wal-des Pracht, das

Motiv der Sangeslust. *riten.* *a tempo* (Wiederholung ad lib.)

das mir oft zu le-sen: Herr Wal-ther von der Vo-gel-weid', der ist mein Mei-ster ge-we-sen.
hört' ich hell er. klin-gen: im Wald dort auf der Vo-gel-weid', da lern't'ich auch das Sin-gen.

Beckmesser, in Walther einen gefährlichen Nebenbuhler sehend, versucht durch allerlei ironische Bemerkungen, Walthers Sache zu schädigen. Auch Kothner ist der Ansicht, daß der Ritter nicht am richtigen Orte sei, fragt aber auf Sachs' Einwurf: rechte Kunst könne überall gedeihen, ob der Ritter zur Stunde ein Meisterlied zu singen bereit sei.

Lenzesgebotmotiv. *cresc.*

Walther: Was Win-ter-nacht, was

Wal-des-pracht, was Buch und Hain mich wie-sen, was Dichter-san-ges Wun-der-nacht mir

heimlich woll't'er-schlie-ßen; *p* was Rosses Schritt beim Waffen-ritt, was Reihentanz bei heitrem Schanz mir sin-gend gab zu

Motiv der seligen Lenzzeit.

lauschen: gilt es des Lebens höch-sten Preis, um Sang mir ein-zu-tau-schen, zu eignem Wort und
 eigner Weis' will ei-nig mir es flie-ßen, als Melstersang, ob den ich weiß, euch Mel-tern sich er-gie-ßen!

pp *p* *f* *cresc.* *dim.* *p*

Red. *

Das Gernerk wird bestellt und Beckmesser schließt sich als Merker ein. Kothner verliert die „leges tabularæ“ und Walther muß sich auf den Singestuhl setzen. Auf des (unsichtbaren) Merkers Ruf beginnt er.

Walthers Werbebesang.
 Bewegt.

Beckm.: Fanget an!
 Walther: „Fanget an!“

So rief der Lenz in den Wald, daß laut es ihn durch-hallt:
 und wie in fern-ren Wel-len der Hall von dan-nen flieht, von

pp *f* *stacc.* *dim.* *p* *cresc.* *f*

Red. *

Lenzesebotmotiv.

weit' her naht ein Schwel - len, das mäch - tig nä - her zieht. Es schwillt und schallt, es tönt der Wald von

cresc. *p dolce*

hol - der Stimmen Ge - men - ge; nun laut und hell, schon nah zur Stell, wie wächst der Schwall, wie Glock - ken - hall er.

f *p* *cresc.*

tost des Jubels Ge - drän - ge! Der Wald, wie bald ant - wor - tet er dem

f *ff*

Ruf, der neu ihm Le - ben schuf: stimm - te an das sü - ße

f *ff* *p*

Len - zes - lied. (Man hört aus dem Gemark heftiges Anstreichen mit der Kreide. Auch Walther hat es gemerkt; nach kurzer Störung fährt er fort.) In einer Dornen - hek - ken, von

ff *f* *dim.* *p*

Neid und Gram ver - zehrt, muß er sich da ver - stek - ken, der Winter, grimmbeehrt: von dür - rem Laub um -

ff *p* *ff* *p*

cantabile

ff rauscht, *p* er lau-ert da und lauscht, wie *sf* er das fro-he *p* Sin-gen zu Schaden könn-te brin-gen.

f Doch: *ff* lan-get an! *p* So rief es mir in die Brust, *f* als

ff noch ich von Lie - - - be nicht wußt! *p dolce* Da fühlt' ich's tief sich re - - gen, als weckt' es mich aus dem

Traum; *cresc.* mein Herz mit be - benden Schlä - gen *f* er - füll - te des Bu - sens Raum; das

Lenzesgebotmotiv.

p Blut, *cresc.* es walt mit All - - ge-walt, ge - schwellt von neuem Ge - fühl - le; *p* aus war - mer Nacht, mit

cresc. ü - - ber-macht, schwillt mir zum Meer der Seuf - zer Heer in wil - dem Wonne Ge-wüh - le. Die

Brust, wie bald ant - wor - tet sie dem Ruf, der neu ihr Le - ben
 schuf; *f* stimmt nun an *p* das heh-re Lie - bes - lied! *pp* Meistersin-

Beckmesser stürzt mit der von Kreidestrichen bedeckten Tafel heraus. Die Meister brechen in ein Gelächter aus und wollen schon ihr vernichtendes Urteil sprechen, als Sachs sie unterbricht. Er ist der Meinung, des Ritters Lied sei nach festen Regeln aufgebaut, die nur den Meistern ungewohnt seien, und fordert deshalb, daß der Junker zu Ende gehört werde. Beckmesser, schon um seinen Nebenbuhler zu besichtigen, versteift sich auf die vorgeschriebenen Regeln, und ihm stimmen die Meister bei. Ihr Urteil lautet: „Versungen und vertan!“

germotiv. *stacc.* *cresc.* *f* *ff*

II. Aufzug.

Straße in Nürnberg; rechts das reiche Haus Pogners, links das einfachere des Sachs. Vor Pogners Haus eine Linde, vor dem Sachsens ein Fliederbaum. Heiterer Sommerabend; allmählich einbrechende Nacht. — David und die Lehrbuben sind darüber her, die Fensterläden nach der Gasse zu von außen zu schließen.

Am Vorabend des Johannisfestes.

Lebhaft, doch nicht zu schnell.

Motiv der fröhlichen Lehrbuben.

Johannistagmotiv. *ff* *p* *cresc.* *f* *ff* (Die Lehrbuben hänseln David)

Lehrbuben: Jo - han - nis - tag! Jo - han - nis - tag! Da freit ein je - der, wie er mag: Der Mei - ster freit, der

p *fp*

Bur - - sche freit, da *cresc.* gibts Geschlamb' und Ge - schlumb - fer! Der Al - te freit die jun - ge Maid, der

f *p*

Bur-sche die al - te Jumb - fer. *a tempo* *poco rall.* Juch - hei! Juch - hei! Jo - han - nis - tag! (Wie Da-

p *f*

Schustermotiv.

vid im Begriff ist, dreinzuschlagen, tritt Sachs dazwischen) *ff* Sachs: Was gibts? Treff ich dich wieder am Schlag?

decresc. *mf* *decresc.* *p*

(David hat die neuen Schuhe für Beckmesser, um welche dieser Sachs während des Streites in der Meistersingersitzung gehässigerweise gemahnt hat, auf den Leisten gesteckt; Sachs schickt ihn ins Bett.)

Sachs: Gut' Nacht! *più p* (Sachs will zu arbeiten beginnen, läßt aber die Arbeit wieder *pp*

Sachsens Monolog.
Sehr mäßig.

Lenzesgebotmotiv. (vgl. Walthers Werbelied, I. Aufzug)

pp liegen und lehnt sich zurück.) *pp sehr weich* Sachs: Was du-tet doch der

pp

Flie - der so mild, so stark und voll! *pp* Mir löst es reich die Gli - der, will, daß ich was sa-gen soll. -

pp

Etwas gedehnter.
Lenzesgebotmotiv.

Lebhafter.

p dolce *molto rall.* *pp* Was gilt's, was ich dir sa-gen kann? Bin gar ein arm' ein - fäl-tig Mann! *f*

pp

Immer bewegter.

Soll mir die Ar-beit nicht schmecken, gäbst Freund.lieber mich frei, tät besser, das Le - - der zu strecken und ließ al-le Po-e-te.

p *crese.* *f*

Lebhaft.

Schustermotiv.

ff rei! (Er nimmt heftig die Schusterarbeit vor.) *immer ff*

ff

ff (Er läßt wieder ab und sinnt nach.) *dim.* *p* *pp*

ff

Sehr mäßig.
Lenzesgebotmotiv.

pp dolce

Und doch, 's will halt nicht gehn: *sehr zart* ich fühl's und kann's nicht ver- stehn; kann's nicht be-

Immer breiter.

Sehr breit.

hal-ten, doch auch nicht verges-sen: und faß' iches ganz, kann ich's nicht messen! Doch wie wollt' ich auch messen. was un-

poco a poco cresc. e rull. *cresc.* *f*

Mäßig langsam.

- er - meß - lich mir schien. Kein Regel wollte da passen, und war doch kein Fehler

dim. *p dolce* *pp*

drin. *pp dolce* Es klang so alt und wardoch so neu. *p* *poco cresc.* wie

Vo - - gel - sang im süßen Mai! Wer ihn hört, und wahn - be - tört

p *p*

cresc. sün - ge dem Vo - gel nach, dem bräch' es Spott und Schmach: *cresc.* *molto cresc.*

Ped. mit jed. Viertel.

Sehr breit.

Mäßig bewegt.

Lenzesgebotmotiv.

Motiv der Sangeslust.

Len-zes Ge-bot, die sü-ße Not, die legt' es ihm in die Brust: *dolce* nun

sang er, wie er muß; und wie er muß, so konnt'ers, *p cresc.* das

Etwas belebend.

Mäßig.

sehr zart

merkt' ich ganz be-son-ders. *rall.* *pp* *p* Dem *pp*

Vo-gel, der heut sang, dem war der Schnabel hold ge-wach-sen; macht' er den Meistern bang, gar wohl ge-fiel er doch Hans *dolce*

Eva nähert sich schüchtern der Werkstatt, um Sachs nach den Aussichten des Junkers auszuforschen.

Eva und Sachs.

Motiv der seligen Lenzzeit.

Sach-sen! *pp*

Eva: Gut! A-bend, Mei-ster! Noch so flei-ßig? Sachs: Ei Kind, lieb Evchen, noch so

Mäßig.
Evamotiv.

spät? Und doch, warum so spät noch, weiß ich: die neu - en Schuh? Eva: Wie fehl er rät! Die

p dolce

Ped. mit jedem Takte.

Schuh' hab' ich noch gar nicht pro - biert; sie sind so schön und reich ge - ziert, daß ich sie noch nicht an die Fuß' mir ge - traut!

Frage-

Sachs: Doch sollst sie mor - gen tra - gen als Braut? Eva: Wer wäre denn Bräu - ti - gam? Sachs: Weiß ich

motiv.

p

Wie wißt Ihr denn, daß ich Braut? Ja, weißes die Stadt, Freund Sachs gu - te Ge - währdamm

das? Ei was! Das weiß die Stadt.

hat! Ich dacht, er wüßt' mehr. *cresc. f* *f* (Sachs hat von der mißglückten Frei-

4 Schustermotiv.

5 3

Motiv der Liebesangst Evas.

ung Walthers erzählt.) Eva: Ohne Gnade? Wie? Kein Mittel gäbs, das ihm ge - dieh?

p *pp*

Breiter. *f*

Sang er so schlecht, so feh-ler-voll, daß nichts mehr zum Mei-ster ihm helfen soll?
Sachs: Mein Kind, für den ist alles ver-lo-ren, und Meister wird der in keinem

Sehr breit. Wieder belebend. Schnell belebend. *Schustermotiv.*

mf Land. Denn wer als Mei-ster ge-bo-ren, der hat un-ter Mei- stern den schlimmsten Stand. *f* (Eva, in der Meinung, auch

Mäßig.
Motiv des Nachtzaubers.

p dolce Sachs wäre Walthers Feind, verläßt ihn zornig. Sie läßt sich von Walther zur Flucht bereden, die aber einstweilen durch Dazwischenkommen des

Liebesmotiv. (b)

Nachtwächters gehindert wird.) *p dolce* *dolcissimo*

* *P.d. mit jedem Akkord.*

(Laut.)

pp *pp* *pp*

Beckmesser ist dem Nachtwächter nachschleichend die Gasse heraufgekommen und stimmt seine Laute, um Eva, die er durch Magdalene vorher benachrichtigen ließ, sein Werbelied als Ständchen vorzutragen. Als Beckmesser sich zum Singen rüstet, schlägt Sachs sehr stark mit dem Hammer auf den Leisten.

**Sachsens Schusterlied.
Kräftig bewegt.**

Sachs: Je - - rum! Je - - rum! Hallahallo he!

Schustermotiv.

O - ho! Tra-la-lei! Tra-la - lei!

O - ho! Als E - va aus dem

ff molto rit. - a tempo

p

più f

ff

Ped. mit jedem halben Takt.

Pa - ra - dies von Gott dem Herrn ver - sto - ßen, gar schuf ihr Schmerz der har - te Kies an ih - rem Fuß, dem

blo - ßen. Das jam - mer - te den Herrn; ihr Füß - chen hatt' er

cresc. -

f

p

gern: und sei - nem En - gel rief er zu: da mach' der ar - men Sün - drin Schuh, und da der A - dam, wie ich seh', an

p

Stei - nen dort sich stößt die Zeh, daß recht fort - an er wan - deln kann, so miß dem auch Stie - - feln

cresc. -

f

p cresc. -

f

Am Fenster erscheint Magdalene in Evas Kleidung. Beckmesser verlangt Ruhe für sein Ständchen. Sachs behauptet ihm gegenüber, er könne die Arbeit nicht einstellen, weil er sich nicht einer erneuten Mahnung aussetzen wolle. Zugleich aber will er durch seine Anwesenheit die Flucht des Liebespaares verhindern. Beckmesser einigt sich mit Sachs, daß dieser mit Hammerschlägen des Merkeramtes wallten solle.

an!

ff

dim. -

ff

Schustermotiv.

Piano introduction for 'Beckmessers Ständchen'. The music is in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with eighth notes. Dynamics include *p* and *pp*.

Beckmessers Ständchen.
Mäßig.

(Laut.)

Vocal entry and piano accompaniment for 'Beckmessers Ständchen'. The music is in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The vocal line begins with the lyrics: "Beckm.: Den Tag seh' ich er-scheinen, der mir wohl gefall'n tut; da faßt mein Herz sich". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the left hand and a more active right hand. Dynamics include *f*, *p*, and *ad lib.*

Vocal line and piano accompaniment for 'Beckmessers Ständchen'. The lyrics continue: "ei - nen gu - ten und fri - schen Mut: da denk' ich nicht an Ster - ben, lie - ber an Wer -". The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern. Dynamics include *f*, *p*, and *ad lib.*

Vocal line and piano accompaniment for 'Beckmessers Ständchen'. The lyrics continue: "ben um jung Mägdeleins Hand. Ein Jungge - sell' trug ich mein Fell, Nicht eilen." The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern. Dynamics include *f*, *p*, and *ad lib.*

Vocal line and piano accompaniment for 'Beckmessers Ständchen'. The lyrics continue: "mein Ehr', Amt, Würd' und Brot zur Stell' und mich das Jung - frau -". The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern. Dynamics include *f*, *p*, and *cresc. poco a poco*.

Vocal line and piano accompaniment for 'Beckmessers Ständchen'. The lyrics continue: "lein er - wähl', wenn sie mein Lied gut David: Zum". The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern. Dynamics include *f*, *p*, and *cresc.*

Sachs hat so viele Fehler gefunden, daß die Schuhe fertig wurden. Um die Hammerschläge zu übertönen, hat Beckmesser immer lauter geschrien. Der Lärm hat die Nachbarn aufmerksam gemacht. Unter andern ist auch David ans Fenster gelockt worden, der, wie er Magdalene am Fenster sieht, auf den vermeintlichen Nebenbuhler einschlägt. Bald entwickelt sich eine allgemeine Prügelei.

Prügelscene. **Prügelmotiv.**

fand!
Teufel mit dir, verdammter Kerl!

Magd: Ach Himmel! David! Gott, welche Not! Zu Hil-fe! Zu Hil-fe! Sie schlagen sich tot!

ff *f marc.*

immer stark und kräftig gestoßen

Die Meister: Was gibts denn da für Zank und Streit? das tost ja weit und breit!

f *l. H.*

Motiv des Liedes Beckmessers. *ca.*

f

Motiv des Nachtzaubers.

Jetzt hilft nichts, Meister! Schlagt selbst drein!

ff

Plötzlich ertönt das Nachtwächterhorn. Alles flieht. Sachs zieht Walther, der den Tumult benutzen wollte, um mit Eva zu fliehen, gewaltsam in sein Haus. Eva wird von Pogner hineingeholt.

Prügelmotiv.

mit hoher Kraft *Beckmessers Lied. marc.* *dim. poco a poco*

p *piu p*

(Als Straße und Gasse leer geworden, erscheint der Nachtwächter.)

Nachtw.: Hört, ihr Leut! und laßt euch sagen, die Glock hat eil - fe ge - schlagen: bewahrt euch vor Gespenstern und Spuk, daß kein bö-ser Geist eu'r Seel be-

pp

immer mehr abnehmend

Sehr ruhig.

Motiv des Nachtzaubers.

ruck!

Lo-bet Gott, den Herrn!

pp

ppp

(a. d. Horn)
(Sehr lange)

ff

(Der Nachtwächter geht die Gasse hinab: der Vollmond tritt hervor und scheint

Prügelmotiv.

hell in dieselbe hinein.)

Beckmessers Lied-Motiv.

pp

ff

III. Aufzug.

Vorspiel.
Etwas gedehnt.

f ausdrucksvoll

p

Wahnmotiv.

Sehr feierlich.

Motiv der Reformationshymne. (vgl. letzte

dim.

p

f *p*

f

Scene, 3. Aufzug.)

p

f

p dolce

più p

pp

Sachsens Schusterlied.

Musical score for 'Sachsens Schusterlied'. It consists of two staves, treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some chords. A dynamic marking 'p.' is present in the first system.

Continuation of the musical score for 'Sachsens Schusterlied'. It includes a dynamic marking 'pp' and the instruction 'sehr zart und ausdrucksvoll'. There are some performance markings like '8' and '4' with asterisks.

Reformationshymne.

Musical score for 'Reformationshymne'. It consists of two staves, treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some chords. A dynamic marking 'pp' is present in the second system.

Continuation of the musical score for 'Reformationshymne'. It includes a dynamic marking 'p dim.' and a 'cresc.' marking in the first system.

Wahnmotiv. *espressivo*

Musical score for 'Wahnmotiv. *espressivo*'. It consists of two staves, treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some chords. Dynamic markings include 'ff', 'dim.', 'p dolce', and 'p'.

(Der Vorhang geht auf.)

Musical score for '(Der Vorhang geht auf.)'. It consists of two staves, treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some chords. Dynamic markings include 'p', 'piu p', and 'pp'. There are some performance markings like '8' and '4' with asterisks.

In Sachsens Werkstatt. Im Hintergrunde die halbgeöffnete Lادتür. Rechts eine Kammertür. Links das nach der Gasse gehende Fenster, zur Seite ein Werkstisch. Sachs sitzt auf einem großen Lehnstuhl an diesem Fenster, durch welches die Morgensonne hell auf ihn hereinscheint; er hat vor sich auf dem Schoße einen großen Folianten und ist im Lesen vertieft.
 David kommt von der Straße herein. Er hat von Magdalene, die seinen Irrtum von letzter Nacht aufgeklärt hat, einen Korb bekommen, aus dem er jetzt Blumen, Länder und allerlei Leckerbissen auskrämt. Sachs schlägt den Folianten zu, und David glaubt schon, ein Strafergericht käme herauf, als er verwundert Sachsens gute Laune bemerkt, durch die Blumen und Bänder an das Johannisfest erinnert, fordert Sachs David auf, sein Sprüchlein zu singen.

Johannislied.
Mäßig.
Prügelmotiv.

p stacc. David: „Am Jordan Sankt Jo - hannes stand, all' Volk der Welt zu tau - fen; Taufmotiv. (vgl. Choral, 1. Aufzug)

kam auch ein Weib aus fernem Land, aus Nürnberg gar ge - lau - fen. Sein Söhnlein trugs zum U - fer - rand, emp - fing da

Tauf' und Na - men; doch als sie dann sich heim-gewandt, nach Nürnberg wie - der ka - men, in deutschem Land gar

cresc. bald sich's fand, daß, wer am U - fer des Jordans Jo - hannes war ge - nannt, ander Peg - nitz hieß der Hans!⁴

Red. Schustermotiv.

Sachs entläßt David gnädig; er soll sich zum Feste putzen und sein Herold sein. Sachs, immer noch den Folianten auf dem Schoße, lehnt sich, mit untergestütztem Arm sinnend darauf.

Davidmotiv.

mf stacc. *p* *più p* *pp*

Sachsens Monolog
Sehr mäßig.

pp *p* *Wahnmotiv.* Sachs: Wahn! Wahn! ü - ber - all

Streng im Zeitmaß.

Wahn! Wo-hin ich forschend blick' in Stadt-und Weltchro-nik, den Grund mir auf-zu-finden, warum gar bis aufs Blut die Leut' sich quälen und schin-den in unnütztoller
gut gehalten

ausdrucksvoll

Wut? Hat kei-ner Lohn noch Dank da-von; in Flucht ge-schla-gen wähnt er zu jagen; hört nicht sein ei-gen Schmerz-gekreisch,
p *piu cresc.*

wenn er sich wühlt ins eig'ne Fleisch, wähnt Lust sich zu er-zeigen! Wer gibt den Na-men an? 'sist halt der al-te Wahn, ohndennichts mag ge-
f dim. p pp f

Lenzesgebotmotiv.

beschleunigend

sche-hen, 's mag ge-hen o-der stehen? Stehts wo im Lauf, er schläft nur neu-e Kraft sich an: gleich wacht er auf, dann
dim. dolce cresc.

Wahnmotiv.

ruhig wie vorher

Nürnbergmotiv.

schaut, wer ihn bemeistern kann! Wie friedsam treu - er
f p stacc. marc.

poco cresc.

cresc.

Sitten getrost in Tat und Werk, liegt nicht in Deutschlands Mit-ten mein lie - bes Nü - ren-
mf

sehr breit *etwas weniger breit*

f berg! *ff* *dim.* Doch ei-nes Abends spat, ein

* Ped. mit jedem Takt.

immer etwas belebend *poco cresc.*

p Un-glück zu ver-hü-ten bei ju-gend-heißen Ge-mü-ten, ein Mann weiß sich nicht Rat, ein Schuster in seinem Laden zieht an des Wahn'es

immer lebhafter *cresc.*

p Faden: wie bald auf Gas-sen und Stra-ßen fängt der da an zu ra-sen!

Mann, Weib' Ge-sell und Kind, fällt sich da an wie toll und blind, und

noch mehr belebend cresc. Prügelmotiv.

p wills der Wahn ge-seg-nen, nun muß es Prü-gel reg-nen, mit Hie-ben, Stoß und Dreschen den Wu-tes-brand zu

Sehr mäßig.
Nachtzaubermotiv.

löschen! Gott weiß, wie das ge-schah? *pp dolciss.* Ein

Prügelmotiv.

pp stacc. scherz.

Ko - bold halfwohl da: ein Glühwurm fand sein Weibchen nicht; der

Motiv des Beckmesserliedes.

8

pp stacc. scherz.

hat den Schaden an - ge - richt.

Der

8

pp stacc. scherz.

Flieder war's: Jo - han - - nis - nacht!

pü pp

Nun a - ber

Johannistagmotiv.

Sehr breit.

molto cresc. f ff

kam Jo - hannis - tag!

ausdrucksvoll p

Jetzt schau'n wir, wie Hans Sachs es macht, daß er den Wahn fein len - ken

Liebmotiv (a).

Nürnbergmotiv.

p dolce

kann, ein ed - ler Werk zu tun.

stacc.

Denn läßt er uns nicht

dolce

ruh'n, selbst hier in Nü - ren - berg, so

Ped. mit jedem Takt.

poco cresc.

sei's um sol - che Werk; die sel - ten vor ge - mei - nen Din - gen, *mf* und nie oh'n eingen

Liebemotiv (a).
 Liebemotiv (b).
 Wahn ge - lin - gen!

cresc. *f* *cresc.*

p

* Ped. mit jedem Viertel.

Walther bei Sachs. Die Entstehung des Preisliedes.

ff *p* (Walther tritt aus der Kammer ein.)

ff *p*

ziemlich bewegt

f *dim.*

Sachs: Grüß Gott, mein Junker! Ruh - tet Ihr noch? Ihr wachtet lang, nun schließt Ihr doch? Ein wenig, a - ber

Walther:

lebhafter

p *f* *p* *pp*

fest und gut. Sachs: So ist Euch nun wohl baß zu Mut? Walther: Ich hatt' ei-nen wun-der-schö-nen Traum.

Akkorde des Traummotivs

Sachs ermutigt Walther, ein neues Werbelied zu entwerfen. Der Traum möge den Stoff dazu bieten. Beim kunstgerechten Aufbau will Sachs ihm helfen.

Sachs: Be-denkt des schönen Traums am Mor - - gen: für's an-dre laßt Hans Sachs nur sor-gen.

Walther hat sich zu Hans Sachs am Werk-tisch gesetzt, wo dieser das Gedicht Walthers nachschreibt.

Mäßig langsam.

p *p* *dolce* *poco cresc.*

Walther: Mor-gen-lich leuchtend in ro-si-gem Schein, von Blüt' und

molto cresc. Liebesmotiv(a) *dim.* *)

Duft geschwellt die Luft, voll aller Won - nen, nie er - son - nen, ein Garten lud mich ein, Gast ihm zu sein!

Sachs: Das war ein, Stol - len! nun achtet wohl, daß ganz ein gleicher ihm fol - gen soll. W.: Wä - rung ganz gleich? S.: Damit man seh', Ihr wähl - tet Euch gleich ein Weib zur

Eh! W.: Wö - n - nig ent - ragend dem se - ligen Raum, bot goldner Frucht heilsaft'ge Wucht mit hol - dem Pran - gen dem Ver - lan - gen, an duft - ger Zwei - ge

Saum, herr - lich ein Baum! f Sachs: Ihr schlosset nicht im glei - chen Ton: das macht den Mei - stern Pein; doch nimmt Hans

Sachs die Lehr da - von, im Lenz wohl müß' es so sein. Nun stellt mir ei - nen „Ab - ge - sang!“ W.: Was soll nun der? S.: Ob Euch ge - lang, ein

poco rall. *a tempo* *rall.* *a tempo*

rech - tes Paar zu fin - den, das zeigt sich an den Kin - den; den Stol - lenähnlich, doch nicht gleich, an eig - nen Reim und Tö - nen reich; daß man's recht

schlank und selbstig find', das freut die Eltern an dem Kind; und Euren Stollen gibts den Schluß, daß nichts davon abfal - len muß.

*) Der Herausgeber glaubte, die köstlichen Unterbrechungen durch Sachs nicht entbehren zu können. Im Zusammenhang findet sich das Preislied noch einmal in der nächsten Scene.

Liebesmotiv(a) Liebesmotiv(b)

Walther:
Sei euch ver-traut, welch' hehres Wunder mir ge-schehn: An meiner Sei - te stand ein Wai - b, so hold und schön ich nie ge-

seh'n: gleich ei-ner Braut um - faß - te sie sanft mei-nen Leib, mit Au - gen win-kend die Hand wies blinkend, was

ich ver-lan - gend be-gehrt. die Frucht so hold und wert vom Le - bens - baum: Sachs: (gerührt) Freund,

Liebesmotiv(a) Traummotiv.

Euer Traumbild wies Euch wahr: ge-lun - gen ist nun der ganze Bar. Wolltet Ihr noch einen zweitendichten, des Traumes Deutung würd' er berichten.

Sachs fordert Walther auf, ihm, stattlich geschmückt, auf die Festwiese zu folgen. Als sie abgegangen sind, tritt Beckmesser ein. Er ist aufgeputzt, aber in leidendem Zustande. Er hinkt, zuckt zusammen und streicht sich den Rücken. Nach längerem Verweilen findet er plötzlich das von Sachs aufgeschriebene Lied. Er hält es für ein Werbelied Sachsens und verbirgt es bei dessen Wiedereintritt. Er beschuldigt jetzt Sachs, den gestrigen Tumult angestiftet zu haben, um ihn als Mitbewerber loszuwerden. Erst als Sachs, dem er als Beweis das Lied zeigt, ihm das Blatt zum beliebigen Gebrauch schenkt, ist Beckmesser wieder beruhigt und hinkt frohbeglückt von dannen. Sachs seinerseits ist sicher, daß Beckmesser mit dem Liede nichts Rechtes anzufangen weiß, hat damit aber die Gelegenheit, Walther Eintritt in das Wetsingen zu verschaffen. Eva, reich geschmückt, in glänzend weißer Kleidung, tritt zum Laden herein.

Eva bei Sachs.
Mäßig.

Evamotiv.

Sachs: Grüß Gott, mein Eychen! Ei, wie herrlich und stolz du's heu-te meinst! Du machst wohl

Ped. mit jedem halben Takt.

alt und jungbegehrlich, wenn du so schön er-scheinst. *dim.* *pp* Eva: Meister, 's ist nicht so ge-

Verlegenheitsmotiv.

fährlich: und ist's dem Schneider geglückt, wer sieht dann, wo's mir be-schwerlich, wo still der Schuh mich drückt? S.: Der bö-se Schuh!

's war dei-ne Laun, daß du ihn gestern nicht probiert! *pp* Eva: Merk wohl, ich hatt' zu viel Ver-traun; im Mei-ster hatt' ich mich ge-

irrt. E.: stut mir leid. Zeig' her, mein Kind, daß ich dir helfe gleich ge-schwind. Eva: Sobald ich ste-he, will es gehn; doch will ich gehn, zwingt mich zu

dim.

Schustermotiv. *f* stehn. S.: Hier auf den Schemel streck' den Fuß; der üblen Not ich wehren *p* muß. (Er untersucht) Was ist mit dem? Eva: Ihr seht, zu weit!

Verlegenheitsmotiv.

Schustermotiv. *mf* Sachs: Kind, das ist pure Ei-tel-keit, der Schuh ist knapp. Das sagt' ich ja. Eva: *p* Drum drückt er mich an den Ze-hen da. S.: Hier links?

cresc. *molto cresc.*

Eva: Nein, rechts. Wohl mehr am Spann? Eva: Hier mehr am Hacken. S.: Kommt der auch dran? E: Ach, Meister! Wißt-tet Ihr bes-ser als

ich, wo der Schuh mich drückt? S.: Ei! 's wundert mich, daß er zu weit, und doch drückt überall.

Walther in glänzender Rittertracht tritt unter die Türe der Kammer. Eva stößt einen Schrei aus und bleibt unverwandt auf Walther blickend, in ihrer Stellung, mit dem Fuße auf dem Schemel.

Nachtzaubermotiv

Eva: Ah! S: Aha! Hier sitzt's: nun begreif' ich den Fall. Kind, du hast recht, 's stak in der Naht. Nun wart' dem Übel schaff' ich Rat: bleib' nur so stehn; ich

dim. *p*

* Ped. mit jedem Akkord.

poco cresc. *p dolce*

nehm' dir die Schuh' eine Weil' auf den Lei-sten, dann läßt er dir Ruh'.

Verlegenheitsmotiv.

Walther, durch den Anblick Evas festgebant, bleibt ebenfalls unbeweglich unter der Türe stehen. Sachs hat Eva sanft den Schuh vom Fuß gezogen; während sie in ihrer Stellung verbleibt, macht er sich am Werk-tisch mit dem Schuh zu schaffen und tut, als beachte er nichts anderes.

Im-mer schustern, das ist nun mein Los; des Nachts, des Tags, komm nicht davon los.

mf Kind, hör' zu: ich hab' mir 's über-dacht, was meinem Schusternein Ende macht am besten. ich wer'bedoch noch um dich; da gewänn'ich doch was als Poet für

p *p*

ausdrucksvoll

mich. Du hörst nicht drauf? So sprich doch jetzt: hast mir's ja selbst in den Kopf gesetzt? Schon gut! ich merk': „mach' deine

p *piu p.*

Schustermotiv.

pp Schuh! Säng' mir nur wenigstens einer dazu! Hörte heut' gar ein schönes Lied: wend dazu wohl ein dritter Vers geriet?

molto cresc.

Motiv des Preisliedes.

p Walther: Weil - ten die Ster - ne im lieb - lichen Tanz? So licht und klar im Locken-

cresc.

haar, vor al - len Frau - en hehr zu schau - en, lag ihr mit zar - - tem Glanz ein Ster - nen - kranz: S: Lausch' Kind!

f *dim.* *pp*

das ist ein Mei - ster - lied. Wun - der ob Wun - der nun bie - - ten sich dar: Zwiefachen

p *cresc.*

Tag ich grüßen mag, denn gleich zwei Son - nen reinster Won - nen, der hehrsten Au - gen

cresc. *f* *p*

Paar *cresc.* nahm' ich da wahr. Sachs: Der - lei hörst du jetzt bei mir Huld - reich - stes Bild, dem

f *p* *ausdrucksvoll*

ich zu na - hen mich er - kühnt! Den Kranz von zwei - er Son - nen Strahl zugleich ge bli - - chen und er -

p *p* *p*

Ped. mit jedem Akkord.

grünt, min - nig und mild sie flocht ihn um das Haupt dem Ge -

mahl dort huld - ge - bo - ren, nun ruhm - er - ko - ren. gießt

Ped. mit jedem Akkord.

pa - ra - die - si - sche Lust sie in des Dich - ters Brust im Lie - bes -

(Sachs bringt den Schuh zurück und zieht ihn Eva wieder an.)

Sehr lebhaft. Wahnmotiv. ausdrucksvoll und gehalten

traum: *ff*

Eva dankt Sachs für seine Liebe. Durch ihren Vater gezwungen, einen Meister zu freien, hätte sie keinen andern als Sachs gewählt, wenn dieser ihr nicht in Selbstlosigkeit geholfen hätte, nach ihrem Herzen zu wählen.

Liebesmotiv aus „Tristan und Isolde“

Markemotiv aus „Tristan und Isolde“

pp Sachs: Mein Kind, von Tristan und I - sol - de kenn' ich eintraurig Stück: Hans Sachs war klug und wollte nichts von Herrn Markes Glück. 's war

ohne Ped.

Die Taufe der neuen Weise. Sehr lebhaft.

tr *crese.* *ff*

Zeit, daß ich den Rechten fand, wär sonst am End doch hinein - ge - rannt. Aha! da streicht die

Le - neschon ums Haus: nurher-ein! He! Da-vid! Kommst nicht her - aus?

Magdalene, in festlichem Staate, tritt durch die Ladentür herein. David, ebenfalls im Festkleid, mit Blumen und Bändern sehr reich und zierlich ausgeputzt, kommt zugleich aus der Kammer heraus.

Verlegenheitsmotiv.

Die Zeu-gensind da, Ge - vat - ter zur Hand: jetzt schnell zur Tau - fe! Nehmt eu-ren

Langsamer.

Taufmotiv.

Stand! (Alle blicken ihn verwundert an.) Ein Kind wardhierge - bo-ren: jetzt sei ihm ein Nam' er -

ko-ren. So ist's nach Mei-sterweis und Art, wenneine Mei - ster - wei - se ge - schaf - fen ward, daß die einen gu - ten Na - men

Motiv der „Tabulatur“*)

trag, dran je - der sie er - kennen mag. Vernehm, respectable Ge - sell - - schaft, was euch hier zur

Stell' schafft. Eine Meisterweise ist ge - lungen, von Junker Wälther gedichtet und gesungen: der jungen Weise lebender Vater lud mich und die Pögnerin zu Ge -

*) Die nun folgenden Reden Sachs' entsprechen musikalisch dem Verlesen der Tabulatur seitens Kothner im 1. Aufzug.

Taufmotiv.

vat - ter. Weil wir die Wei-se wohl vernommen. sind wir zur Taufe hierher ge- kommen, auch daß wir zur Handlung

Zeugen ha-ben, ruf' ich Jungfer Lene und meinen Kna - ben. Doch das zum Zeugen kein Lehrbu-be

tut, und heut auch den Sprucher gesungen gut, so mach' ich den Burschen gleich zum Gesell. Knie' nie-der, Da-vid und nimm die-se Sche'l! (Sachs gibt David eine starke Ohrfeige.)

Zunftberatungsthema. gehalten

Steh' auf, Ge-sell, und denk' an den Streich du merkst dir dabei die Tau-fe zu-gleich. Fehlt sonst noch was, uns keiner schilt; wer

Traummotiv.

weiß, ob's nicht gar einer Nottaufe gilt. Daß die Wei-se Kraft behalte zum Leben, will ich nur gleich den Na-men ihr ge-ben. Die, se-li-ge

Verlegenheitsmotiv. sehr ruhig

Mor-gentraum - deut-wei-se' sei sie ge-nannt zu des Mei-sters Prei-se. Nun wach-se sie groß, ohn' Schad' und

Bruch. Die jüngste Ge - vatterin spricht den Spruch.

pp

Quintett.

Langsam, doch leicht fließend.
dolcissimo

Eva: Se - - - lig, wie die Son - - - ne mei - nes Glück - - kes lacht,

pp

*Verschiebung.
Mit Pedal (taktweise).*

Mor - - - gen vol - ler Won - - - ne, se - lig mir er - wacht, Traum der

p

poco cresc.

höch - sten Hul - den, himm - - lisch Mor - gen - glühn!

f

poco rallent.

Deu - tung euch zu

schul - den, - se - - lig süß Be - mühn! Einer *p* Wei - se, mild und hehr, sollt' es

dim.

rall.

Motiv des Preisliedes.
a tempo

hold ge - lin - gen, mei - nes Her - zens süß Be - schwer deu -

tend zu be - zwin - gen. Ob es nur ein Mor - gen - traum? *cresc.* Se - - - lig

deut' ich *f* mir es kaum! *dim.* *p* Doch die Wei - - - se, was sie lei -

- - se mir ver - traut, *p* hell *cresc.* - und - laut - in der

Mei - - ster vol - - - lem Kreis *f* *p* *cresc.* deu - - te

Liebesmotiv.(b)

sie auf den höch - - - sten Preis. *f* *p* *f* *p dolce*

Motiv des Preisliedes.

più p *pp*

Verwandlung.

Freier Wiesenplan, im Hintergrunde die Stadt Nürnberg. Rechts ist eine erhöhte Bühne aufgeschlagen; im Verlauf stecken die Fahnen-träger der noch ankommenden Zünfte ihre Fahnen um die Sängerbühne auf.—Auf der Pegnitz kommen unablässig Kähne mit Bür-gern, Frauen und Kindern an. Die Lehrbuben, festlich gekleidet, üben in lustiger Weise das Amt von Herolden aus. Wie der Vorhang auf-geht, ziehen eben die Schuster mit fliegenden Fahnen auf.

Chor der Schuster.
Gemächlich.
 Schustermotiv.

Die Schuster: Sankt Kris - pir, lo - bet ihn! *f* War gar ein hei - lig

Mann, zeigt, was ein Schu - ster kann. *dim. p* Die Ar - men hat - ten gu - te Zeit, macht ih - nen war - me

Schuh, *p* und wenn ihm kei - ner's Le - der leiht, so *f p* stahl er sichs da - zu. Der Schuster hat ein weit Ge -

wis - sen, macht *f p* Schuhes selbst mit Hin - der - nis *cresc.* - - - sen, und ist vom Ger - - ber das Fellerst

weg, dann *f* streck', streck', streck! Le - der taugt nur am rech - ten Fleck! Die Schneider: Als'

Chor der Schneider.

Nü - renberg be - la - gert war, und Hungersnot sich fand, wär' Stadt und Land ver - dor - ben gar, war nicht ein Schneider, ein Schneider, ein Schneider zur Hand,

der viel Mut hatt' und Ver - stand. *cresc.* Hatsich in ein Bocksfell ein - ge - näht, auf dem Stadtwall da spa -

zie - ren geht und macht wohl seine Sprün - ge gar lu - stig gu - ter Dinge. Der Feind, der sieht's und zieht vom Fleck: Der

Teufel hol' die Stadt sich weg, hat's drin noch so lu - stige Meck meck meck! Me - e - eck! Me - e - eck! Me - e - e - e - eck! Wer glaubt's, daß ein

Chor der Bäcker.

Schneider, ein Schneider, ein Schneider *f* im Bok - ke steck! Die Bäcker: Hun - gers - not! Hun - gers - not! Das ist ein greu - lich Lei - den:

gäbeuch der Bäk - ker nicht täg - lich Brot, müßt' al - le Welt ver - schei - den. Bäck! Bäck! Bäck! Täglich auf dem *stacc.*

**Tanz der Lehrbuben.
Lebhaft.**

Motiv der fröhlichen Lehrbuben.

Fleck, nimm uns den Hun - ger weg, nimm uns den Hun - ger weg! (Ein bunter Kahn mit jungen Mädchen kommt an. Lehrbu -

Walsungenleidmotiv.
ausdrucksvoll

die stumme Ermahnung Gunthers erheben die Mannen Siegfrieds Leiche und geleiten sie, mit dem Folgenden, in feierlichem Zuge über die Felsenhöhe langsam von

Trauermarsch.
Feierlich.

dann.)

Walsungenmotiv.

dann.)

Wehwaltmotiv (Walküre I).
ausdrucksvoll

(Der Mond bricht durch die Wolken und

Liebesmotiv a. d. Walküre.

beleuchtet den die Berghöhe erreichenden Zug.)

Siegliedmotiv.

beleuchtet den die Berghöhe erreichenden Zug.)

(Nebel, aus dem Rheine ausgestiegen, verhüllen die Scene.)

(Nebel, aus dem Rheine ausgestiegen, verhüllen die Scene.)

Walsungenleidmotiv.

Schwertmotiv.

f *ff*

La. * La. * La. * La. * La. * La. *

Siegfriedmotiv.

dim. *p* *marc.* *cresc.* *f* *p* *cresc.* *ff*

Ped. mit jedem Akkord.

La. * La. *

dim. *p* *f* *p*

Ped. mit jedem Akkord.

La. * La. *

Heldenmotiv.

ff *ff* *ff*

La. *

ff *dim.*

La. *

Brünnhildemotiv.

p ausdrucksvoll *p*

La. *

Wehemotiv. Hochzeitsruf. Fluchmotiv. Heldenmotiv.

Die Nebel verteilen sich. Die Halle der Gibichungen, wie im ersten Aufzuge, wird erkennbar. Es ist Nacht. Die Leiche Siegfrieds wird in die Halle getragen. Männer und Frauen mit Lichtern und Feuerbränden geleiten in großer Verwirrung den Zug. Hagen bekennt sich als Rächer des Meineids und fordert als Beuterecht den Ring. Gunther wehrt Hagen.

Fluchmotiv. Ringmotiv.

Hagen: Des Al - ben Erbe fordert so sein Sohn. (Hagen zieht sein Schwert; sie fechten; Gunther fällt.)

Wehemotiv. Bedeutend langsamer. Schwertmotiv.

Als Hagen nach Siegfrieds Hand greift, hebt sich diese drohend empor. Hagen taumelt zurück. Alles bleibt in Schauer regungslos gefesselt. Gutrune hat sich über Gunthers Leiche geworfen. Aus dem Hintergrunde schreitet feierlich Brünnhilde.

Götterdämmerungsmotiv.

Brünnhilde erklärt, daß sie die wahre Ehegattin Siegfrieds sei. Nachdem auf ihren Befehl Siegfrieds Leiche auf einen schnell errichteten Scheiterhaufen gelegt worden ist, zieht sie ihm den Ring vom Finger und betrachtet den Reif sinnend. Die Rheintöchter mögen aus ihrer Asche den durch ihren Sühnetod gereinigten Ring wiedernehmen. — Brünnhilde entzündet alsdann den Scheiterhaufen und sprengt auf ihm den durch ihren Sühnetod gereinigten Ring. — Hagen versucht, ihnen den Ring zu entreißen, wird aber von den Rheintöchtern in die Tiefe gezogen. Durch die Wolken bricht ein Glutstein. Man sieht die Rheintöchter im Reigen schwimmen, lustig mit dem Ringe spielend.

Walhallmotiv.
gehalten

Rheintöchtermotiv.

Walhallmotiv. gehalten

Rheintöchtermotiv.

f *mf*

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

f

* Ped. * Ped.

mf

(Im Feuerschein am Himmel erblickt man den Saal Walhalls, in welchem die Götter und Heiden, ganz nach Waltrauts Schilderung

Ped. * Ped. *

Dasselbe Tempo (♩ jetzt wie ein Takt vorher)

Walhallmotiv.

im ersten Aufzuge versammelt sitzen.)

f *piu f* *ff*

Ped. mit jedem

immer ff *ff*

Akkord.

Etwas zurückhaltend.

Götterdämmerungsmotiv.

Erlösungsmotiv.

Siegfriedmotiv.

poco dim. *p* *f* *ff* *dim.* *p*

(Helle Flammen scheinen in dem Saal der Götter aufzuschlagen.) (Als die Götter von den Flammen gänzlich verhüllt sind,

Ped. * Ped. *

fällt der Vorhang.)

piu p *pp* *ff*

Ped. * Ped. *

der viel Mut hatt' und Ver - stand. *cresc.* Hatsich in ein Bocksfell ein - ge - näht, auf dem Stadtwall da spa -

zie - - ren geht und macht wohlseine Sprün - ge gar lu - stig gu - ter Dinge. Der Feind, der siehts und zieht vom Fleck: Der

Teufel hol' die Stadt sich weg, hat's drin noch so lu - stige Meck meck meck! Me - e - eck! Me - e - eck! Me - e - e - e - eck! Werglaubt's, daß ein

Chor der Bäcker.

Schneider, ein Schneider, ein Schneider *f* im Bok - ke steck! Die Bäcker: Hun - gers - not! Hun - gers - not! Das ist ein greu - lich Lei - den:

gäb'euch der Bäk - ker nicht täg - lich Brot, müßt' al - le Welt ver - schei - den. Bäck! Bäck! Bäck! Täglich auf dem *stacc.*

Tanz der Lehrbuben.
Lebhaft.
Motiv der fröhlichen Lehrbuben.

Fleck, nimm uns den Hun - ger weg, nimm uns den Hun - ger weg! (Ein bunter Kahn mit jungen Mädchen kommt an. Lehrbu -

Mäßiges Walzerzeitmaß.

stacc.
ben und Mädchen treten zum Tanze an.) *ff* *p* (David kommt und sieht mißbilli-

stacc.
gend dem Tanze zu.) *f* *p* David: Ihr tanzt?

Was werden die Mei-ster sagen? *f* *p* Hört nicht? Laß ich mir's auch be-

f *ff* ha - gen. (David tanzt. Die Lehrbuben winken David zu.) Die Lehrbuben: David! David!

Ped. mit jed. Takt.

Motiv der fröhlichen Lehrbuben.
Die Lene sieht zu! (Erschrocken läßt David das Mädchen fahren, sieht dann aber, daß die Lehrbuben ihn nur gehänselt haben.) Gesellen: Die Mei - ster-singer! Die Meistersinger!

Die Lehrbuben unterbrechen schnell den Tanz, eilen dem Ufer zu und geleiten die Meistersinger in feierlichem Zuge zur Tribüne. Eva und andere Frauen befinden sich im Zuge, Kothner trägt die Fahne, auf welcher König David mit der Harfe abgebildet ist. Das Volk begrüßt den Zug jubelnd.

Aufmarsch der Meistersinger.
Meistersingermarschmotiv.
ff *sehr gehalten*

Ped. mit jed. Akkord.

ff

ff

Meistersingermotiv.

p *ff*

Meistersingermarschmotiv.

f *dim.*

Die Lehrbuben (feierlich in Reih' und Glied):

(Sachs erhebt sich und tritt vor. Bei seinem Anblick stößt sich alles an; Hüte und Mützen werden gezogen.)

len - ti - um! *dim.* *p* Si - len - ti - um! *più p*

Lebhaft. *cresc.*

Macht kein Re - den und kein Ge - summ! Das Volk: Ha! Sachs! 's ist Sachs! Seht Meister Sachs! Meister Sachs! Stimmt

Die Huldigung an Sachs.
Langsam und feierlich.

Motiv der Reformationshymne: „Die
(sehr lange) sehr gehalten

an, stimmt an!

f Alle: „Wach’ auf! Es na - het gen den

ff

Wittenbergische Nachtigall:

ff Tag; ich hör’ singen im grü - nen Hag ein *p dolce* won - nig - liche *f* Nach - ti - gall, ihr *p* Stim - m’ durch - drin - get Berg und *cresc.*

f Tal; die Nacht neigt sich zum *p* Oc - ci - dent, der Tag geht auf vom *f* O - ri - ent, die *ff* rot - brün - stige

p Mor - gen - röt’ her durch die trü - ben Wolken geht!“ *pp* *f* 3

Sachs, zuerst noch tief von der Huldigung des Volkes ergriffen, verkündet als Sprecher der Meistersingerzunft, welchen Preis Pogner dem Sieger im Wettgesang ausgesetzt hat. Zuerst tritt Beckmesser auf und singt nach seiner, aus dem 2. Aufzug bekannten Weise, vollständig entstellt den Text des ihm von Sachs geschenkten Liedes. Als das Volk in großes Gelächter ausbricht, bezeichnet er in seiner Wut Sachs als Dichter des Liedes und eilt durch die ihn verhöhrende Menge davon. Sachs stellt jetzt zu seiner Verteidigung den wahren Dichter Walther auf, der das Lied nach seiner Weise vorträgt. Eva reicht ihm zum Zeichen des Sieges mit Zustimmung der Meistersinger und des Volkes einen Lorbeerkrantz. Als Pogner ihn in die Meistersingergilde aufnehmen will, wehrt sich Walther: Er will ohne Meister selig sein. Doch Sachs faßt ihn bedeutungsvoll bei der Hand.

Sachsens Schlußgesang.

Der Abgesang des Preisliedes.

p Sachs: Ver - ach - tet mir die *cresc.* *f* Mei - ster nicht, und ehrt mir ih - re *p* Kunst! *p* Was ihnen

Meistersingermotiv. *ff* Meistersingermotiv.

hoch zum Lo - be spricht, fiel reichlich Euch zur *f* Gunst. Nicht Euren Ab - nen, noch so wert, nicht Euren Wap - pen, Speer noch

Schwert, daß Ihr ein Dichter seid, ein Me-ster Buch ge-freit, dem dankt Ihr heut' Eu'r höch-stes

p *cresc.*

Glück. D'rum denkt mit Dank Ihr d'ranzu-rück. Wie kam die Kunst wohl un-wert sein, die sol-che

f *mf* *p*

ausdrucksvoll

Prei-se schließt ein? Daß unsre Me-ster sie ge-pflegt grad' rechtnach ih-rer Art, nach ihrem Sin-ne treu ge-

p *stacc.* *cresc.*

Meistersingermarschmotiv.

hegt, das hat sie echt be-wahrt: blieb sie nicht ad-lig, wie zur Zeit, wo Höf' und Für-sten sie ge-weicht, im

f *p* *p*

Drang der schlimmen Jahr' blieb sie doch deutsch und wahr, und wärsie anders nicht geglückt, als wie wo alles drängt und

cresc. *f* *p*

drückt, Ihr seht, wie hoch sie blieb in Ehr': was wollt Ihr von den Me-istern mehr? Habt acht! Uns

cresc. *f* *p* *f* *p*

dräu-en üb-le Streich: Zer-fällt erst deut-sches Volk und Reich, in falscher welscher Ma-je-

f *p*

stät, kein Fürst bald mehr sein Volk ver - steht, und wel - schen Dunst und welschen Tand sie pflanzen uns in deut - sches Land.

In das frühere Zeitmaß zurückkehrend.
Nürnbergmotiv.

Was deutsch und echt, wüßt kei - ner mehr, lebt's nicht in deut - scher Mei - ster Ehr! Drum sag' ich euch:

etwas zurückhaltend
p *cresc.* *p* *poco a poco cresc.*

ehrt eure deut - schen Mei - ster! Dann bannt ihr gu - te Gei - ster,

f *p dolce* *marc. molto*

Preislied. *Ad.* * *Ad.* *

Meistersingermotiv.

und gebt ihr ihrem Wir - ken Gunst, zer - ging' in Dunst *cresc.* das

heil - ge röm - sche Reich: uns blie - be gleich die heil - ge deut - sche

f *p* *cresc.*

Kunst! Heil! Das Volk: Sachs! Nürn - bergs teu rem Sachs!

ff *ff*

(Der Vorhang fällt.)

Siegfried.

PERSONEN.

SIEGFRIED.....	Tenor.	ERDA.....	Alt.
MIME.....	Tenor.	BRÜNNHILDE.....	Sopran.
DER WANDERER (Wotan).....	Baß.		
ALBERICH.....	Baß.		
FAFNER.....	Baß.		

Schauplatz der Handlung: Eine Felsenhöhle im Walde; tiefer Wald; wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des „Brünnhildensteines“

Der Sohn Siegmunds und Sieglindes, in der „Walküre“ von Brünnhilde bereits Siegfried genannt, steht im Mittelpunkt des zweiten Abends des Nibelungenringes. Er ist bei Mime, dem aus dem Rheingold bekannten, geschicktesten aller Schmiede aufgewachsen.

I. Akt.

Felsenhöhle im Wald; natürlicher Schmiedeherd mit einem großen Blasebalg. Am Ambos sitzt Mime, eifrig an einem Schwerte hämmern.

Mime sieht sich außer Stande, ein Schwert zu schmieden, welches für Siegfrieds jugendliche Kraft genügt. Nur Notung würde taugen, das neu zu schmieden ihm nicht gelingen will.

Mime der Schmied.
Mäßig bewegt.

Grübelmotiv.

Musical score for Mime's 'Grübelmotiv'. It consists of a piano accompaniment in 3/4 time and a vocal line. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line. The vocal line is marked *pp* and consists of a series of notes with some rests, reflecting a thoughtful or troubled mood.

Nibelungenschmiedemotiv.

Musical score for the 'Nibelungenschmiedemotiv'. It features a piano accompaniment with a rhythmic pattern of eighth notes and triplets. The right hand has a melodic line with triplets, while the left hand provides harmonic support. The tempo is marked *pp*.

stacc.

Nibelungenhortmotiv.

Musical score for the 'Nibelungenhortmotiv'. It features a piano accompaniment with a rhythmic pattern of eighth notes and triplets. The right hand has a melodic line with triplets, while the left hand provides harmonic support. The tempo is marked *p*.

Continuation of the 'Nibelungenhortmotiv'. It features a piano accompaniment with a rhythmic pattern of eighth notes and triplets. The right hand has a melodic line with triplets, while the left hand provides harmonic support. The tempo is marked *p*.

p *cresc.* *f* Mime: Zwangvolle Plage! Müß ohne Zweck!

p *cresc.* *f* Das beste Schwert, das je ich ge-schweißt, in der Riesen Fäusten hielte es fest: doch dem ich ge-schmiedet, der schmähliche

Kna-be, er knickt und ischmeißt es entzwei, als schüf' ich Kindergeschmeid! *f* *stacc.* *dim.* *p*

Siegfried stürmt herein und zerschlägt das von Mime geschmiedete Schwert. Mime zieht Siegfried der Undankbarkeit.

Mäßig bewegt.

Mime: Als *p* zul-len-des Kind zog ich dich auf, wärmte mit Klei-den den klei-nen

Ped. mit jedem Takt.

Wurm: Speise und Trank trug ich dir zu, hü-te-te dich wie die eig'-ne Haut. Und

wie du er-wuch-sest, wartet' ich dein; dein La-ger schuf ich, daß leicht du schliefst. Dir schmiedet' ich

Hornruf. cresc.

Tand und ein tö - nend Horn; dich zu er - freun, müht ich mich froh. (schluchzend) Und al - ler

La - sten ist das nun mein Lohn, daß der ha - - - sti - ge Kna - - - be mich quält p und

Schnell.

Motiv der Erregtheit Siegfrieds.

haßt. (Siegfried wendet sich unwillig ab: Mime versucht, seine Kindesliebe zu wecken, indem er auf die Natur hinweist. Das veranlaßt Siegfried zu forschen.)

Siegfried erforscht Mime.

Mäßig.

Motiv der Liebe zur Natur.

- - - - -

Siegfr: Es sangen die Vöglein so selig im Lenz; das ei - ne lockte das an - - - dre; du sag - test selbst, da ich's wissen wollt, das

wä - ren Männ - chen und Weib - chen. Sie kos' - ten so lieb - lich und lie - sen sich nicht; sie bauten ein

Nest und brü-te-ten drin: da flatterte junges Ge-flü-gel auf, und bei - - de pfleg - ten der Brut.

So ruhten im Busch auch Re-he gepaart, selbst wil-de Füchse und Wöl - fe: Nah - rung brach-te zum Neste das

Männ - chen, das Weib - chen säugte die Wel - - pen. Da lern't ich wohl, was Lie - -

- be sei: der Mut - - ter ent-wand't ich die Wel - pen nie. *ausdrucksvoll* *molto cresc.* *f*

Wo hast du nun, Mime, dein minniges Weib - chen, das ich es Mut - ter nenne? *Ziemlich langsam.* *Sieglinde motiv. zart* *p*

Die ausweichende Antwort Mimes wird von Siegfried nicht anerkannt. Er faßt ihn bei der Kehle, um endlich Genaueres über seine Herkunft zu erfahren. In der Hoffnung, Siegfrieds Dankbarkeit zu erregen, berichtet Mime.

Mime: Einst lag wimmernd ein Weib da draußen im wil-den Wald: zur Höh-le half ich ihr

Sieglinde-motiv.

Liebes-motiv. (Walküre, I.)
ausdrucksvoll

her, am warmen Herd sie zu hü-ten. Ein Kind trug sie im Scho-ße;

p *p*

Ped. mit jedem halben Takt.

trau-rig ge-bar sie's hier; sie wand sich hin und her, ich half, so gut ich konnt: groß war die Not!

cresc. *f* *ff*

Motiv des Wälsungenleides.

Siegfried-motiv.

Motiv des Wälsungenleides.

Sie starb: doch Siegfried, der ge-nas.

pp *p*

Nibelungen-motiv.

Schwert-motiv.

(Er holt die zwei Stücken eines zerschlagenen Schwertes herbei.) Das gab mir dei-ne

pp *p* *stacc.* *

Mut-ter: für Mü-he, Kost und Pflege ließ sie's als schwa-chen Lohn.

dim.

etwas rallent.

p Sieh her, ein zerbroch-nes Schwert! Dein Va-ter, sagte sie, führt es, als im letz-ten Kampf er er-

Lebhaft.
Schwertmotiv.

lag. Siegfri. (begeistert) Und die-se Stücken sollst du mir schmie - den: dann *f* schwing' ich mein rech - tes Schwert! Mime: Was

p *cresc.* *f* *mf*

ped. * *Ped. mit jedem Akkord.* *ped.*

Motiv der Freiheit.

willst du noch heut' mit dem Schwert? *f* Siegfri. Aus dem Wald fort in die Welt ziehn: nimmer keh'r ich zurück! Wie ich froh bin, daß ich

p *f* *mf*

* *ped.* *

frei ward, nichts mich bin-det und zwingt! Mein Va - ter bist du nicht, in der Fer - ne bin ich heim; dein Herd ist nicht mein

f *p*

ped. mit jedem Takt.

Haus, meine Dek - ke nicht dein Dach. Wie der Fisch froh in der Flut schwimmt, wie der Fink frei sich da - von schwingt: flieg' ich von hier,

p *tr* *tr* *tr* *tr*

* *cresc.*

flu - te davon, wie der Wind über'n Wald weh' ich da - hin, *f* dich, Mi - me, *ff* nie wie - der zu

p *f* *ff*

ped. *

Er läuft in den Wald. Der Wanderer (Wotan) tritt in die Höhle. Er trägt einen dunkelblauen Mantel, sowie einen Hut mit breiter Krempe. Den Speer führt er als Wanderstab.

Der Wanderer bei Mime.
Mäßig und etwas feierlich.

sehn! *p* Wanderer: Heil dir, wei-ser Schmied! Dem weg - mü - den Gast

p *dolce*

Belebt. *3 3 3 accel.*

gön - ne hold des Hau - ses Herd! Mime: (erschrocken) Wer ists, der im wil - den Walde mich sucht? Wer verfolgt mich im

Wieder mäßig.
weich

den Forst? Wandr: „Wandrer“ heißt mich die Welt, weit wandert ich schon: auf der Er - de Rück - ken

accel. *3* *accel.* *a tempo*

rührt ich mich viel. Mime: So rühre dich fort und raste nicht hier, nennt dich „Wandrer“ die Welt! Gast - lich ruht ich bei

dolce *dim.*

Gu - ten; Ga - - ben gönn - ten vie - le mir: dem Un - heil fürch - tet, wer un - hold ist. Mime: Un - heil ist.

accel. *cresc.* *f* *a tempo* *mf* *p* *mf* *p*

wohnte im - mer bei mir: willst du dem Armen es mehren? W: Mancher wahn - te wei - se zu sein; nur was ihm

riten. *a tempo*

not tat, wuß - te er nicht: was ihm frommte, ließ ich er - fra - gen: loh - nend lehrt ihn mein

Mime darf drei Fragen stellen; läßt aber diese Gelegenheit, etwas über die Zukunft zu erfahren, nutzlos vorübergehen. Von Wotan muß er jedoch hören, daß derjenige Notung schmieden würde, der das Fürchten nicht kenne. - Nach Wotans Fortgang kehrt Siegfried zurück. Mime bringt das Gespräch auf das Fürchten, das jeder kennen müsse, ehe er in die Welt hinaus zöge. Unter diesem Vorwande will er ihn zu Fafner führen. Er hofft, daß Siegfried den Wurm töte. Da Siegfried Notung noch nicht neugeschmiedet sieht, macht er sich mit wildem Ungestüm selbstansWerk.

Siegfrieds Schmiedelied.

Schwertmotiv.
marc.

Schwertmotiv.

Notungmotiv.

Wort. *f* Siegf: Geschwind! Wie heißt das Schwert, das ich in Späh-ne zer - spon-nen? *p* Mime: No - tung *f*

Kräftig, doch nicht zu schnell.

nennt sich das neid-li-che Schwert! Deine Mut-ter gab mir die Mär. *p* *cresc.*

Notungmotiv.

riten.

a tempo

ten.

Siegfr: No - tung! No - tung! Neid - li-ches Schwert! Was mußtest du zer - springen? *f* *ff* *f* Zu

sehr wichtig

ten.

Spreu nun schuf ich die schar - fe Pracht, im Tie - gel brat' ich die Späh - ne. *f*

Ho - ho! Ho - ho! Ho-hei! Ho - ho! *ff* Bla - se,

Balg!

Bla - se die

Glut!

f (das zweitemal *ff*)

sehr gehalten

ten.

1. Wild Bau im Wal - - - de wuchs ein Baum, den
 2. Des Bau mes Koh - - - le, wie brennt sie kühn; den wie

cresc.

hab glüht ich im Forst ge - fällt: die die
 glüht sie sie hell und hehr! In brau - - ne
 sprin - gen - den Fun - ken

cresc.

E - sche brann' ich zur Kohl; auf dem Herd nun liegt sie ge -
 sprühet sie auf: ho - hei, ho - - ho, hohei! zer - schmilzt mir des Stah - - les

f häuft. Spreu. *tr.*

Ho - ho! Ho - ho! Hohei! Hohei! Ho - ho!

1. *tr.* Bla - se, Balg! Bla - se die Glut! Balg! Bla - se die Glut!
 2. *tr.* Balg! Bla - se die Glut!

Mime sieht voraus, daß Siegfried Notung schmieden und damit Fafner töten wird. Er plant nun, Siegfried nach dem heißen Kampfe einen Trunk anzubieten, dem ein betäubendes Gift beigemischt ist, ihn dann zu töten und sich des Goldes zu bemächtigen.

Noch breiter.
 Notungmotiv.

ff No - - tung! No - - tung! Neid - li - ches Schwert! Zum Leben weckt'ich dich wieder.

Schwertmotiv.

zart

Tot lagst du in Trümmern dort, jetzt leuchtest du trotzig und hehr. Zeige den Schächern nun deinen Schein!

** Ped. mit jedem Akkord.*

cresc.

Schlage den Fal-schen, fäl-le den Schem! Schau, Mi-me, du Schmied: (Er holt mit dem Schwerte aus.)

ff

So schneidet Siegfrieds Schwert! (Er schlägt auf den Ambos, welchen er in zwei Stücken zerspaltet, so daß er unter großem Gepolter auseinander fällt. Mime

ff

fällt vor Schreck zu Boden. Siegfried hält jauchzend das Schwert in die Höhe.)

II. Akt.

Tiefer Wald. Nacht. Im Hintergrunde die Öffnung einer Höhle. Es ist die Höhle, in der Fafner als Wurm den Hort bewacht. Alberich erwartet vor der Höhle den Augenblick, wo er nach Fafners Fall sich des Hortes bemächtigen könne. Wotan kündigt das Nahen Siegfrieds an. Alberich verbirgt sich abwartend. Bei anbrechendem Tage treten Siegfried und Mime auf. Siegfried trägt das Schwert in einem Gehenke von Bastseil.

Vor Neidhöhle.
Langsam.

Fafnermotiv.

p *dim.* *pp*

Etwas belebend.
Motiv aus dem Schmiedelied.
stacc.

p *più p* *p*

stacc. **3**
poco cresc.

Mime hat Siegfried vor die Höhle geleitet, belehrt ihn über die furchtbaren Mittel, mit denen der Wurm sich wehren kann und verbirgt sich dann ebenfalls abwartend.

Siegfried im Walde. Waldweben.

Mäßig.

Motiv des Waldwebens.

pp
(Siegfried streckt sich behaglich unter der Linde aus und blickt dem davongehenden Mime nach.)

Siegfr.: Daß der mein Va - ter nicht ist, wie fühl'ich mich drob so froh!

un poco cresc.
Nun erst ge-fällt mir der fri-sche Wald, nun erst lacht mir der lu-stige Tag, da der Gar-stige von mir

p dolce *dim.*
schied, und ich garnicht ihn wie-der-seh. (Er verfällt in schweigendes Sinnen.)

Wie sah mein Va - ter wohl aus? Ha! gewiß, wie ich

Nibelungenmotiv.
stacc.

selbst! Denn wär' wo von Mi-me ein Sohn, müßt' er nicht ganz Mi - me gleichen? Gra-de so gar-stig, griesig und grau,

accel.

klein und krumm, böckrig und hinkend, mit hängenden Ohren, triefi-gen Augen? Fort mit dem Alp! Ich mag ihn nicht mehr sehn.

Mäßig. (wie zuvor)
Motiv des Waldwebens. Motiv des Wälsungenleides.

A - ber, wie sah meine Mut - ter wohl

pp
immer pp Mel. hervortreten

tr tr tr tr tr tr tr tr

Ped. mit jedem Takt und Verschiebung.

zart

aus? Das kann ich nun garnicht mir denken. Der Reh - hin - din gleich glänz - ten ge -

Ped. mit jedem Takt und Verschiebung.

Naturliebemotiv.
zart

weiß ihr hell schimmernden Au - gen? Nur noch viel schö - ner!

pp

*And. * And. **

Ach, möcht' ich Sohn mei-ne Mut - ter se - hen!

p *f*

*And. * And. * And. **

Motiv des Naturwebens. (Rheingold II.)

più p Meine Mutter — *pp* ein Men - schen - weib! (Er seufzt leise und streckt sich immer tiefer zu -

ped. *

Freiamotiv.
zart
rück. Große Stille.) *pp*

ped. *

Motiv des Waldwebens. (a) Waldvogelmotive. (b) (c)

(Wachsendes Waldweben. Siegfrieds Aufmerksamkeit wird durch den Gesang der Waldvögel gefesselt.)

pp *p* *p*

ped. mit jedem Takt.

(d) *f* *p* *p marc.* *p* *f* *p*

(Siegfried lauscht mit wach-

Motiv des sprechenden Waldvogels.

sender Teilnahme einem Waldvogel in den Zweigen über ihm.)

p *f* *p* *p* *f* *p*

p *f* *dolce* *f* *più p*

Du hol-des Vög-lein, dich hört'ich noch nie: bist du im Wald hier da-heim?

Ver-stünd'ich sein sü-Bes Stammeln! Ge-wiß sagt es mir was, vielleicht von der lie-ben Mut-ter?

più p *pp* Ein zankender Zwerg hat mir erzählt, der

Vög-lein Stammeln gut zu ver-stein, da-zu könn-te man kommen. Wie das wohl möglich wär?

sf Hei! Ich ver-suchs, sing' ihm nach; auf dem RoLr tön'ich ihm ähn-lich: ent-ra't'ich der Wor-te, ach-te der Wei-se, sing'ich so sei-ne Spra-che, ver-

Schwertmotiv
steh'ich wohl auch, was es spricht. (Er springt an den nahen Quell, schneidet mit dem Schwerte ein Rohr ab, und schnitzt sich hastig eine Pfeife daraus.)

ff *p* *cresc.* (Während dem lauscht er wieder.)

Er schweigt, und lauscht: so schwatz' ich denn los!

f *dim.* *p* *pp*

ped. *

Motiv des sprächenden Waldvogels.

(Er bläst auf dem Rohr. - Er setzt ab, schnitzt wieder und bessert.)

(Er bläst wieder. - Er schüttelt mit dem Kopfe und bessert wieder.)

Er versucht. - Er wird ärgerlich, drückt das Rohr mit der Hand und versucht wieder.)

ff *ff* *p*

(Er setzt lächelnd ganz ab.) Das tönt nicht recht; auf dem Rohre

ped.

taugt die wonnigc Weise mir nicht. Vöglein, mich dünkt, ich blei-be dumm; von dir lernt sichs nicht leicht.

p *pp*

tr *tr*

ped. mit jedem Takte und Verschiebung.

Liebesmotiv.

(Er hört den Vogel wieder und blickt zu ihm auf.)

Nun schäm'ich mich gar vor dem schelmischen Lau-scher; er lugt und kann nichts er-

dolciss. *mf* *dim* *p* *pp*

ped. *

lau - schen. *f* Hei-da! So hö - re nun auf mein Horn! (Er schwingt das Rohr und wirft es weit weg.)

Einer Wald - wei - se, wie ich sie kann, der lu - stigen sollst du nun

lau-schen: nach lieben Ge-sel-len lockt'ich mit ihr: nicht bess'-res kam noch als Wolf und

Bär. Nun laß mich sehn, wen jetzt sie mir lockt, ob das mir ein lie-ber Ge-sell? (Er

poco cresc. *zart* *dim.* *p*

nimmt das silberne Hüfthorn und bläst darauf.)

Hornrufmotiv.

f sehr kräftig *p*

Mäßig. Siegfriedmotiv. *zart*

p cresc. ed accel. *f dim.* *p*

(Bei den langgehaltenen Tönen blickt Siegfried immer erwartungsvoll auf den Vogel.)

lustig und immer schnell-

poco cresc. *f più p pp* *p cresc.*

ler und schmetternder

ff ff

Im Hintergrunde regt es sich. Fafner, in der Gestalt eines ungeheuren, eidechsenartigen Schlangenzurmes, kommt aus der H6hle, bricht durch das Gestr6uch und st6st einen starken g6hnenden Laut aus.

Siegfried t6tet Fafner.

Wurmmotiv. *ff*

p *cresc.*

ff (Siegfried erblickt den Wurm. Durch dessen Reden gereizt, greift Siegfried ihn an und t6tet ihn nach kurzem Kampfe.)

cresc. *ff*

Hornruf.

ff

Schwertmotiv.

ff *ff* *f*

Fafnermotiv.

Da lieg; neidischer Kerl!

Schwertmotiv.

ff *f*

No - tung tr6gst du im Her - zen!

Wie Feuer brennt das Blut!

Er führt heftig auf und führt unwillkürlich die Finger zum Munde, um das Blut von ihnen abzusaugen. Wie er sinnend vor sich hinblickt, wird seine Aufmerksamkeit immermehr von dem Gesange der Waldvögel angezogen.

Siegfried und der Waldvogel.

Waldweben- und Waldvögel motive.

p *pp*

Ped. mit jedem Takte.

pp Ist mir doch fast, als sprächen die Vöglein zu mir?

Nütz-te mir das des Blu-tes Genuß? Das selt'-ne Vöglein hier, horch! wassingtes mir? Stimme eines (aus der Linde): Waldvogels: Hei!

Siegfried gehört nun der Niblungen Hort! O, fänd' in der Höhle den Hort er jetzt! Wollt' er den Tarnhelm ge-winnen, der taugt ihm zu wonni-ger

Tat: doch wollt'er den Ringsich er-ra-ten, der macht' ihn zum Wal-ter der Welt! Siegf: (der mit verzückerter Miene gelauscht hat) Dank, lie-bes Vög-lein, für deinen

Rat! Gern folg' ich dem Ruf. (Er steigt in die Höhle hinab.) *pp*

Ringmotiv.

Alberich und Mime schleichen von beiden Seiten heran, um zu beobachten, was für Beute Siegfried mache. Ihr heftiger Wortwechsel wird durch Siegfrieds Rückkehr unterbrochen. Sie weichen, als sie sehen, daß Siegfried sowohl Ring als Helm hat.

Rheingoldmotiv. (b)
sehr weich

pp Siegfr: Was ihr mir nützt, weiß ich nicht; doch

Rheingoldmotiv. (a)

nahm ich euch aus des Horts gehäuf - tem Gold, weil guter Rat mir es riet. (Er steckt den Tarnhelm in den Gürtel und den

Reif an den Finger.) *più p* *poco cresc.*

Motiv des Waldwebens.

(Siegfried achtet unwillkürlich wieder des Vogels.) Waldvogel: Heil Siegfried ge - hört nun der Helm und der Ring!

Ped. mit jedem Takt.

O, trau - te er Mi - me, dem treu - lo - sen, nicht! Hör - te Siegfried nur scharf auf des Schel - men Heuchler - ge - red!

Motiv des Walsungenleides.

Wie sein Herz es meint, kann er Mi-me verstehn: so nützt ihm des Blu - tes Ge - nuß. *pp* Mime (schleicht heran; für sich): Er sinnt und er -

*ausdrucksvoll
Melodie hervortreten lassen.*

wägt der Beute Wert; Weite wohl hier ein weiser Wanderer, schweifte umher, beschwätze das Kind mit listger Runen Rat?

dolce

Zwiefach schlaui nun der Zwerg; die listigste Schlinge leg' ich jetzt aus, daß ich mit trau - lichem Truggerede be - töre das trotzige Kind.

Durch den Genuß des Drachenblutes erkennt Siegfried aus dem heuchlerischen Gerede Mimes dessen schlimme Absichten. Als Mime ihm den Trank darbietet, streckt Siegfried ihn in einer Anwendung heftigen Ekels zu Boden. Siegfried lagert sich unter der Linde.

Siegfr.: Lin - de Küh - lung er - kies' ich unter der Lin - de. (Er blickt durch die Zweige hinauf.)

pp

Red. * Red.

Naturliebemotiv.
zart

Noch ein - mal, lie - bes

Vöglein, da wir so lang lästig ge - stört, lauscht ich ger - ne dei - nem San - ge auf dem Zwei - ge seh' ich woh - - lig dich wiegen, zwischernd um -

p

dolce

schwirren dich Brüder und Schwestern, um - schweben dich lu - stig und lieb. Doch ich bin so al -

ausdrucksvoll

lein, hab' nicht Brü-der noch Schwestern: meine Mut-ter schwand, mein Va-ter fiel: nie sah sie der Sohn.

pp

Gönn - test du mir wohl ein gut Ge - sell? Willst du mir das rechte ra - ten? Ich

p *p* *p*

sehr weich

cresc. lock - te so oft, und er - lost' es mir *mf* nie. *dim.* Du, mein Trau - ter, träfst es wohl

Motiv des Waldwebens.

besser; so recht ja rietest du schon. *pp* Nun sing'! Ich lau - sche dem Ge - sang.

Waldv.: Heil! Siegfried er - schlug nun den schlimmen Zwerg! Jetzt wüß' ich ihm noch das herrlichste Weib: Auf ho - hem Fel - sen sie schläft.

pp

Ped. mit jedem Takte.

Feu - er umbremt ihren Saal: durchschritt' er die Brunst, weckt' er die Braut, Brünn - hil - de wä - re dann sein.

sf *sf*

Siegfr.: O hol - der Sang! Sü - ße - ster Hauch! Fort jagt mich's *f* jauch - zend von hin - nen,

f *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Loge. (Feuerzauber) Motiv.

fort aus dem Wald auf den *p* Fels! Noch ein - mal *f* sa - ge mir, hol - der

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Sän - ger: wie find' ich zum Fel - sen den Weg? (Der Vogel flattert auf und fliegt voran.)

p *ped.* * *ped.* *

Waldvo -

So wird mir der Weg *cresc.* ge - wie - sen: wo - hin du flat - terst, folg - ich dir *ff* nach! (Er läuft dem Vogel nach)

f *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

gelmotiv.

f *ff* *immer f*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

* *Ped. mit jedem halben Takt.*

ff

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

ff
Ped. mit jedem halben Takt.

III. Akt.

Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, welcher nach links hin steil aufsteigt. Zur Seite ein gruftähnliches Höhlentor in einem Felsen. – Wotan ruft Erda herauf in Sorge, ob sie das rollende Rad aufzuhalten wisse. Umsonst: die von den Göttern geübte Weltherrschaft muß auf die Menschen (Siegfried und Brünnhilde) übergehen. – Siegfried ist von dem Waldvogel bis an den Fuß des Felsenberges („des Brünnhildensteins“) geführt worden. Das Vöglein ist entflohen; der Wanderer vertritt Siegfried den Weg; aber der junge Held zerschlägt den vorgehaltenen Speer mit dem selbstgeschaffenen Schwert. Wotan verschwindet.

Siegfried findet Brünnhilde.

Lebhaft.

Speermotiv.

Erdamotiv.

f
dim.
p
piu p
ff

Götterdämmerungsmotiv.

Siegfr.: (der die wabende Lohe erblickt):

p
ff

Rheingold. Siegfriedmotiv. *marc.* Waldvo-

Ha! Wonnige Glut! Leuchtender Glanz! Strahlend nun offen steht mir die Stra- ße. Im Feu-

p *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Ped. mit jed. halb. Takt.

gelmotiv. *cresc.*

- er mich ba- den! Im Feu- er zu fin- den die Braut! Ho-ho! Ha- hei!

ped. *

Hornruf.

Jetzt lock' ich ein lie- bes Gesell! (Siegfried setzt sein Horn an und stürzt sich in das wogende Feuermeer, das sich über die ganze

f *ff* *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Bühne ausbreitet.) *ff* Sieg-

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Ped. mit jedem Viertel.

friedmotiv. Hornruf.

Rheingoldmotiv. *ff* Hornruf. *ff* *dim.*

Zeitmaß zurückhalten. Schlummermotiv.

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Ped. mit jedem halben Takt.

8

(Die Glut beginnt zu erbleichen und löst sich in Gewölk auf.)

Feuerzaubermotiv.
ausdrucksvoll

dim. *p*

Siegfriedmotiv.
marc. *dolce*

marc. cresc. *p*

dolce *p*

p *dim.*

Die Scene hat sich in den Gipfel des „Brünnhildensteins“ verwandelt. Brünnhilde liegt in tiefem Schläfe. (Walküre, Akt III.)

Sehr mäßig. **Immer langsamer.**
Motiv der Schicksalsfrage.

dolce *p* *pp* *p*

♩ ♪ ♫ ♬ ♭ ♮ ♯ ♯♯

Sehr ruhig. **Freiamotiv.**

pp *pp*

(Siegfried gelangt von außen her auf den felsigen Saum der Höhe)

♩ ♪ ♫ ♬ ♭ ♮ ♯ ♯♯

und blickt staunend um sich.)

♩ ♪ ♫ ♬ ♭ ♮ ♯ ♯♯

Feuerzaubermotiv.

Schicksalsfrage. *dolce* *pp* *poco rall.*

♩ ♪ ♫ ♬ ♭ ♮ ♯ ♯♯

Freiamotiv.

pp Siegfri: Se - lige Ö - de auf

♩ ♪ ♫ ♬ ♭ ♮ ♯ ♯♯

Motiv der Liebesfesselung. (Rheingold II.)

dolce

won - ni - ger Höh! *pp*

♩ ♪ ♫ ♬ ♭ ♮ ♯ ♯♯

Brünnhildes Erwachen.
Sehr langsam.*)

f *pp*
(Brünnhilde begrüßt mit feierlichen Gebärden die Welt.) *f* *p*

ohne Ped. *ca.*

pp *rall.* *f* *pp* *f*

ca. * *ca.* * *ca.* *

p *pp* *rall.* *p* *f* *molto cresc.*

ca. * *ca.* * *ca.* *

ff *dim.* *rit.* *più p*

ca. * *ca.* *

a tempo *fp* *pp* *f* *rall.* *fp* *pp*

Brünnh.: Heil dir, Son - ne! Heil dir, Licht!

ca. * *ca.* *

f *rall.* *p* *f* *ff* *molto cresc.*

Heil dir, leuch-ten-der Tag!

ca. * *ca.* *

* Der Abschnitt „Brünnhildes Erwachen“ kann nur dann auf dem Klavier wirkungsvoll vorgetragen werden, wenn das Tempo möglichst langsam genommen und bei den Bezeichnungen „Sehr breit“ immer wieder zurückgehalten wird.

Etwas weniger breit.
Schicksalsfrage.

8

ff *dim.* *p* *piu p*

Lang war mein Schlaf; ich bin er - wacht;

Red. *

Sehr breit.

Siegfriedmotiv.

8

pp *p* *aber marc.*

wer ist der Held, der mich er - weckt? Siegfried: Durch das Feu - er

Red. *

8

f *p* *ff* *p*

drang ich, das den Fels um - brann: ich er - brach dir den fe - sten Helm: Sieg -

8

f *ff* *dim.*

fried bin ich, der dich er - weckt. Brünnhild: Heil euch, Göt - ter!

Red. * *Red.* 6 6 6 *

p *cresc.*

Heil dir, Welt! Heil dir, pran - gen - de

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

8

f *cresc.* *ff* *dim.* *piu p* *p* *cresc.*

Er - de! zu End' ist nun mein Schlaf, er - wacht, seh' ich:

Red. * *Red.* *

Sehr breit und schwer.
Motiv des Liebesentzückens.

Sieg-fried ist es, der mich er - weckt. *ff* Heil der Mut - ter, die dich ge -
Siegfrn: O, Heil der Mut - ter, die mich ge - bar!

sehr gehalten

bar! Heil der Er - de, die mich ge - nährt! Nur dein Blick darf - te mich schaun,
Heil der Er - de, die mich ge - nährt! Daß ich das Aug' er - schaut, das jetzt mir Se -

f dim. p molto cresc.

Hingebungsmotiv.
molto rall. *tempo*

wa - chen darf ich nur *ff* dir! (Beide bleiben voll strahlenden Entzückens im gegenseitigen Anblick verloren.)
- li - gem - lacht!

Liebesjubelmotiv.

ff

In die Freude, durch Siegfried erweckt zu sein, mischt sich für Brünnhilde die Erkenntnis, daß sie jetzt nur noch Weib ist. Siegfrieds wachsendes Minneverlangen versucht sie mit dem Hinweis auf ihre Göttlichkeit abzuweisen.

Brünnhildes Bitte.
Sehr ruhig und mäßig bewegt.

pp

rall. *a tempo* *pp*

Brünnh: E - wig war ich, e - wig bin ich, e - wig in süß

sch - - nen-der Won-ne, doch e - wig zu dei-nem Heil. *f* *p* 0 *p* Sieg - fried, Herr - li - cher!

Hort der Welt! *sf* *p* Le - ben der Er - de, la - - chen-der Held! *f* Laß, ach, laß! *p* Las-se von

mir! *f* Na - he mir nicht mit der wü - ten-den *cresc.* Nä - he, zwin-ge mich nicht mit dem brechen - den *f* Zwang, zer -

Sehr ruhig.

träuml - re die Trau - te dir nicht! *p* *dolce* Sahst du dein Bild im kla-ren *p* Bach? *Red.* *

Bewegter werdend.

Hat es dich Fro-hen er - freut? *p* Rühr - test zur *cresc.* Wo-ge das Was - ser du auf, zer-flös - se die

Immer belebter.

kla - re Flä - che des Bachs: *f* Dein Bild sähst du nicht mehr, nur der Wel - le schwan-kend Ge- *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Lebhaft... *poco rall.*

wog'!

ff So be-rüh - *dim.* - re mich nicht, trü -

Ad. * *Ad.* * *Ad.*

Wieder ruhiger wie zuvor.

be mich *p* nicht! *p* E - - wig licht, lachst du

* *Ad.* * *Ad.* *

se - lig dann aus mir dir ent - ge - gen! *cresc.* froh und hei - - - - - ter, ein *f*

Ad. * *Ad.*

Belebter.

Held! *3* O Sieg - fried! *3* Leuch - - - - - ten - der Sproß! *p* Lie - be dich,

Feuerzaubermotiv.

fp und las - se von mir: *f* ver - nich - te dein *p* Ei - - - - - gen

Ad. *

Etwas breit. Liebesmotiv Siegfrieds*)

nicht! Dich *3* *3* lieb' ich: *3* *3* o liebtest mich du! *ff* *p* *f* Er -

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.*

*)Hans von Wolzogen: Welterbschaftsmotiv.

wa - che, Brunn - hil - de!

dim. *p* *f*

Lebhaft.
Liebesjubil.

Wa - che, du Maid! La - che und le - be, sü - Beste Lust!

f *p*

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.*

cresc. Sei mein! Sei mein! Sei

f

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Motiv des Liebesentzückens. *ausdrucksvoll*

ff mein! *dim.*

Ad. 6 6

p

* *Ad.* *

p

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Siegfrieds heiße, kindliche Liebe bringt Brünnhilde dazu, ihrer Gottheit zu entsagen und ihm Weib zu sein.

Brünnhilde und Siegfried vereint.
Walkürenruf.

Brünnh.: Kindischer Held! O herrlicher Kna - be! Du hehr - ster Ta - - ten tö - ri - ger Hort!

fp *fp* *p* *f* *p* *ff*

Red. * Red. * Red. * Red. * Red.

Liebesjubil.

La - chend muß ich dich lie - - ben, la - chend will ich er - blin - - den,

p *f* *p*

* Red. * Red. * Red. * Red. *

Lebhaft, doch ohne zu eilen.

Motiv des Liebesbundes.
gut gehalten, doch ohne zu binden

lachend laß uns verderben, lachend zu Grun - de gehn! Fahr' Siegfri.: La - chend er - wachst du Won - ni - ge mir!

p *f* *f* *p*

Red.

Motiv des Liebesentzückens.

hin, Wal - halls leuch - ten - de Welt! Zer - fall' in Staub dei - ne stol - ze Burg! Siegfri.: Heil dem Ta -

f

Red.

ge, der uns um - leuch - tet! - gen - de Göt - ter - pracht! Heil der Son - - ne, die uns be -

f

* Red. * Red. * Red. *

End' in Won - - ne, du e - wig Ge - schlecht! Zer - reißt, ihr Nor - schein! Heil dem Licht, das der Nacht ent - taucht!

ff

Red. * Red. * Red. * Red.

nen, das Ru - nen - seil! *p* Heil der Welt, *f* Göt - ter - dä - m - rung dunkle her - *p* auf! Nacht der Ver - nichtung neb - le her - lebt, sie

dim. *3* *3* *più p*

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

pp ein! *p* lacht mir ent - ge - gen! *f* Mir strahlt zur Stun - de Sie - g - frie - des Stern! *cresc.* Sie ist mir e - wig, ist mir

pp *p* *f* *f* *f*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Motiv des Liebesbundes.

im - mer Erbund Ei - gen, Ein *f* Er ist mir e - wig, ist mir im - mer Erbund Ei - gen, Ein und *All: ff* Beide: Leuch - ten - de

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Jubelmotiv. *p* Lie - be, *f* la - chender Tod! *p* Leuch - ten - de *f* Lie - be,

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Liebesmotiv.

la - chender Tod, *f* leuch - tende Lie - be, *ff* la - chender

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Tod! (*Brünnhilde stürzt sich in Siegfrieds Arme.*) *immer ff* *ff*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Götterdämmerung.

PERSONEN
der Handlung in 3 Aufzügen und einem Vorspiele.

SIEGFRIED.....	Tenor.
GUNTHER. ALBERICH.....	Hoher Baß.
HAGEN.....	Tiefer Baß.
BRÜNNHILDE. GUTRUNE. DRITTE NORN. WOGLINDE.....	Sopran.
WALTRAUTE. ZWEITE NORN. WELLGUNDE.....	Tiefer Sopran.
ERSTE NORN. FLOSSHILDE.....	Alt.
Mannen und Frauen.	

Schauplatz der Handlung:

Vorspiel: Auf dem Felsen der Walküren. Erster Aufzug: Gunthers Hofhalle am Rhein. Der Walkürenfelsen. Zweiter Aufzug: Vor Gunthers Halle. Dritter Aufzug: Waldige Gegend am Rheine. Gunthers Halle.

Zu dem Begriffe „Götterdämmerung“ vergl. „Rheingold“ IV. Scene. Der Fluch des Ringes, den Siegfried gewann und den Brünnhilde erhält, bewahrheitet sich auch an diesen Erben der Weltherrschaft. Sie gehen zu Grunde und mit ihnen ist auch das Schicksal der Götter entschieden.

Vorspiel.

Siegfried nimmt von Brünnhilde Abschied.

Mäßig langsam.

Erwachensmotiv.

PIANO.

The musical score is written for piano in 3/4 time. It consists of four systems of music. The first system begins with a piano (p) dynamic and features a 'Motiv des Werdens (Erda.)' in the bass line. The second system includes a 'dim.' (diminuendo) marking and a 'p' (piano) dynamic. The third system features a 'cresc.' (crescendo) marking and a 'f' (forte) dynamic. The fourth system includes a 'Motiv der Schicksalsfrage' and dynamics ranging from 'p' to 'pp' (pianissimo). The score includes various musical notations such as triplets, slurs, and dynamic markings.

Der Vorhang öffnet sich langsam. Die Scene ist dieselbe wie am Schlusse des zweiten Tages, auf dem Walkürenfelsen. Nacht. Die Nornen, Erda, die Töchter, die Schicksalsgöttinnen, weben die Fäden des Geschickes. Das Seil zerreißt: ihr ewiges Wissen ist zu Ende. Sie verschwinden Tagesgrauen und wachsende Morgenröthe.

Siegfrieds Heldenmotiv.

Sehr ruhig.

(Sonnenaufgang. - Voller Tag.)

Ped. * Ped.

Heldenmotiv.
(sehr gehalten)

pp *f*

(Siegfried und Brünnhilde treten aus dem Steingemache auf. Er ist in vol-

* Ped. * Ped. * Ped.

len Waffen; sie führt ihr Roß am Zaume.)

* Ped. * Ped.

Brünnhildemotiv (a).

dim. *p*

Brünnhilde: Zu neu - en Ta - ten, teu - rer Hel - de, wie

* Ped. * Ped. *

dolce *p* *p* *p*

liebt'ich dich, ließ ich dich nicht? Ein ein - zig Sor - gen läßt mich

Ped.

Brünnhildemotiv (b).

säu - men, daß dir zu we - nig mein Wert ge - wann.

f *dim.* *f* *dim.*

* Ped. *

dim. - *p* Was Göt - ter mich wie - sen, gab ich dir: hei - li - ger

Ru - nen rei - chen *cresc.* Hort! Doch mei - ner *f* Stär - ke

Motiv des Liebesentzückens. (Siegfried III.)
ausdrucksvoll

Etwas zurückhaltend.

magd - li - chen Stamm *più f* nahm mir der Heid, dem ich nun mich

p nei - ge. Des Wis - sens bar, doch des Wun - sches

voll: an Lie - be reich, doch le - dig der Kraft, *p* mögst du die

cresc. Ar - me nicht ver - ach - ten, die dir nur *f* gön - nen, nicht ge -

Etwas lebhafter.

ben mehr kann. *p* Siegf. Mehr gabst du, Wun - derfrau, *p* als ich zu
 wah - ren weiß. *p* Nicht zür - ne, wenn dein Leh - ren mich

un - be - leh - ret ließ. *p* Ein Wissen doch wahr ich wohl: *f* Daß mir Brün - hil - de
 lebt; *f* ei - ne Leh - re lernt ich leicht: *f* Brün - hil - des *p* zu ge - den ken!

Siegfried gibt Brünnhilde den Ring als Liebespfand und empfängt dagegen ihr Roß, Grane.

Ziemlich lebhaft.

Freiheitsmotiv. (vergl. Siegfried I)

f Heil *p* strah - len - de *cresc.* Brünnh. Heil, strahlendes Le - ben! Heil, sie - gen - des Licht!
 Lie - be! Heil, strahlen - der Stern! Heil, Brünnhild!

Brünnhildemotiv (b).

Walkürenmotiv.

f Heil! Heil! *p* Heil! Heil! *f marc.*

Ziemlich rasch.

Freiheitsmotiv.

ff (Siegfried geleitet schnell das Roß dem Felsenabhänge zu und verschwindet in der Tiefe.) *ff*

♩. * ♩. * ♩. *

Siegfrieds Rheinfahrt.
Sehr aufgeregt.
Brünnhildemotiv (a).

Motiv des Liebesentzückens.
sehr ausdrucksvoll

ff (Brünnhilde blickt Siegfried nach.) *ff*

♩. 6 6 * ♩.

dim. *f*

♩. * ♩. *

meno f

♩. * ♩. *

dim. *p*

♩. * ♩.

Schnell.

Motiv des Hornrufs.
(a. d. Theater)

Brünnhildemotiv (a).

f (Man hört Siegfrieds Horn aus der Tiefe.) *pp*

Hornruf.

Rasch.

ff (Jetzt erblickt Brünnhilde Siegfried nochmals in der Tiefe.)

ff (Jetzt erblickt Brünnhilde Siegfried nochmals in der Tiefe.)

immer sehr kräftig

Ped. mit jedem Takt.

Hornruf.

fp (Der Vorhang fällt rasch.)

cresc. - - - p

First system of the musical score. It features a treble and bass staff. The treble staff begins with a melodic line, followed by a triplet of eighth notes. A dynamic marking of *p* (piano) is present. The bass staff provides a rhythmic accompaniment. The system concludes with a *cresc.* (crescendo) marking and a fermata over the final notes. Rehearsal marks are indicated by *R. below the bass staff.

Second system of the musical score. The treble staff contains a melodic line with fingerings (2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1) and dynamic markings of *p*, *stacc.*, and *f*. The bass staff has a simple accompaniment. The system ends with a *stacc.* marking and a fermata. Rehearsal marks are indicated by *R. below the bass staff.

Third system of the musical score. The treble staff features a melodic line with fingerings (2, 2, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1) and dynamic markings of *cresc.*, *p*, *stacc.*, and *p*. The bass staff has a simple accompaniment. The system ends with a *p* marking and a fermata. Rehearsal marks are indicated by *R. below the bass staff.

Fourth system of the musical score. The treble staff contains a melodic line with dynamic markings of *cresc.* and *f*. The bass staff has a simple accompaniment. The system ends with a *f* marking and a fermata. Rehearsal marks are indicated by *R. below the bass staff.

Fifth system of the musical score. The treble staff features a melodic line with fingerings (1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1) and a dynamic marking of *f*. The bass staff has a simple accompaniment. The system ends with a *f* marking and a fermata. Rehearsal marks are indicated by *R. below the bass staff.

Sixth system of the musical score, labeled "Erdmotiv.*" above the treble staff. It features a treble and bass staff. The treble staff begins with a melodic line, followed by a triplet of eighth notes. A dynamic marking of *ff* (fortissimo) is present. The bass staff provides a rhythmic accompaniment. The system concludes with a *ff* marking and a fermata. Rehearsal marks are indicated by *R. below the bass staff.

*) vgl. Rheingold I: der wogende Rhein.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with triplets and slurs, marked with fingerings 3, 1, 1, 4, 3, 1, 3, 1. The bass clef contains a rhythmic accompaniment. The system concludes with a fermata and the marking 'Rw.'.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble clef features a melodic line with slurs and fingerings 2, 3, 1, 4, 2, 1. The bass clef provides accompaniment. The system ends with a fermata and the marking '* Rw.'.

Third system of musical notation, starting with the label 'Entsagungsmotiv.' above the treble clef. The treble clef has a melodic line with slurs and a fermata at the end. The bass clef has a rhythmic accompaniment. The system ends with a fermata and the marking '* Rw.'.

Fourth system of musical notation, starting with the label 'Erdmotiv.' above the treble clef. The treble clef features a melodic line with slurs and a fermata. The bass clef has a rhythmic accompaniment. The system ends with a fermata and the marking '* Rw.'.

Fifth system of musical notation, starting with the label 'Rheingoldmotiv.' above the treble clef. The treble clef has a melodic line with slurs and a fermata. The bass clef has a rhythmic accompaniment. The system ends with a fermata and the marking '* Rw.'.

Sixth system of musical notation, starting with the label 'Gesang der Rheintöchter. (Rheingold I.)' above the treble clef. The treble clef has a melodic line with slurs and a fermata. The bass clef has a rhythmic accompaniment. The system ends with a fermata and the marking '* Rw.'.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Bass line features a triplet of eighth notes. Dynamics include *p*. Performance markings include **La.* and **La.*

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *cresc.* and *mf*. Performance markings include **La.*

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *dim.*. Performance markings include **La.*

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *p*, *cresc.*, and *sf p*. Performance markings include **La.*

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *cresc.*, *f*, and *p*. Performance markings include **La.*. Labels: *Entsagungsmotiv.* and *Rheingoldmotiv.*

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *pp*. Performance markings include **La.*

I. Aufzug.

Die Halle der Gibichungen am Rhein. Diese ist dem Hintergrunde zu ganz offen. Gunther und Gutrune auf dem Hochsitze zur Seitè, vor welchem ein Tisch mit Trinkgeräten steht; davor sitzt Hagen.

Der ränkeschmiedende Hagen, der Sohn Alberichs, entwickelt seine Pläne in Bezug auf die Verheiratung seiner Halbgeschwister, alles nur mit dem letzten Ziele, den Ring für sich zu gewinnen. Er schildert Brünnhilde als das hehrste Weib für Gunther, das aber nur Siegfried für ihn heimbringen könne. Diese Tat würde Siegfried gern aus Dankbarkeit vollbringen, wenn man ihn an Gutrune fesseln könne. Ein Zaubertrank soll dazu verhelfen. Gerade ertönt Siegfrieds Horn; Hagen entbietet Siegfried zur Gibichshalle und Siegfried legt mit dem Kahne an.

Siegfried am Hofe der Gibichungen.

Lebhaft.

langsamer und breiter

ff Hagen: Heil!

Fluchmotiv. Heil!

Lockmotiv. weich

zurückhaltend

zart

Sieg - fried, teu - rer Held!

(Alle sind in gegenseitiger stummer Betrachtung gefesselt.)

Gemessen. Siegfriedmotiv.

f gehalten

Siegfr.: Wer ist Gibichs Sohn?

Siegfriedmotiv. *cresc.*

p Gunther: Gunther, ich, den du suchst.

Siegfr.: Dich hört' ich rüh - men weit am Rhein: nun

Lockmotiv.

f ficht mit mir, *p* o-der sei mein Freund! Gunther: Laß den Kampf!

Sei will - kommen! (Siegfried sieht sich ruhig um.)

Rittmotiv. (Walküre III.)

pp

Siegfr.: Wo berg' ich mein Roß!

Hagen: Ich biet' ihm Rast.

pp

Fluchmotiv. Siegfriedmotiv.

Siegfr.: Du riefst mich Siegfried: *p* sahst du mich schon? Hagen: Ich kaunte dich nur an dei-ner Kraft. (Siegfried übergibt das Roß an Hagen.)

Brünhildemotiv.

Siegfr.: Wohl hüte mir *p* Gra - ne: du hiel - test nie von ed - le - rer

Zucht am Zau - me ein Roß. (Hagen führt das Roß fort.)

Gutrune tritt heraus. Sie trägt ein gefülltes Trinkhorn: es ist der Trank, der genossene Liebe vergessen, und neue Liebe entbrennen läßt.

Gutrunes Begrüßung.
Sehr mäßig.
Gutrunemotiv.

p dolce Gutrune: Will - kom - men, Gast, in

ausdrucksvoll

Gi - bichs Haus! Sei-ne Tochter reicht dir den Trank. (Siegfried neigt sich ihr freundlich und

ergreift das Horn.) *dim.* (Siegfried hält das Horn gedankenvoll vor sich hin.)

Sehr zurückhaltend. **Ziemlich breit.**
 Motiv des Liebesentzückens.

Siegfr.: Ver-gäßlich al-les, was du mir gabst, von ei-ner Leh-re laß ich doch nie,

Liebesmotiv. (Siegfried III.) **Hingebungsmotiv.**
zart *zurückhaltend*

pp den er-sten Trunk zu treu-er Min-ne, Brünnhilde, bring'ich dir! (Er setzt das Trinkhorn an und trinkt in einem

Sehr langsam. **Erstes Zeitmaß (bewegt).**
 Motiv des Zaubertranks. **Gutrune-motiv.**

pp langen Zuge.) *cresc.* (Er reicht das Horn an Gutrune zurück und heftet den Blick mit schnell entbrannter Leidenschaft auf *sp*

Verschiebung. *Ped. mit jedem Takt.*

sie.) *fp* Siegfr.: Die so mit dem Blitz den Blick du mir *f* sengst, was

senkst du dein Au-ge vor mir? (Gutrune schlägt errötend das Auge zu ihm auf.) *p*

Schnell.

f Ha, schönstes Weib! Schlie-Be den Blick, das Herz in der Brust brennt mir sein Strahl, zu feu-ri-gen

Ped. mit jedem Akkord.

Sehr zurückhaltend.

Lockmotiv.

Strö - men fühllich ihn zeh - rend zünden mein Blut! *ff* *dim.* *p* Gunther, wie

Gutrune Motiv.

Mäßig und gemächlich.

heißt dei - ne Schwester? *p* *weich* *p* Gunther: Gu - tru - ne. Siegfri: Sinds

Etwas bewegt.

gu - te Runen, die ih - rem Aug' ich ent - ra - te? *f* (Er faßt Guttrune feurig bei der Hand.) *mf* Dei - nen

Bru - der bot ich mich zum Mann: der Stol - ze schlug mich aus; trügst du wie er mir Ü - ber - mut, *p* böß ich mich

Wieder mäßig. Hagenmotiv.

Gutrune Motiv.

dir zum Bund? (Gutrune trifft unwillkürlich auf Hagens Blick. Demütig neigt sie das Haupt und verläßt das Gemach) *f* *p*

dim. *p* *Fluchmotiv.* *marc.* *pp*

Siegfried hat durch den Trank seine Liebe zu Brünnhilde vergessen und entbietet sich, Brünnhilde als Braut für Gunther zu holen. Sie schwören einander Blutbrüderschaft, indem sie beide zwei Finger auf ein Horn legen, das Hagen hält.

Der Bund der Blutbrüderschaft.
Speer-(Vertrags-)motiv.

ff *dim.* *mf* *dim.* *p*

Siegfr: Blü - henden Le - bens la - bendes Blut träu - felt' ich in den

Gutrünemotiv.

f *dim.* *p* *f*

Trank. Gunth: Brü - der - brün - stig mu - tig ge - mischt blüh' im Trankuser Blut!

Vertragsmotiv.
Hagenmotiv.

Freiheitsmotiv.

f *p* *f* *p* *f* *p*

Beide: Treu - e trink' ich dem Freund! Gunth: Froh und frei Siegfr: Froh und frei ent -

Vertragsmotiv.

fp *f* *mf* *f*

blü - he dem Bund, ent - blü - he dem Bund Blut - brü - derschaft heut!

Hagenmotiv.

ff *p* *fp* *fp*

Gunth: Bricht ein Bru - der den Bund: Siegfr: Trügt den Treu - en der

fp *f* *p* *f*

Freund, Beide: was in Trop - fen heut hold wir tran - ken, in Strahlen ström' es da -

Fluchmotiv.
more.

hin, *dim.* from - me Süh - ne dem Freund! (Gunther trinkt und reicht das

Vertragsmotiv.

ff Horn Siegfried.) *fp* Gunth. So biet' ich den Bund!

Vertragsmotiv.

f Siegf. So... (er trinkt und hält das geleerte Horn Hagen hin) *dim.* trink' ich dir *ff* Treu! *ff* (Hagen zerschlägt mit seinem Schwerte das Horn in *dim.*

Hagenmotiv.

Motiv der Blutbrüderschaft.

zwei Stücke. Gunther und Siegfried reichen sich die Hände.) *f* Lockmotiv. *p* *pp*

Siegfried eilt mit Gunther zur Ausführung der Tat. Hagen bleibt, den Hof bewachend, zurück.

Hagen Wächter.

Sehr gemäßigt und zögernd.

f Hagenmotiv. *dim.* Hagen: Hier sitz' ich zur Wacht, wah-re den Hof, weh- re die Halle dem

Wehemotiv.

Feind. *pp* *p* Gi - bichs Soh - ne

we - het der Wind, auf Wer - ben fährt er da - hin.

f Hagenmotiv. *dim.* *p* Ihm führt das

Siegfriedmotiv. *gut gehalten*

Steu - er ein star - ker Held, Ge - fahr ihm will er be - stehen:

mf *p* *sf* Wehemotiv. *sf*

Die eig - ne Braut ihm bringt er zum Rhein;

p

Entsagungsmotiv.

mir aber bringt er den Ring.

f *dim.* *p* *p* Rheingoldmotiv.

pp

Entsagungsmotiv.

pp Ihr frei - en Söh - ne, fro - he Ge - sel - len, *weich* segelt nur lu - stig da - hin:

dünkt er euch nie - drig, ihr dient ihm doch, des Nib - lun - gen Sohn.

p *dim.* *pp*

Verwandlung: Die Felsenhöhe wie im Vorspiel. Brünnhilde sitzt am Eingange des Steingemaches, den Ring Siegfrieds betrachtend. – Waltraute naht in eilemdem Ritt. Sie hat den Götterkreis heimlich verlassen und klagt Brünnhilde der Ewigen Not: Wotan, der als Wanderer rastlos die Welt durchstreift hat, ist jüngst mit zerschlagenem Speer nach Walhall zurückgekehrt. Er hat befohlen, die Weltesche zu fällen.

Waltraute bei Brünnhilde.

Waltra. Mit stum-men Wink Wal-halls Ed-le wies er zum Forst, die Welt-e-sche zu fäl-len.

pp *mf* *pp*

Ver-schie-bung. *

Walhallmotiv. Etwas breit doch nicht schleppend.

Walhallmotiv. Etwas breit doch nicht schleppend.

Des Stam-mes Schei-te hieß er sie schich-ten zu ra-gen-dem

marc. *p* *marc.*

Welteschemotiv.

Walhallmotiv. sehr gehalten

Walhallmotiv. sehr gehalten

Hauf rings-um der Se-ligen Saal. Der Göt-ter Rat ließ er beru-fen; den Hoch-sitz nahm

pp *p* *stacc.*

Welteschemotiv.

hei-lig er ein: ihm zur Sei-ten hieß er die Bangen sich set-zen,

cresc.

in Ring und Reih' die Hall'er-ful-len die Hel-den.

dim. *p*

in Ring und Reih' die Hall'er-ful-len die Hel-den.

rit. *piu p*

rit.

Mäßig. Schicksalsfrage.

p 3 So sitzt er, 3 sagt kein Wort, 3 auf heh - rem

Sit - ze stumm und ernst; 3 des Spee - res Split - ter fest in der Faust. *p* Da brach sich sein

Motiv aus Wotans Abschiedsgesang (Walküre III).
ausdrucksvoll

Blick; er ge - dachte, Brünnhilde, dein! Tief seufzt er auf; schloß das Au - ge, und wie im

Rheingoldmotiv. Ringmotiv. Entsagungsmotiv.

pp Trau - me raunt er das Wort; „Des tie - fen Rheines Töchtern gä - be den Ring sie wie - der zu -

Fluchmotiv. Rheingoldmotiv. Walhallmotiv. Langsam.

rück, von des Fluches Last, er - löst wär' Gott und Welt!' *pp*

Sie fleht Brünnhilde an, den Ring zur Rettung der Götter herzugeben.

Brünnhilde: Ha! weißt du, was er mir ist? *ff* *dim.*

p Wie kannst du fas-sen, fühl - lo - se Maid! *p* Mehr als Wal - halls

Won - ne, mehr als der E - wi - gen Ruhm ist mir der Ring: *pp* ein Blick auf sein helles

Gold, ein Blitz aus dem heh - ren Glanz *f* gilt *dim.* mir wer - ter als aller Götter e - wig

Liebesmotiv.

wah - ren - des Glück. Denn se - lig aus ihm *f* leuch -

p - tet mir Sieg - frieds Lie - be, *f* Sieg - frieds *p* Lie - be!

Brünhildemotiv. Sehr ruhig.

Motiv des Liebesentzückens.

p 0 ließ sich die Won - ne dir sa - gen! *p* *zart* Sie wahr't mir der

Waltraute stürzt enttäuscht fort. Man hört Siegfrieds Horn.

Der Verrat.
Sehr lebhaft.

Hornruf.

Reif. Brünnh. (fährt entzückt auf): Sieg - fried zu -

(Horn a. d. Theater.)

rück! Seinen Ruf sen - det er her!

Auf! Auf! Ihm ent - ge - gen! In mei - nes

Got - tes Arm! (Sie eilt dem Felsrand zu.) Ver.

Siegfried in Gunthers Gestalt springt auf einen hochragenden Felsstein empor. Er hat auf dem Haupte den Tarnhelm, der ihm bis zur Hälfte das Gesicht verdeckt und nur die Augen freiläßt. Brünnhilde weicht voll Entsetzen zurück.

8 Tarnhelmmotiv.
Langsamer.

ff rat!

Zaubertrankmotiv.
Langsam. Gedehnt.

p Wer drang zu mir?

pp Siegf. (im Hintergrunde, regungslos auf seinen

Gunthermotiv. Tarnhelmmotiv.

Schild gelehnt, mit verstellter, rauherer Stimme):

1

Brünnhild! Ein Frei-er kam,

Zaubertrankmotiv. Gunthermotiv.

den dein Feu-er nicht ge- schreckt. Dich werb' ich nun zum Weib: du fol- ge wil- lig mir!

ca. *

Um den vermeintlichen Gunther abzuwehren, streckt Brünnhilde ihm den Ring entgegen; doch Siegfried entreißt ihn ihr. Ohnmächtig, sich weiter zu wehren, geht sie zitternd und wankenden Schrittes in das Gemach.

Lebhafter. Schwertmotiv. Motiv der Blutbrüderschaft.

f (Siegfried zieht sein Schwert.) Vertragsmotiv. Siegf. (mit seiner natürlichen Stimme): Nun,

Hagenmotiv.

ausdrucksvoll

No- tung, zeu- ge du, daß ich in Züch- ten warb! (Er folgt Brünnhilde nach)

Gutrunemotiv.

mit Ped.

Tarnhelmmotiv. Zaubermotiv. Sehr lebhaft.

ff

ca.

Tarnhelmmotiv.

ff (Der Vorhang fällt)

ca. *

Ufferraum vor der Halle der Gibichungen. Rechts der offene Eingang zur Halle, links das Rheinufer. Hagen sitzt schlafend an einem Pfosten der Halle gelehnt. Alberich kauert vor Hagen, die Arme auf dessen Knie gelehnt. — Wie im Traume hört Hagen von seinem Vater, wie wichtig die Erwerbung des Ringes sei.

Alberich und Hagen.
Sehr mäßig bewegt.
Nibelungenhaßmotiv.

Wehemotiv.

Hagen: Den Ring soll ich ha - ben; har - re in Ruh!

Alber.: Schwörst du mirs, Ha - gen, mein Held?

Fluchmotiv.

Hagen: Mir selbst schwörich's; schwei - ge die Sor - ge! Alber.: Sei treu, Hagen, mein Sohn! Tranter

Wehemotiv.

Helde! Sei treu! Sei treu! Treu! (Mit dem ersten Tagesgrauen ist

Etwas gemächlicher.

Motiv des anbrechenden Hochzeitstages.

Alberichs Gestalt allmählich verschwunden. Hagen, der unverändert in seiner Stellung verblieben, blickt regungslos u. starren Auges nach dem Rheihin, auf welchem

sich die Morgendämmerung ausbreitet.)

pp *pp*

Ped. mit jedem Takt

piu cresc. *mf*

Tarnhelmmotiv.

f (Hagen macht eine zuckende Bewegung und erwacht.)

Siegfried ist mit Hilfe des Tarnhelms schon vor Brünnhilde und Gunther eingetroffen und erzählt von dem glücklichen Verlaufe seines Abenteuers. Siegfried und Gutrune eilen zur Vorbereitung der Hochzeitsfeierlichkeiten und Hagen ruft die Gibichsmannen zusammen.

Hagens Hochzeitsruf.
Dasselbe Zeitmaß.

f (Hagen bläst auf seinem Stierhorn)

Wehemotiv.

Hagen: Hoi - ho! Hoi - ho - hoho!

Hochzeitstagsmotiv.

Ihr, Gi - bichs Mannen, machet euch auf! We - he! We - he! Waf - fen! Waf - fen!

Hochzeitsruf (vgl. Gutrunemotiv).

Waf - fen durchs Land! Gu - te Waf - fen! Starke Waf - fen! Scharf zum

Gunthermotiv.

Götterdämmerungsmotiv.

Streit! Not ist da! Not!

We - he! We - he! Hoi-ho! Hoi - ho! ho-ho!

Die Mannen stürmen bewaffnet herbei und vernehmen mit wachsender Heiterkeit, daß es sich nur um die Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten handle.

Hochzeitstagsmotiv.

Mannenmotiv.

f Star - ke *dim.* Stie - re *p* sollt ihr schlachten; am Weih - stein flie - ße *stacc.* Wo - tan ihr Blut!

Die Mannen: Was, Ha - gen, was heißest du uns dann? Was heißest du uns dann? H. Ei - nen E - ber fäl - len sollt ihr für

Froh, ei - nen stäm - mi - gen Bock *f* ste - ch'en für Don - ner: *p* Scha - fe a - ber schlachtet für Frik - ka, da ß

gu - te E - he sie ge - - be! *f* Rü - stig ge - zecht, bis der Rausch euch zähmt:

Sehr lebhaft.
Al - les den Göt - tern zu Eh - ren, daß gu - te E - he sie ge - ben! (Die Mannen)
ff
Hochzeitstagsmotiv.
Ad.

brechen in einschallendes Gelächter aus.)

ff
* *Ad.* * *Ad.*

Chor der Mannen: *f*
Groß Glück und Heil lacht nun dem Rhein, da Ha - gen, der
* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

ff
grim-me, so lu - stig mag sein! Der Ha - ge - dorn sticht nun nicht mehr, zum Hochzeits - ruf.
ff
* *Ad.* *

ru - fer ward er be - stellt, zum Hoch - zeits - ru - fer ward er be - stellt, zum Hoch - zeits - ru - fer

ward er nun be - stellt. Groß Glück lacht dem Rhein, da Ha - gen, der

grim - me, se lu - stig mag sein!

Die Mannen rüsten sich zum Empfange des Paares. Gunther steigt während des Folgenden mit Brünnhilde aus dem Kahne und geleitet sie alsdann feierlich an der Hand.

Brünnhildes Ankunft.
Sehr zurückhaltend.

Die Mannen: Heil dir, Gun - ther!

Heil dir und dei - ner Braut! Heil sei Gun - ther, dir und dei - ner Braut! Will -

kom - men! (Sie schlagen die Waffen tosend zusammen. Gunther stellt Brünnhilde, welche ihm bleich und gesenkten Blickes folgt, den Mannen vor.)

Gunth.: Brünnhild, die hehr - - ste Frau, bring'ich euch herzum Rhein. Ein ed - leres Weib ward

f *p* *ten.* *poco cresc.*

nie gewon - nen. Der Gi - - bi - chun - gen Ge - schlecht, ga - - bendie Göt - ter ihm Gunst, zum

p *p*

höch - sten Ruhm rag' es nun auf! Die Mannen: Heil dir, glück - licher Gi - - bichung!

cresc. *ff* *ff*

Siegfried und Gutrune treten aus der Halle. Wie Brünnhilde Siegfried erblickt, bleibt sie sprachlos, den Blick auf ihn gerichtet, stehen. Gunther, welcher ihre heftig zuckende Hand losgelassen hat, sowie alle übrigen zeigen starre Betroffenheit. Brünnhilde erkennt nur gar zu bald, daß nicht Gunther, sondern Siegfried zu ihr gedrungen ist. Siegfried hingegen beteuert, daß Nothung die Blutbrüderschaft gewahrt habe. Um die Klage zu schweigen, schwört Siegfried auf Hagens Speer.

Der Speerschwur.

Motiv des Speerschwurs.

Siegfr.: Hel - - le Wehr, hei - li - ge Waf - fe: hilf mei -

p *marc.*

* Ped. mit jedem Akkord.

- nem e - wi - gen Ei - - de! Bei des Spee - res Spit - ze sprech' ich den Eid:

f *p* *fp*

Spit - ze, ach - te des Spruchs! Wo Schar - fes mich schnei - det, schnei - de du mich; wo der Tod

fp *p* *f* *p* *f*

mich soll tref - fen, tref - fe du mich: *fp* klag - te das Weib dort wahr, *cresc.* brach ich dem Bru - der den Eid!

Brünnhilde faßt wütend Hagens Speer und wiederholt den Schwur.—Siegfried bricht den Streit ab und eilt mit Gutrune und den Gästen zum Hochzeitsfeste.—Brünnhilde, Gunther und Hagen bleiben zurück und beschließen Siegfrieds Tod. Auf der morgen stattfindenden Jagd will Hagen ihn mit dem Speer, bei dem er Meineid geschworen hat, in den Rücken treffen.

p Brünnh. u. Gunth.: *f* All - - - rau - ner, rä - chen - der
Hagen: Albenvater, ge - fall' - ner

Gott! Fürst! *f* Schwur - - wis - sen - der Ei - des - hort! *Speerschwurmot.* Wo -
Nacht - hü - ter, Ni - blungen - herr!

tan! Wen - de dich her! berich! Wo - - tan! Wen - de dich her! Wei - se die
Al - - Ach - - te auf mich! Wei - se von

p schreck - lich hei - li - ge Schaar, hier - her zu hor - - chen dem Ra -
neu - em der Ni - blun - gen Schaar, dir zu ge - hor - - chen, des Rei -

Der Brautzug kommt aus der Halle. Kinder springen lustig voraus.

Noch etwas lebhafter.

Hochzeitsruf. *p.* - che - schwur! *cresc.* *f* *più f*
- fes Herrn!

8 (Hörner a. d. Theater.)

ff (Siegfried und die Männer blasen auf ihren Hörnern den Hochzeitsruf.)

cresc.

ff (Der Vorhang fällt.)

8... Wehemotiv.

III. Aufzug.

Siegfried und die Rheintöchter.

Lebhaft, doch mäßig im Zeitmaß.

Wehemotiv.

Hornruf.

f (Hörner a. d. Theater.)

p

f

Hochzeitsruf.

p

f

f

Motiv des Werdens (Rheingold I).

pp

poco cresc.

Rheingoldmotiv.

Rheingoldmotiv.

Der Vorhang geht auf. Wildes Wald- und Felsental am Rheine, welcher im Hintergrunde vorbeifließt. Die drei Rheintöchter schwimmen, wie im Reigentanze im Kreise umher.

Wellenspielmotiv.

Rheingoldmotiv.

Rhein - gold, kla - res Gold, wie hell du ein - stens

fp *f* *p*

strahl - test, heh - rer Stern der Tie -

p

- fe! Wei - a - la - - la, wei - a - la - - la, lei - a lei - a wal - la -

la, la lei - - a la la lei - - la - la - la la la

la lei, wal - la la la la wei - - a la wal - la la wei - a la la la

p

wal - la la la lei - a lei - a lei - a lei - a la la la!

Red. *

A (Echo.)

p (Horn a. d. Theater.)
pp (Sie lauschen.)

Hornruf.

mf

p

Wogl.: Ich hö-re sein Horn.

Siegfried erscheint auf dem Abhange in vollen Waffen. Er hat sich auf der Jagd verirrt und ist beutelos. Die Rheintöchter versprechen ihm Beute, wenn er dafür den Ring gibt, aber vergeblich. Nun weist Floßhilde auf den Fluch des Ringes hin.

stacc.

mf

f Floßhilde: Be - halt ihn, Held,
p

Ringmotiv.

Entsagungsmotiv.

und wahr' ihn wohl, bis du das Un - heil er - rätst, das in dem Ring du hegst. Froh fühlst du dich, be - frein wir

sf *sf* *poco f*

dich von dem Fluch.

p

Siegfr.: So

Wehemotiv.

sin - get, was ihr wißt.

cresc.

f Die Rheintöchter: Sieg - fried!

Sieg -

Red. * Red.

fried! Sieg - fried! Schlimmes wis - sen wir dir! Zu deinem Un - heil wahrst du den Ring: Aus des Rheines Gold ist der

p

Red. * *Red.* * *Red.* *

Ring ge - glüht: der ihn li - stig geschmiedet und schmä - hlich verlor, der ver - fluch - te ihn, in fern - ster Zeit zu zeu - genden

cresc. *f* *p*

Red. *

Fluchmotiv.

Tod dem, der ihn trüg! Wie den Wurm du fälltest, so fällst auch du, und heu - te noch: So hei - Ben wir's dir,

Red. *

Wehemotiv (Hagens Hoch-

zeitsruf). *p* tauschest den Ring du uns nicht, *p* im tie - - fen Rhein ihn zu *poco cresc.*

Rheintöchter sang.

Ped. mit jedem Takt.

ber - - gen: Nur sei - - ne Flut süh -

p

Red. *

net den Fluch! *pp*

mf *dim.* *p*

Red. * *Red.* * *Red.* *

Götterdämmerungsmotiv.

Siegfried glaubt ihnen nicht und behält den Ring. Die Rheintöchter schwimmen singend davon.

Wellenspielmotiv.

f

Wei - a - la - - la wei - a - la la

lei - a lei - a wal - la la la lei - - la la la la la la la

la, la la (immer ferner) lei wal - la la la la

Siegfr: Im Was - - ser wie am

mf

wei - - a la wal - la la wei - a la la lei wal - la la la la

Lan - - de lern - te nun ich Wei - ber Art:

poco decresc.

lei - a lei - a lei - a lei - a la la la

wernicht ih - rem Schmeicheln traut, den schrek - - ken sie mit Dro - - hen;

p

la la wer dem nun kühnlich trotz, dem kommt dann ihr Kei - fen dran!

f

dim. Und doch, *p* trüg' ich nicht

Die Rheintöchter (aus größter Entfernung): Gu - - trun' Treu, *pp* La - - la. der *pp* zie - - ren

Frau - - en ei - - ne hätt'ich mir *mf* frisch ge - zähmt!

Gunther, Hagen und die Mannen finden Siegfried und lagern sich. Hagen bringt das Gespräch auf Siegfrieds Kenntnis der Vogelsprache und Siegfried beginnt seine Erzählung.

Mäßig.

Siegfr: Dankst du es mir, so sing'ich dir Mären aus meinen jungen Ta - - gen. Sie hör' ich gern. (Alle lagern sich um Siegfried, wel-

p

Nibelungenmotiv. Waldvogel-

cher allein aufrecht steht.) *pp* Hagen: So singe, Held! *f* *f* *stacc.*

Siegfrieds Erzählung vor der Jagd-
Etwas breit.
Nibelungenmotiv.

gesellschaft. *p*

Siegfr: Mi-me hieß ein mürrischer Zwerg, in des Neides Zwang zog er mich auf, daß einst das Kind, wann kühn es erwuchs, einen Wurm ihm fällt im Wald, der

p lang schon hütet ei-nen Hort. *stacc.* Er lehrte mich schmieden und Er - ze schmelzen; doch was der Künstler selber nicht konnte, des Lehrlings

Mu-te mußtes ge-lin - gen: *cresc.* ei-nes zerschlagenen Stahles Stücken neu zu schmieden zum Schwert, des Va-ters Wehr füt' ich mir neu, nagel-fest

Schwertmotiv. Nothungmotiv.

schuf ich mir No - thung. Tüchtig zum Kampf dünkt' er den Zwerg; *p* der führte mich nun zum Wald: dort *f p* fällt' ich Fafner, den

Grübelmotiv. Wurmmotiv.

Wurm. *pp* Jetzt aber merkt wohl auf die Mär: *ausdrucksvoll* *

Motiv des Walsungenleids (a. Siegfried II.)

Wun - der muß ich euch melden. *pp* Von des Wur - mes Blut mir

brannten die Finger; sie führt' ich kühlend zum Mund:

kaum netzt' ein wenig die Zunge das Naß, was da die Vög - lein

sangen, das konnt' ich flugs ver - stehn.

pp

Motiv des Waldwebens. Waldvogelmotiv.

Auf den Ä - sten saß es und sang: „Hei! Siegfried ge - hört nun der Nib - lun - gen Hort!

pp

O! fänd' in der Höh - le den Hort er jetzt! Wollt' er den Tarnhelm ge - win - nen, der taugt ihm zu won - ni - ger Tat! Doch wollt' er den

Ring sich gewinnen, das macht' ihn zum Walter der Welt! Hagen: Ring und Tarnhelmtrugst du nun fort? Ein Manne: Das Vöglein hörtest du wie - der?

p

Lockmotiv. Tarnhelmmotiv.

Hagen: Trink erst, Held, aus meinem Horn: ich würzte dir hold den Trank, die Er - innerung hell dir zu wecken, daß Fernes nicht dir ent-

pp

Zaubertrankmotiv. *tr. rall.* - *tr.* Brünnhildemotiv.(b)*) *sehr zart* Brünnhildemotiv.(a)*)

falle! (Siegfried blickt gedankvoll in das dargereichte Horn und trinkt dann langsam.) Siegfri.: In Leid zudem

pp

*ca. ** *ca. ausdrucksvoll*

Motiv des Waldwebens. Waldvogelmotiv.

Wipfel, lauscht' ich hin auf; da saß es noch und sang: „Hei! Siegfried erschlug nun den schlimmen Zwerg!“

pp

*ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. **

Jetzt wußt' ich ihm noch das herrlichste Weib; auf ho-hem Fel - sen sie schläft, Feu - er umbrennt ih-ren Saal: durchschritt' er die

*ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. **

Brunst, wecket die Braut, Brünnhil - de wä - re dann sein!“ Hagen: Und folg-test du des Vögleins Ra - te?

*ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. **

Logemotiv.

Siegfr.: Rasch ohne Zögern zog ich nun aus! (Gunther hört mit immer größerem Erstaunen zu.) Bis den

sp

*ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. **

Beschleunigend.

p feu - ri - gen Fels ich traf: *crese.* Die Lo - he durch -

*ca. ** *ca. ** *ca. ** *ca. **

*) In Siegfried taucht die Erinnerung an Brünnhilde wieder auf.

schritt ich, und fand zum Lohn (in immer größere Verzückerung geratend)

pp *f*

Red. * Red. * Red. * Red. 4 * Red.

schla - fend ein

p *pp*

Red. * Red. 6 * Red.

Feuerzaubermotiv.
Gemächlich.
ausdrucksvoll

won - niges Weib, in lich - ter Waf - fen Ge -

pp

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

wand. Den Helm löst ich der herrlichen Maid, mein Kuß er - weck - te sie kühn: O!

p *cresc.*

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

Liebesmotiv.

Wie mich brünstig da um - schlang der schö - nen Brünn - hil - de

f *p* *f* *p*

Red. * Red. 6 * Red.

Fluchmotiv.

Arm! (Zwei Raben fliegen aus einem Busche auf, kreisen über Gunther: Was hör' ich! Siegfried und fliegen dann, dem Rheine zu, davon.) Hagen: Errätst du auch die-ser Ra - ben Geraun? (Siegfried fährt auf und blickt, Hagen den Rücken zuehend, Wehemotiv.

ff

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

den Raben nach.
Hagen stößt seinen Speer in Siegfrieds Rücken.)
Siegfr.: Rache rieten sie mir! (Siegfried schwingt seinen Schild hoch empor; die Kraft verläßt ihn; er stürzt über dem Schild zusammen.)

ff *ff*

Ad. * *Ad.* *

Mäßig langsam.

Motiv des Trauermarsches.

Schicksalsfrage.

ff Mannen (welche vergebens Hagen zurückzuhalten versuchen): Hagen, was tust du? *f* *dim.* Was tatest du? *p* Gunther: Hagen, was

Ad. *

ta-test du? Hagen: Mein - eid rächt' ich! (Er entfernt sich über die Höhe. Gunther beugt sich schmerzgeriffen zu Siegfrieds Seite)

f *ff* *dim.*

Ad. * *Ad.* *

Sehr langsam und feierlich.

Erwachensmotiv.

p nieder. Die Mannen umstehen teilnahmsvoll den Sterbenden. Die Dämmerung ist hereingebrochen.)
Siegfr. (schlägt die Augen glanzvoll auf): Brunn - hil - del

f *pp*

Ad.

8 Heilige Braut!

p *pp* *f*

* *Ad.* * *Ad.* *

8 Wach' auf! Öffne dein Auge! *cresc.*

p

* *Ad.* * *Ad.* *

Schicksalsfrage.

8
f *dim.* *p* *piu p* *pp*
 Wer verschloß dich wieder in Schlaf? Wer band dich in Schlummer so bang?

Siegfriedmotiv.

8
pp *p* *p*
 Der Wek - ker kam: er küßt dich wach, und aber

8
 der Braut bricht er die Bande: da lacht ihm Brünnhildes

Motiv des Liebesentzückens.

8
f *ff* *dim.*
 Lust. Ach! dieses Au - - ge e - wig nun

Liebesjubelmotiv.

p *pp* *pp*
 of - fen! Ach dieses Atems won - niges Wehen! Sü - Bes Vergehen -

Schicksalsfrage.

Trauermarschmotiv.

pp *pp* *pp*
 se - liges Grauen! Brünnhild' bie - tet mir Gruß! (Er stirbt. Die Nacht ist hereingebrochen. Auf

Wälsungenleidmotiv.
ausdrucksvoll

die stumme Ermahnung Gunthers erheben die Mannen Siegfrieds Leiche und geleiten sie, mit dem Folgenden, in feierlichem Zuge über die Felsenhöhe langsam von

Trauermarsch.
Feierlich.

dannnen.)

Wälsungenmotiv.

Wehwaltmotiv (Walküre I).
ausdrucksvoll

(Der Mond bricht durch die Wolken und

Liebesmotiv a. d. Walküre.

beleuchtet den die Berghöhe erreichenden Zug.)

Siegliedmotiv.

(Nebel, aus dem Rheine ausgestiegen, verhüllen die Scene.)

Wälsungenleidmotiv.

Schwertmotiv.

Musical score for Schwertmotiv. The piece is in 3/4 time and features a driving, rhythmic melody in the right hand with frequent sixteenth-note patterns. The left hand provides a steady accompaniment with chords and moving lines. Dynamics range from *f* to *ff*. The key signature has two flats. Pedal markings are present below the bass line.

Siegfriedmotiv.

Musical score for Siegfriedmotiv. The melody in the right hand is more lyrical and features a prominent triplet. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *dim.*, *p*, *marc.*, *cresc.*, *f*, *p*, *cresc.*, and *ff*. The key signature has two flats. A note indicates "Ped. mit jedem Akkord." (Pedal with every chord).

Continuation of Siegfriedmotiv. The right hand features a triplet and a *marc.* (marcato) section. Dynamics include *dim.*, *p*, *f*, and *p*. The key signature has two flats. A note indicates "Ped. mit jedem Akkord." (Pedal with every chord).

Heldenmotiv.

Musical score for Heldenmotiv. The right hand has a powerful, rhythmic melody with frequent sixteenth-note patterns. The left hand provides a strong accompaniment. Dynamics are *ff* and *ff*. The key signature has two flats. Pedal markings are present.

Continuation of Heldenmotiv. The right hand features a complex, rhythmic melody with many sixteenth notes. The left hand has a steady accompaniment. Dynamics include *ff* and *dim.*. The key signature has two flats. Pedal markings are present.

Brünnhildemotiv.

Musical score for Brünnhildemotiv. The right hand has a melodic line with a triplet and a *p* (piano) dynamic. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *p* and *p*. The key signature has two flats. Pedal markings are present.

Wehemotiv. Hochzeitsruf. Fluchmotiv. Heldenmotiv.

Die Nebel verteilen sich. Die Halle der Gibichungen, wie im ersten Aufzuge, wird erkennbar. Es ist Nacht. Die Leiche Siegfrieds wird in die Halle getragen. Männer und Frauen mit Lichtern und Feuerbränden geleiten in großer Verwirrung den Zug. Hagen bekennt sich als Rächer des Meineids und fordert als Beuterecht den Ring. Gunther wehrt Hagen.

Fluchmotiv. Ringmotiv.

Hagen: Des Al - ben Erbe fordert so sein Sohn. (Hagen zieht sein Schwert; sie fechten; Gunther fällt.)

Bedeutend langsamer. Schwertmotiv.

Wehemotiv.

Als Hagen nach Siegfrieds Hand greift, hebt sich diese drohend empor. Hagen taumelt zurück. Alles bleibt in Schauer regungslos gefesselt. Gutrune hat sich über Gunthers Leiche geworfen. Aus dem Hintergrunde schreitet feierlich Brünnhilde.

Götterdämmerungsmotiv.

Brünnhilde erklärt, daß sie die wahre Ehegattin Siegfrieds sei. Nachdem auf ihren Befehl Siegfrieds Leiche auf einen schnell errichteten Scheiterhaufen gelegt worden ist, zieht sie ihm den Ring vom Finger und betrachtet den Reif sinnend. Die Rheintöchter mögen aus ihrer Asche den durch ihren Sühnetod gereinigten Ring wiedernehmen. — Brünnhilde entzündet alsdann den Scheiterhaufen und sprengt auf ihrem Roß Grane hinein. Das Feuer lodert hoch auf. Als es nach einiger Zeit in sich zusammensinkt, bemerkt man die Rheintöchter, die auf dem hochangeschwollenen Rhein herbeigekommen sind und sich des Ringes bemächtigt haben. — Hagen versucht, ihnen den Ring zu entreißen, wird aber von den Rheintöchtern in die Tiefe gezogen. Durch die Wolken bricht ein Glutschein. Man sieht die Rheintöchter im Reigen schwimmen, lustig mit dem Ringe spielend.

Walhallmotiv.
gehalten

Rheintöchtermotiv.

f *mf*
Ped. mit jedem

f
Ped. mit jedem

mf
(Im Feuerschein am Himmel erblickt man den Saal Walhalls, in welchem die Götter und Helden, ganz nach Waltrauts Schilderung
Ped. mit jedem

Dasselbe Tempo (♩ jetzt wie ein Takt vorher)

Walhallmotiv.

f *piu f* *ff*
im ersten Aufzuge versammelt sitzen.)
Ped. mit jedem

immer ff *ff*
Akkord.

Etwas zurückhaltend.

Erlösungsmotiv.

poco dim. *p* *f* *ff* *dim.* *p*
Siegfriedmotiv.
Götterdämmerungsmotiv.
(Als die Götter von den Flammen gänzlich verhüllt sind,
Saal der Götter aufzuschlagen.)
Ped. mit jedem

piu p *pp* *ff*
fällt der Vorhang.)
Ped. mit jedem